MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

118 (12.3.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-157855

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 118. — Mannheim, Mittwoch, 12. März 1913. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Nachtragsetat für die Luftflotte.

⊡ **Berlin**, 12. März. (Von uns. Berl. Bur.) In dem Nachtragsetat für die Luftflotte, in dem über 20 Mill. Mark für die Zwecke der Militärluftschiffahrt angefordert werden, dürften nicht Forderungen für einen bestimmten Zweck von Luftschiffen und Flugzeugen enthalten sein, sondern eine allgemein gehaltene Summe, die es der Heeresverwaltung überläßt, die Mittel zum Bau von Luftschiffen und dem gesamten Zubehör, sowie von Flugzeugen und sonstige Bedürfnisse zu verwenden.

Wenn kürzlich in der Presse behauptet wurde, daß der Bau von M.-Schiffen eingestellt werden soll, so trifft das nicht zu. Man will zunächst die Erfahrungen mit dem in Umbau befindlichen M. 4 abwarten, um dann entsprechende Entschließungen zu treffen.

Infolge der beabsichtigten Luftflottevermehrung sollen im ganzen 5 neue Schiffe als Zuwachs unserer Luftflotte eingereiht werden, uneingerechnet der bereits übernommenen Ersatzschiffe Z. 1 und P. 2. Es kommen 2 Zeppelinschiffe, 1 Schütte-Lanz, 1 Parsevalluftschiff, sowie ein neues M.-Schiff hinzu. Ein neues Z.-Schiff soll als Z. 4 in die Luftflotte eingereiht werden. Im Frühsommer ds. Js. soll ein weiteres Z.-Schiff (Z. 5) geliefert werden. Ferner ist ein zweites Luftschiff vom Typ Schütte-Lanz bestellt, bei dem wesentliche Verbesserungen nach den vorliegenden Erfahrungen angebracht werden sollen. Ein weiteres Parseval-Schiff (P. 4) ist gleichfalls in Auftrag gegeben und soll im Sommer geliefert werden. M. 4 wird im Mai zur Ablieferung gelangen, so daß wir dann an verwendungsbereiten Einheiten der Luftflotte haben: 5 Zeppelinschiffe, 2 Schütte-Lanz-Schiffe, 3 P.-Schiffe und 1 M.-Schiff, im ganzen also Mitte des Jahres 11 vollendete Luftschiffe zur Verfügung haben, wodurch wir uns einen erheblichen Vorsprung vor anderen Mächten sichern.

Die Erkrankung des Papstes.

* **Rom**, 11. März. (Priv.-Tel.) Ein Korrespondent des „Giornale d'Italia" hatte eine Unterredung mit Maria Sarto, der Schwester des Papstes. Dieselbe sagte, der Papst fühle sich wohl, sei wenig erkältet und leide an einer leichten Influenza. Der Papst habe keine Furcht vor der Krankheit und lache über die Aerzte, die zwar seine guten Freunde seien, aber ihn langweilten, da sie ihn täglich so oft besuchen wollten, wo doch Gott allein richte, ob die Stunde für ihn gekommen sei, Rechenschaft über die Führung des Schiffes Petri abzulegen oder ob er noch länger sein Kapitän bleiben solle. Der Papst sage, die gute Gesellschaft, die er habe, und der Wille Gottes würden ihn heilen. Er wünsche immer, die Schwestern nahe am Bett zu haben. Gestern brachte der Papst mehrere Stunden außerhalb des Bettes zu.

Dem „Corriere d'Italia" zufolge war das Befinden des Papstes nachts und morgens befriedigend, er sei fast völlig hergestellt. Die Aerzte hätten bei dem heutigen Morgenbesuche festgestellt, daß das Fieber verschwunden und der Katarrh und Husten erheblich abgenommen haben.

*

⊡ **Berlin**, 12. März. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reise des Herzogs von Cumberland und seiner Gemahlin nach Berlin ist jetzt auf den 27. März festgesetzt worden.

w. **Paris**, 11. März. Zu der Verhaftung des Obligationenfälschers Wilmarrt wird gemeldet, daß er sich nach Reims geflüchtet hatte, da er sich in Laon nicht mehr sicher gefühlt hatte.

w. **Paris**, 11. März. Der Automobilbandit Lacombe ist in Paris verhaftet worden. Martin Gauthier, der Komplize des Liquidators der Kongregationen Duez ist in Italien festgenommen worden.

w. **London**, 11. März. Von den 5 Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die gestern den Königlichen Zug durchbrachen, um dem König eine Bittschrift zu überreichen, wurde eine zu einem Monat Gefängnis verurteilt, während die 4 anderen 3 Wochen Gefängnis erhielten. Alle 5 beriefen sich darauf, daß ihre Handlungsweise der Verfassung nach gesetzmäßig gewesen sei.

Die internationale Lage.

Englands Ententeverpflichtungen.

w. **London**, 11. März. Die „Westminster Gazette" schreibt zu der Erklärung, die gestern Premierminister Asquith auf die Anfrage Hugh Cecils abgab:

Man kann anerkanntermaßen nicht behaupten, daß wir unter irgendwelchen Vertragsverpflichtungen stehen, aber es handelt sich nicht um Vertragsverpflichtungen schlechtweg. Nach dem Gerücht, auf das Cecil anspielte, gaben wir vielmehr diplomatische Versicherungen, die eine Ehrenschuld darstellen sollen. Die Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht machten vielfach Gebrauch von dem Gerücht und dies schadete uns im Auslande viel. Es war die höchste Zeit, daß die Regierung ein maßgebendes Wort sprach. Wir hoffen, daß die Erklärung des Premierministers die Kombinationen beendet, die durch das Gerücht angeregt wurden. Wir sind es dem eigenen Lande und den europäischen Nachbarn schuldig, zu sagen, daß wir keine derartige geheime Diplomatie haben. Unsere Vertragsverpflichtungen sind aller Welt bekannt, und sie enthalten keine Verpflichtung oder Garantie, daß wir unser Landheer für militärische Operationen auf dem europäischen Festlande zur Verfügung zu stellen haben. Wir gingen keine Ehrenschuld ein, die uns verpflichtete, die Wehrverfassung zu ändern. Unsere Politik und unsere Diplomatie beruhen wesentlich auf unserer Seemacht. Das beste Mittel, um uns selbst zu verteidigen und, Freunden in der Not beizustehen, ist, die Flotte in der höchsten Leistungsfähigkeit zu erhalten. Wir halten es für eine völlige Verkennung der Tatsachen, daß wir als Faktor in der europäischen Politik nicht beachtenswert sein sollten, weil wir nicht eine große Militärmacht im europäischen Sinne sind. Wir wünschen unsere Seemacht für den Frieden und nicht für den Krieg zu gebrauchen. Aber es liegt in unserm eigenen Interesse und in dem unserer europäischen Freunde, daß wir uns hierauf konzentrieren und unsere Kräfte nicht durch militärische Anstrengungen zersplittern, die im Vergleiche mit den Anstrengungen der Militärmächte völlig unzureichend wären.

*

Die Friedensfrage.

w. **London**, 11. März. Die Botschafter traten heute Nachmittag zu einer zweistündigen Sitzung zusammen. Von den Verbündeten Balkanstaaten ist noch keine Antwort eingegangen.

Kampf zwischen bulgarischen und griechischen Truppen.

⊙ **London**, 12. März. (Von uns. Londoner Bureau.) Die bulgarische Gesandtschaft in London erhielt gestern ein Telegramm mit Einzelheiten über den Kampf, der zwischen griechischen und bulgarischen Truppen bei Nigrita in der Nähe von Saloniki stattgefunden hat. Die Gesandtschaft weigert sich indessen Einzelheiten daraus mitzuteilen mit dem Bemerken, es hätte keinen Zweck, dieselben zu veröffentlichen, solange der Vorfall nicht untersucht sei. Nur das eine hat die bulgarische Gesandtschaft zugegeben, daß bei diesem Kampfe ein bulgarischer Offizier getötet und eine Anzahl bulgarischer Soldaten verwundet wurden. Mehr war von der bulgarischen Gesandtschaft nicht zu erfahren.

Rumänien und Bulgarien.

⊙ **London**, 12. März. (Von uns. Londoner Bureau.) Der Wiener Korrespondent des „Daily Chronicle" erfährt aus besonderer Quelle, daß Bulgarien und Rumänien sich nunmehr endgültig damit einverstanden erklärten, daß die zwischen ihnen schwebende Streitfrage durch die Botschafter in Petersburg erledigt werden soll.

Die neue Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

⊙ **London**, 12. März. (Von unserem Lond. Bureau.) Der Wiener Korrespondent der Daily Chronicle telegraphiert, er erfahre, daß Oesterreich-Ungarn auf der Botschafterkonferenz in London verlangt habe, daß die Großmächte einen gemeinsamen Schritt in Belgrad unternehmen mit bezug auf die serbische Aktion gegen Skutari. Der betreffende Korrespondent erfährt weiter, daß die Konferenz der Botschafter auch beschlossen habe, in den nächsten Tagen einen derartigen Schritt zu unternehmen.

Der Krieg der Dörfer.

⊙ **London**, 12. März. (Von unserem Lond. Bureau.) Aus Kairo wird gedrahtet, daß die Bewohner von vier Dörfern einen Streit, in dem sie schon seit langer Zeit miteinander leben durch einen regelrechten Kampf auszutragen beschlossen. Sie bewaffneten sich bis an die Zähne und fielen dann übereinander her. Es entspann sich eine förmliche Schlacht, wobei beide Parteien regelrecht mit Gewehren und anderen Waffen ausgerüstet waren und als endlich Polizei erschien, waren bereits vier Mann tot und über 60 Mann von den Kämpfern zum Teil sehr schwer verwundet.

Die Heeresvorlage.

Die Stellungnahme der Bundesstaaten.

w. **Berlin**, 11. März.

Die leitenden Minister und die Finanzminister der Bundesstaaten haben gestern und heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers die Wehrvorlage und Vorschläge zur Deckung ihrer Kosten beraten.

Die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Heeresverstärkung wurde einstimmig anerkannt und der Gesetzentwurf zur Beratung der Einzelheiten sofort den Ausschüssen für das Landheer und die Festungen und für das Rechnungswesen überwiesen.

Allgemeine Zustimmung fand desgleichen die Erhebung einer einmaligen Abgabe vom Vermögen zur Deckung der einmaligen Kosten.

Was endlich die fortlaufenden Ausgaben betrifft, so wurden die Grundsätze sowohl für die Besteuerung des Besitzes als auch für die sonst noch erforderlichen Steuern vereinbart. Die zuständigen Bundesratsausschüsse werden nunmehr die vom Reichsschatzamt ausgearbeiteten Gesetzentwürfe in den Einzelheiten feststellen.

Die „Köln. Volksztg." berichtet in einem Berliner Telegramm noch folgendes über diese wichtigen Beratungen

Die Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister wurde heute zu Ende geführt. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" wird über das Ergebnis der Verhandlungen voraussichtlich morgen berichten. Einstweilen verlautet mit Bestimmtheit bloß, daß keine Erbanfallsteuer dem Bundesrat zugehen wird. Dagegen scheint die Einbringung der Vermögenszuwachssteuer, sowie der Stempelsteuervorlage nach dem Schwerinschen Vorschlage vorgesehen zu sein. Ueber die einmalige Vermögensabgabe ist ebenfalls eine Einigung erzielt worden. Was sonst noch an Steuerprojekten vorgesehen ist, wird streng geheim gehalten.

*

⊡ **Berlin**, 12. März. (Von uns. Berl. Bur.) Zu den Mitteilungen über die neue Heeresvorlage ist noch nachzutragen, daß bei 18 Jägerbataillonen 18 Radfahrerkompagnien errichtet werden sollen.

* **Berlin**, 11. März. Zuverlässig verlautet, daß als untere Grenze für die Vermögensabgabe 10 000 M. vorgesehen sind.

Karl Jatho †

w. Köln, 11. März. Heute abend kurz nach 7 Uhr verstarb im evangelischen Krankenhaus in Lindental Pfarrer Jatho an den Folgen der Blutvergiftung, die er sich zugezogen hatte.

In Mannheim ist Jathos Name erst kürzlich in einer großen Versammlung mit Ehrfurcht und Liebe genannt worden. Sein Mitstreiter Traub gedachte in treuen und guten Worten des Sterbenden, er erklärte uns in seiner schlichten und herzlichen Art, worin Jathos Kraft liege: er wollte nichts sein als ein Mensch. Wir haben im vorigen Jahre Gelegenheit gehabt diese Kraft zu spüren, als Jatho hier im Nibelungensaal wie ein Dichter und Prophet uns seinen Gottesgedanken fühlbar, greifbar zu machen suchte, sich mit feuriger Beredsamkeit und steigender hinreißender Wärme mühte, auch uns seinen Gott erleben zu lassen, wie er ihn erlebte, auch uns seinen Gott im Innersten fühlen zu lassen, wie er ihn fühlte, auch uns von seinem Unendlichen und Ewigen so durchströmen zu lassen, wie er von ihm durchströmt war. Alle die, die sich damals in Ehrfurcht und Stille vor diesem tiefen religiösen Gefühl, vor dieser herrlichen Gottinnigkeit gebeugt haben, mögen sie zu den Resultaten des Jathoschen Gottesempfindens stehen wie immer, werden dem toten Dichter und Seher neuen religiösen Lebens in ihrem Herzen eine stille Stätte weihevollen Gedenkens bewahren.

Ein Freund unseres Blattes hatte vor längerer Zeit Gelegenheit in Berlin eine Stunde mit Jatho zu verbringen. Er hat uns Eindrücke aus dieser Stunde aufgezeichnet. Wir glauben diese Erinnerungen, die zugleich Jathos Glaubensbekenntnis enthalten, in dieser Stunde einem größeren Kreise mitteilen zu sollen:

Eine Stunde mit Pfarrer Jatho.

Es war damals, als der aus der Kirche Verbannte draußen in der Hasenheide zum ersten Mal vor den Berlinern sprach. Wir hatten vereinbart, uns dann in einem kleinen Bierlokal am Leipziger Platz zu treffen. Er war schon da, als ich kam.

Ein kleiner rundlicher, rotwangiger Mann. Ein ungeheuer gütiges, treues Gesicht. Hinter Brillengläsern fröhliche Grauaugen. Ein paar derbe fleischige Hände, deren Druck an Halbes Pfarrer Hoppe — der ja auch ein bißchen Jatho ist — gemahnt. Er begrüßt mich mit einer weichen, wirklich ein bißchen pastoralen Stimme, die aber schon regsam, lebendig, sprühend wird, wie er ein paar Worte der Entschuldigung für die Inanspruchnahme seiner Zeit abwehrt. Ich weiß im Augenblick: ein aufregendes Erlebnis kann dieser Mann keinem werden. Und da dämmert gleichzeitig der Instinkt in mir auf, wie dieser weiche, pastose, ganz und gar unrevolutionäre Mann, Macht über Menschen bekam und wie er ein Volk in Erregung setzen konnte. Die Größe dieses Mannes, den sie den zweiten Luther nannten, ist eine schöne, verklärte Schwäche. Der wurde ein Hirt der Freiheitsdurstigen, weil er nie Kraft zu einem Prinzip besessen hat; weil er gegen alles nachgiebig ist; am meisten gegen die eigenen Gedanken, denen gegenüber er ohnmächtig ist. Er hat nie gewollt. Die hinter ihm standen,

MARCHIVUM

haben gewollt. Ein menschgewordener Volkswille. Kein Führer, sondern ein Geführter. Der in Reinheit aussprach, was die andern bewegte. Der Mund unserer Gedanken . . .

Das Gespräch bestätigte den ersten Eindruck. Er begann gleich von seiner Kölner Gemeinde. Und sein drittes Wort: Wechselwirkung. Immer fühlt er den Willen der anderen im Nacken; aber er bedrückt ihn nicht, er stärkt ihn; denn nur solche Kraft von außen verleiht diesem Tolerenten („Ertragenden"!), diesem ganz und gar Passiven, Abwartenden, eine Bewegung. Er weist den Vergleich mit Luther zurück. „Der hat mit einem Ruck die Menschen vor neue Dinge gestellt. Ich habe sie langsam geführt, aber immer erst ausgehorcht, wohin sie wollten. Denn man darf einen Menschen nicht blind darauf los führen. Was man ihm gibt, muß er verstehen. Sonst darf man ihm das alte nicht nehmen, ohne ihm Ersatz zu bieten, das heißt, ihm den Boden entziehen. Und wenn ich nicht gewußt hätte, daß meine Gemeinde mir geistig zu folgen imstande ist, wäre es meine Pflicht gewesen, nicht nur sie in ihrem Irrtum zu lassen, sondern sogar, sie in ihm zu bestärken. Denn ein Irrtum als Halt ist besser als kein Halt."

„Müßte sich dann aber nicht ein Geistlicher es überhaupt dreimal überlegen, ehe er öffentlich gegen den Zwang des Dogmas auftritt? Liegt nicht die Gefahr vor, daß nur die Gebildeten ihn verstehen, die Menge aber in Wirrnis gerät?"

„Gewiß. Eben darum bin ich nicht vor meiner Gemeinde, sondern mit ihr vorwärtsgeschritten."

„Aber Sie sprechen auch vor Leuten, die nicht zu Ihrer Gemeinde gehören! Zum Beispiel hier in Berlin."

„Nur da, wo ich eingeladen werde, wo also der Boden für mich bereitet ist. Ich ergreife nie selbst die Initiative, in einem Ort zu reden."

Der anwesende Sohn greift diese Feststellung auf und bedauert, daß der Vater so garnicht den Ehrgeiz habe, in Berlin vor ganz großen, gebildeten Mengen zu reden. „Du hast noch ganz andere Pflichten, Vater, du müßtest dich nicht damit begnügen, die am Dogma Haftenden allmählich nach links hinüberzuziehen. Du müßtest auch umgekehrt diejenigen die der Religion ganz entfremdet sind, die Creme der Gebildeten, zu dir hinüberziehen. Wenn du da draußen in der „Neuen Welt" redest, weiß es ja kein Mensch. Würdest du in der Philharmonie reden, so hättest du sicherlich ebensoviel hochgebildete Hörer wie Harden, wenn er dort spricht. Jetzt weiß man nicht einmal, wo man Eintrittskarten bekommen kann."

Das ist dem Alten die Sprache der Welt. Er schüttelt den Kopf. „Eintrittskarten?" meint er lächelnd. „Na, am Eingang natürlich!" „Die Creme," meint er naiv, „wird schon allein wieder zur Religion kommen. Wir haben doch jetzt auf allen Kulturgebieten einen Rückschlag ins Immaterielle. Wie man z. B. in der Kunst und Literatur den krassen Naturalismus der neunziger Jahre überwunden hat, so kommt man auch in der Religion wieder von der absoluten Verneinung zurück. Die Nerven der Modernen brauchen einen Halt. Und wie immer sie ihn auch suchen, im Mystischen, in der Theosophie, im Monismus — überall suchen sie eigentlich Religion. Das Wort „Religion" ist nur durch die dualistische Dogmatik bei den modernen Intellektuellen in Verruf geraten. Sobald man aber aufhört, Gott und Natur von einander zu trennen, kann das radikalste Gehirn sich wieder eine „Religion" bilden. Das ist es ja, was ich den Menschen wiedergeben will: Die Fähigkeit zur Religion in diesem Sinne."

„Dann hat aber doch das was sie wollen, nicht das geringste mit der Kirche zu tun. Warum treten sie dann nicht aus?"

„Weil ich bestimmt glaube, daß man die ganze Kirche noch von innen heraus gesund machen kann. Wenn ich austrete, folgen mir Tausende. Die Kirche aber behält ihre Macht. Soll man da nicht versuchen, langsam, sehr langsam, die Kirche selbst von den Verknöcherungen der Dogmatik loszulösen und dann dieses große Machtmittel „Kirche" zur Befreiung der Menschen zu gebrauchen?"

Er hat sich in Feuer geredet. Diese Dinge sind ja dieses Mannes ganze Welt. Und man möchte ihn eigentlich beneiden. Welch seelische Ausgeglichenheit im Verhältnis zur Zerrissenheit der modernen Weltstadtpsyche, die ihre aufgespeicherte, verschämte Sentimentalität mit sich herumträgt wie brennende Säfte und keinerlei Ableitung mehr für sie findet!

Als ich aufstand, rüstete auch er zum Aufbruch. „Wir wollen schlafen gehen, morgen und übermorgen gibt es harte Arbeit, und —" Er schielt lächelnd auf das leere Pilsner Glas, das ein paar kräftige Vorgänger gehabt hat. Dann nimmt er den Sohn, einen jungen fleißigen Literaten, der draußen den Alten in seiner Mietsbude in Friedenau beherbergt unter den Arm . . .

*

Karl Jatho, geboren im Jahre 1851 zu Kassel, war 1876 Pfarrer in Bukarest, 1884 in Boppard und seit 1891 entfaltete er seine Wirksamkeit in Köln. Hier sammelte er eine Gemeinde von besonderer Art um sich, die sich aus freier gerichteten Protestanten, liberalen Katholiken und Juden zusammensetzte. Seit 1905 beginnen in stets schärferer Form gegen ihn die Angriffe in den orthodoxen Zeitungen und Zeitschriften. Es war ein Vortrag über das Abendmahl, den Jatho im Oktober 1906 hielt, der eine Denunziation bei dem Oberkirchenrat zur Folge hatte und dem Kölner Pfarrer eine ernste amtliche Verwarnung mit der Androhung des Disziplinarverfahrens eintrug. Am 17. Januar 1911 wurde das Verfahren wegen Irrlehre gegen Jatho eröffnet, und am 31. März wurde sein Fall dem Spruchkollegium zur Aburteilung überwiesen. Nunmehr regte sich der kirchliche Liberalismus bis tief in die Kreise der Mitte hinein; man warnte namentlich aus den Reihen der Universitätsprofessoren heraus die Richter Jathos, die neue Einrichtung nicht gleich bei ihrer ersten Anwendung durch allzu große Härte in Mißkredit zu bringen, und allenthalben veranstalteten liberale Geistliche und Laien Einspruchskundgebungen dagegen, daß in der evangelischen Kirche eine Art Ketzergericht abgehalten werden sollte. Aber die Einsprüche kamen zu spät. Am 24. Juni 1911 erging das Urteil dahin, daß „eine weitere Wirksamkeit Jathos in der Landeskirche mit der Stellung, die er zum Bekenntnis der Kirche einnehme, unvereinbar sei".

Aus unmittelbarster Beobachtung der Tätigkeit Jathos erklärt die „Köln. Ztg.", betrachte man rückschauend dieses Lebenswerk, so werde man ergriffen von der Fülle von Segen, die in ihm enthalten gewesen:

Gewiß, Jatho stand abseits der amtlichen Kirchenlehre. Ihm war Jesus, auch in religiösem Sinne nur ein Mensch, nur ein Gottsucher wie so viele andere, und er empfand Jesu Persönlichkeit nicht in dem Sinne, daß sie ihm unbedingt Maßgebendes für sein religiöses Leben gesagt hätte, daß sie ihm in seinem eigenen Suchen und Ringen eine feste Stütze, ein autoritativer Halt gewesen wäre. Und das unterschied ihn noch von selbst weit links gerichteten Koelsen. Er wollte gar keine Stütze und gar keinen Halt, er war ein Gottsucher für sich allein, und zwar ein fröhlicher Gottsucher, weil er es innerlich erlebte, daß er auf seinem Wege fand, was er suchte. Darum nannte er sich mit Stolz einen Subjektivisten. „Das heilige Feuer in der Religion wie in der Wissenschaft entzünden nur die Subjektivisten," schrieb er an Harnack in dem eben erwähnten Briefe. „Es ist ihnen klar, daß alles geistige Leben aus derselben Quelle stammt und nach derselben Quelle dürstet. Nennen Sie diese Quelle, wie Sie wollen: Gott oder Geist, Vernunft oder Gewissen, Wahrheit oder Eigenkraft — ich bin überzeugt, daß eine protestantische Kirche nur dann eine Zukunft hat, wenn sie ihren Predigern die volle Freiheit gibt, aus dieser gemeinsamen Quelle alles Wissens und Glaubens, aller Liebe und aller Sehnsucht, zu schöpfen: aus dem Leben selbst."

Das war seine Religion: Glaube an das Leben und die Freude am Leben, und seine Ethik war ein unermüdlicher, heißer Dienst am Leben. Jatho ist ein Seelsorger gewesen, wie es wenige in Köln gegeben hat. Seine Hände waren immer offen, den Armen zu geben, was er hatte, seine Zeit gehörte stets vor allem den Kranken, den Schwachen und Bedrängten. So war er ein echter Jünger Jesu Christi; der den Menschen das Gebot der Liebe gegeben hat. Was Wunder, daß ihm die Herzen zuflogen, daß seine Gemeinde sich nur noch fester um ihn scharte, als eine fremde Behörde sie von ihm zu trennen suchte! Es mag richtig sein, daß eine Persönlichkeit wie Jatho sich nicht in die gegebenen Formen und Formeln der Landeskirche hineinbringen ließ. Aber daß man ihn dann nicht einfach gelten ließ, wie er war, mit all der Fülle von Segen, die er um sich verbreitete, sondern ihn den Formen und Formeln opferte —, das ist die Tragik, die mit dem Gedächtnis des Namens Jatho für immer verknüpft sein wird.

Badische Politik.

Verkehrte Politik.

Der „Bad. Landesbote" schrieb gestern, die Regierung würde einem allgemeinen Wunsche des badischen Volkes entspreche, wenn sie einen außerordentlichen Landtag einberufen und ihm den Entwurf eines Gesetzes über die Einführung der Proportionalwahl zum Landtag vorlegen würde. Der Karlsruher „Volksfreund" findet diesen Vorschlag sehr vernünftig und bemerkt dann weiter:

> Wir stimmen dem „Landesboten" bei, wenn er meint, das wäre ein kühner Griff und eine großzügige Tat, bezweifeln aber sehr, ob die gegenwärtige Regierung den Ehrgeiz besitzt, durch eine solch großzügige Tat ihren Namen mit ehernen Lettern in die Geschichte unseres Landes einzugraben. Bisher wenigstens hat sich der Ehrgeiz der Regierung darin gezeigt, derjenigen Partei Handlangerdienste zu leisten, von welcher sie fast täglich moralisch mißhandelt wurde. Es sollte uns freuen, wenn wir uns getäuscht hätten, aber wir haben wenig Hoffnung.

Mit diesen groben Worten hat der Karlsruher „Volksfreund" Alles getan, was in seiner Macht stand, um eine etwaige Geneigtheit der Regierung, auf diesen Vorschlag einzugehen, erheblich zu dämpfen und die vorhandenen Widerstände auf dem psychologischen Wege der Schaffung von Verstimmungen zu stärken. Uebrigens befindet sich der „Volksfreund" hier im Gegensatz zur hiesigen „Volksstimme". Sie hält diesen Vorschlag für eine politische Abenteuerlichkeit. Die konservativ-klerikale Rechte könnte den Plan noch im letzten Augenblick zum Scheitern bringen. Es sei zweckmäßiger durch die Wahlen eine Zusammensetzung des Landtages zu sichern, die die Gewähr für Einführung des Proporzes böten.

Vom Evangelischen Bund.

□ Karlsruhe, 11. März. Wie bereits früher berichtet, begeht der Badische Landesverband des Evangelischen Bundes am 13. und 14. April d. J. die Feier seines 25jährigen Bestehens anläßlich seiner diesjährigen Landesversammlung in Karlsruhe. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen finden am Sonntag, den 13. April in den evangelischen Kirchen der Stadt und Umgebung Festgottesdienste mit Predigten von auswärtigen Geistlichen statt. Nachmittags halb 3 Uhr beginnt die Festversammlung in der evangelischen Stadtkirche mit einer Ansprache des Pfarrers Fickentscher aus Nürnberg und Begrüßungen durch die Gäste aus den Nachbarländern. Wie in den Gottesdiensten am Morgen werden auch hier die Kirchenchöre mitwirken. Gleich nach der Festversammlung folgt die Aufführung des vaterländischen Festspiels „Die Lützowerin" von Albrecht Thoma, das hier seine Erstaufführung finden wird, im großen Eintrachtsaal. Vorher wird der bisherige erste Vorsitzende des Evangelischen Bundes, Generalleutnant v. Lessel, eine Ansprache halten. Für Montag, den 14. April ist vormittags ein Vortrag eines Mitglieds der Heidelberger theologischen Fakultät und die gemeinschaftliche Beratung vorgesehen.

Für den Großblock im ersten Wahlgang.

— Engen, 11. März. Die am letzten Sonntag hier abgehaltene Jahresversammlung des Liberalen Bezirksvereins Engen gab ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß das Zusammengehen der Nationalliberalen mit den Angehörigen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen im kommenden Herbst schon im ersten Wahlgang unter den gegenwärtigen Umständen notwendig sei. Die Versammlung sprach sich einmütig für den Großblock bei den Hauptwahlen aus.

Die Verhandlungen im deutschen Baugewerbe.

* Berlin, 11. März. Nach dreitägigen Verhandlungen, die im Reichstagsgebäude von den Vertragsparteien des deutschen Baugewerbes unter Leitung der drei Unparteiischen: v. Schulz-Berlin, Dr. Prenner-München und Rath-Essen geführt wurden, einigten sich heute die Parteien dahin, daß der Unparteiische ermächtigt würde, ein Tarifmuster auszuarbeiten, das den Vertragsparteien am Mittwoch nachmittag unterbreitet werden soll. Bindend sind die Vorschläge des Unparteiischen nicht; die Parteien behalten sich vielmehr die Entscheidung darüber vor, ob sie ihren Organisationen die Annahme oder Ablehnung des Tarifmusters empfehlen wollen. Die Verhandlung selbst zeigte, daß über die meisten Fragen noch starke Meinungsverschiedenheiten bestehen. Das gilt besonders für die Frage der Arbeitszeit, der Arbeitslöhne, der Berechnung der Ueberstunden, der Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit und der Akkordarbeit. Die Arbeitgeber haben beantragt, daß weder die Einführung noch die Einschränkung der Akkordarbeit durch kollektive Maßnahmen herbeigeführt werden dürfe; die Arbeiter dagegen wollen, daß die Bestimmungen über die Akkordarbeit überhaupt aus dem Vertrag herausbleiben. Die Zimmerer wollen für ihren Beruf von der Akkordarbeit nichts wissen, weil sie bei ihnen nur in verhältnismäßig seltenen Fällen vorkommt. Die Maurer erklären dagegen, daß sie nicht die Absicht hätten, die Akkordarbeit für das Maurergewerbe zu verbieten; sie wollen aber die Sicherheit haben, daß die Akkordarbeit nicht an Orten, wo sie bisher nicht bestand, eingeführt werde. Außerdem halten sie für nötig, daß die Akkordarbeit durch einen besonderen Akkordvertrag geregelt werde. Ein weiterer Differenzpunkt war das Verlangen der Arbeitgeber, die Arbeiter des Betongewerbes sollten unter den Tarifvertrag fallen. Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat sich nämlich mit den Betonfirmen koaliert. Die Arbeiter wollen aber von einer solchen Bestimmung nichts wissen. Ebenso stieß die Forderung des Arbeitgeberbundes auf starken Widerspruch, daß zur Sicherung für Ansprüche aus den Bestimmungen des Vertrages jeder Verband 50 000 M. bei der Reichsbank deponieren solle.

Kommunalpolitisches.

⊙ Blankstadt, 10. März. Der Gemeindevoranschlag für 1913 weist an Einnahmen M. 56 576 auf, denen an Ausgaben einschließlich der Schuldentilgung M. 110 088 gegenüberstehen. Durch Umlage sind 53 510 M. aufzubringen. Der Umlagefuß beträgt 43 Pfg. wie im Vorjahre. Die Schulden haben einen Stand von 401 992 M. erreicht.

Feuilleton.

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Regimentstochter.

Das zweite Gastspiel des Fräulein Gertrud Runge konnte keine neuen Eindrücke ergeben. Zwar sah unser Gast als Marketenderin weniger gut aus, auch die Stimme hatte im ersten Akt weniger Volumen, aber das sind vielleicht Aeußerlichkeiten. Denn wer der Philine nichts schuldig bleibt, wird der Tochter des Regiments um so leichter gerecht werden; die Rolle gehört zu den „kolorierten" Soubretten, stellt also an die Fertigkeit der Sängerin weniger hohe Forderungen. Da nun alle die guten Eigenschaften, die Philine zeigte, auch der gestrigen Marie zu eigen waren, so habe ich meinem Votum nichts hinzuzufügen. Wohl aber ist über die gestrige „Volks"vorstellung einiges zu sagen. Sie ist in der Besetzung der Hauptrollen unverändert geblieben, denn Herr Bartling als Tonio und Herr Marx als Sulpice stehen an derselben Stelle. Höchstens wäre zu erwähnen, daß das frische Spieltalent unseres Gastes auch die genannten Partner kräftig anregte und daß Herr Bartling seine Kavatine im ersten Finale mit schönerem Tone sang, weil er sie jetzt um einen Ton tiefer nimmt. Aber weiter ist nichts Gutes zu melden. Herr Erwin Huth mußte die Vorstellung anscheinend ohne vorhergegangene Bühnenprobe übernehmen und sich „durchschlagen". Daß er zeitweise die Ruhe verliert, ist begreiflich. Unbegreiflich aber ist, daß man uns Vorstellungen zumutet, die jede Genauigkeit und jede Achtung vor dem Werke vermissen lassen! Die Fehler in der Ouverture, die mangelnde Schönheit des Violinengesamtklanges zu Beginn des Allegro, die Unausgeglichenheit der Blech-Instrumente, die ganze Form der Gesangsbegleitung und die Deroute des Soldatenchores „Sorgenfrei im Felde" (Vivace 3/4) sind nur einige Stichproben. Darüber hinaus sind aber die alten bösen Striche zu tadeln, namentlich die Verstümmelung der Ouverture und der Introduktion. Man hatte aus Nr. 1 das ganze Andante 3/4 herausgestrichen und das Allegro Vivace G-dur 3/4 arg entstellt. Dem „entsprach" denn auch die Wiedergabe, für die aber unter den obwaltenden Umständen der Dirigent nicht haftbar gemacht werden kann. Im Gegenteil: Herr Huth bemühte sich sichtlich, manchen Einzelheiten (z. B.: den Chor „Ein Spion, ein Hochverräter") zu stilgemäßer Wiedergabe zu verhelfen, er brachte auch die Tyrolienne mit hübscher Schattierung heraus und fand hierfür den Beifall des empfänglich-frohgestimmten Publikums. Warum man aber diese Tyrolienne in Mannheim als Intermezzo Sinfonico mitten in den zweiten Akt einbaut, mögen uns die Urheber dieses Mätzchens doch sagen! Vielleicht sagt man uns auch, warum Hortensio einem singenden Schauspieler zugeteilt wird, warum dieser noch immer mit dem roten Regenschirm erscheint, warum endlich Herr Laudory den Dialog mit „Extemporation" schmückt, die zwar „stellenweise" sehr erheitern mögen, von denen aber Donizetti nichts weiß. Für eine neue Inszenierung wäre die Zeit wohl auch gekommen, und Herr Gebrath würde gewiß mit Eifer an die Sache herantreten, während ihm unter gegenwärtigen Verhältnissen nicht viel zu tun bleibt. Es ist nicht nötig, teure Anschaffungen zu machen, aber abgerundete Vorstellungen könnten wir verlangen. Auch zu Volkspreisen!! Man mag Donizetti gering schätzen, man sollte aber so viel Achtung beweisen, daß man seine Regimentstochter wenigstens auf mittlerem Niveau hält: Korrekt!

Korrekt hielt sich Fräulein Kofler als Marchesa. Korrekt gingen auch die einleitenden kleinen Chorsätze, lobenswert der Frauenchor insbesondere.

A. Bl.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Oberammergauer Passionsspiele 1910 im Musensaal.

Der Dr. Egel'sche Frauenchor wurde erst vor sechs Monaten begründet und besteht ausschließlich aus Damen des „Vereins der Post- und Telegraphenbeamtinnen, Mannheim E. V." Der 80 Mitglieder zählende Chor wird im zweiten Teile Händels „Der Herrn Einzug" aus dessen Oratorium „Judas Makkabäus" singen, ferner drei Passionschoräle in der Johann Crüger'schen dreistimmigen Bearbeitung mit Orgel und K. H. Graun's „Auferstehung", dessen Oratorium „Der Tod Jesu" zu den bekanntesten Passionsmusiken des 18. Jahrhunderts gehörte. Vorausgehend wird Herr Dr. H. W. Egel auf der Musensaalorgel eine eigene Komposition „Et incarnatus est" („Und das Wort ward Fleisch") spielen, ein Stück, das mit zwei anderen dem ehemaligen Lehrer des Vortragenden, Albrecht Hänlein, gewidmet wurde und bei Linnemann in Leipzig als opus 3 im Druck erschienen ist. Barners, des verstorbenen Karlsruher Hoforganisten Choralvorspiel zu „Ich bete an die Macht der Liebe" wird den Abschluß bilden.

Coquelin und Kaiser Wilhelm.

André Arnyvelde erzählt in den Annales, anknüpfend an ein Gespräch mit Rostand, einige Cyrano-Anekdoten, darunter auch eine, die für die Art bezeichnend ist, in der die Franzosen die Welt und besonders Deutschland sehen. Als Coquelin in Deutschland den Cyrano spielte, „ließ sich der Kaiser von Coquelin versprechen, daß er wiederkehren und eine intime Vorstellung geben würde, nur vor dem Kaiser, seiner Gemahlin und den Prinzen. Coquelin versprach das, vergaß es aber." Einige Jahre später kommt Coquelin auf einer Tournée durch Deutschland auch wieder nach Berlin. Seine Truppe ist schon vorausgefahren und die Schauspieler steigen in verschiedenen Hotels ab, Coquelin selbst trifft um ½1 Uhr nachts in Berlin ein. In dem Augenblick, da er den Bahnhof verlassen will, tritt eine hohe Persönlichkeit vom Hofe an ihn heran: „Seine

(Fortsetzung siehe Seite 4.)

MARCHIVUM

Beratung des städtischen Voranschlags für 1913

am Dienstag, 11. März 1913.

(Erster Tag.)

(Schluß.)

Stv. Scherer bemängelt die schlechte Beleuchtung des Rheinauhafens, es sei dort so dunkel, daß man keinen Schritt gehen könnte. Auch in anderen Gebieten Rheinaus wäre eine bessere Beleuchtung erwünscht.

Stv. Zimmermann kommt bei Pos. „Fuhrverwaltung" darauf zu sprechen, daß den Leuten beim Schneewegschaffen keine besondere Vergütung gewährt wurde wie den anderen Arbeitern.

Bürgermeister Ritter: Es ist bereits eine Eingabe eingereicht worden und es wurde der Beschluß gefaßt, daß die Arbeiter der Fuhrverwaltung gleichmäßig entschädigt werden.

Stv. Ebert beschwert sich über die langsame Fortschaffung des Schnees beim letzten Schneefall.

Stv. Ihrig frägt nach dem Projekt der Müllverbrennung.

Bürgermeister Ritter bemerkt dazu, daß das Projekt ausgearbeitet werde. Die Arbeiten mußten jedoch zurückgestellt werden, weil eine Erweiterung des Gaswerks vorgenommen werden sollte. Nachdem diese Frage erledigt ist, wird die Ausarbeitung des Projektes wieder aufgenommen werden.

Stv. Rihm bemängelt bei Position „Gutsverwaltung", daß die Wiesen der früheren Gemarkung Feudenheim nicht mehr wie früher an die Landwirte dortselbst, sondern an Mannheimer Interessenten verpachtet worden seien. Das sei von den Landwirten in Feudenheim recht unangenehm empfunden worden. Es sei der Zuschlag nach Mannheim umso weniger zu verstehen, da im vorigen Jahre Futternot geherrscht hatte und die Vorräte völlig aufgezehrt waren. Man hätte Rücksicht nehmen müssen auf die Landwirte in Feudenheim. Er möchte den Stadtrat bitten, daß die Wiesen wie seither wieder öffentlich versteigert werden. Falls der Vertrag mit den Mannheimer Interessenten gelöst werden könnte, soll er gelöst werden.

Gutsdirektor Krebs bemerkt, daß die Wiesen nicht aus freier Hand vergeben wurden und weist dann auf die Mehrerlösung hin, die er in letzter Zeit erzielt habe, seit die Wiesen nicht mehr von den Feudenheimer Landwirten gepachtet worden seien. Er betrachte es als seine Pflicht und Schuldigkeit, aus den Wiesen so viel als möglich herauszuziehen. Er habe jetzt beispielsweise wieder Gelegenheit, bei 19—20 Morgen Wiesen ca. 400 Mk. mehr zu bekommen, als wie er von den Landwirten in Feudenheim bekommen hätte.

Oberbürgermeister Martin: Ich möchte bei dieser Gelegenheit eine Mitteilung machen, die Sie interessieren wird. Wir haben bei Grundstücksankäufen wiederholt gehört, daß man der Meinung sei, daß durch unsere Grundstücksankäufe die Preise in ungesunder Weise in die Höhe geschraubt würden. Ich habe nun eine Zusammenstellung, wie viel von den angebotenen Grundstücken wir in einem Jahre durchschnittlich kaufen, dabei hat sich ergeben, daß im Jahre 1912 682 Grundstücke uns zum Verkauf angeboten wurden und daß wir davon nur 104 Stück gekauft haben. Da Sie nun wissen, daß in jeder Bürgerausschuß-Sitzung eine Anzahl Grundstücksankäufe zu genehmigen sind, so können Sie daraus entnehmen, wie außerordentlich das Angebot der Grundstücke ist. Eine gewisse Vorsicht ist unleugbar am Platze, besonders bezüglich der Preise. Alle Angebote, die nicht aus bestimmten Gründen einen höheren Preis verdienen, werden abgewiesen. Im übrigen kann ich den Herren mitteilen, daß die Gemeinde Mannheim zurzeit mit 3,537 Hektar eigenen Grundbesitz an fünfter Stelle in Deutschland steht. Uebrigens möchte ich Ihnen auch unseren neuen Schlacht- und Viehhof-Direktor Herrn Dr. Fries vorstellen.

Stv. Rihm: Die Preise für die Wiesen sind deshalb in die Höhe gestiegen, weil die Landwirte Futter kaufen mußten. Wie bei den Wiesen, so ist es auch überall der Fall, daß Angebote und Nachfrage den Preis machen. Gegen 400 Mk. hätte man die Wiesen den Landwirten in Feudenheim lassen können, denn die Landwirte und die Viehzucht gehören gehoben. Hier kann aber von einer Hebung der Landwirtschaft nicht gesprochen werden.

Stv. Röder: Welche Gründe sind maßgebend gewesen, daß die ausländischen Schweine nur an die Großschlächtereien abgegeben werden?

Bürgermeister Ritter: Der Stadtrat hat die Sache der Metzger-Innung überlassen. Es sind uns auch keine Beschwerden zugegangen. Unter den Abnehmern befindet sich auch eine Großschlächterei. Dies ist richtig. Es ist aber ausdrücklich gesagt worden, daß die kleineren Metzger das Vorrecht haben sollten und so viel ich weiß, wird die Sache auch so gehandhabt.

Stv. Böttger: Vor einiger Zeit war im Stadtratsbericht zu lesen, daß der Stadtrat großzügige Maßnahmen ins Auge gefaßt habe zur Errichtung einer Schweinemästerei und ich möchte anfragen, wie es mit dieser Schweinewirtschaft aussieht. (Große Heiterkeit.)

Str. Groß: Es ist von der Innung ausdrücklich betont worden, daß alle Metzgermeister von den Schweinen haben könnten. Es sind aber nicht alle gekommen und nachtragen können wir die Schweine nicht. Die Metzger können alle miteinander Schweine haben, wer kommt.

Bürgermeister Ritter: Was die Schweinemästerei anbelangt, so ist ein Gelände ausfindig gemacht worden, das sich nach Beurteilung eines Sachverständigen sehr gut eignet. Ich nehme an, daß sich die Sache sehr rasch verwirklichen läßt. Wir werden die Sache weiter prüfen.

Straßenbahnwünsche.

Unter der Heiterkeit des Hauses machte hierauf Oberbürgermeister Martin bekannt, daß nun die Position „Straßenbahn" zur Besprechung gelange und verliest zugleich die Liste derjenigen Stadtverordneten, die sich zum Wort für diese Position gemeldet haben. Die Zahl ist nicht so groß wie im vergangenen Jahre. Zu dieser Position lag ein Antrag vor von der sozialdemokratischen Fraktion, für die Stadtverordneten Freifahrten auf der Elektrischen zu gewähren und eine Resolution von der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei mit folgendem Wortlaut: „Der verehrliche Stadtrat wird ersucht, den Tarif der städtischen Straßenbahn einer Nachprüfung zu unterziehen und insbesondere dabei zu erwägen, ob nicht — hauptsächlich im Interesse einer gesunden Wohnungspolitik — die Preise der Streckenzeitkarten für mehr als drei Teilstrecken wesentlich ermäßigt werden können."

Oberbürgermeister Martin bemerkt, daß der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion nur als Resolution behandelt werden könne.

Stv. Schenk wünscht eine stärkere Inbetriebnahme von elektrischen Arbeiterwagen, namentlich auf der Strecke Mannheim-Käfertal.

Stv. Spielmeyer: Vor ungefähr einem Jahre ist beschlossen worden, eine Straßenbahnlinie zum Zentralgüterbahnhof zu führen, was die dort ansässigen Firmen und Beamten dringend wünschten. Ich möchte anfragen, was in dieser Sache geschehen ist. Dann komme ich auf die Linie 6 und 7 zu sprechen. Diese Linien sind morgens von 6 bis 7 Uhr und auch abends überfüllt, auch herrscht der 10 Minuten-Betrieb. Es wäre nun sehr erwünscht, wenn diese Linien den 5 Minuten-Betrieb bekämen. Dann komme ich auf die Linien 6 und 12, die zum Industriehafen führen speziell zum linken Ufer des Industriehafens. Früher ging Linie 6 zur Kammerschleuse, die im Anschluß an die Pendellinie die Fahrgäste von der Kammerschleuse zum linken Industriehafenufer brachte. Seit die Linie errichtet ist, hat dieser Pendelbetrieb aufgehört. Dann möchte ich bitten, daß die Betriebskontrolleure mehr darauf acht geben, daß sie nicht gerade, wenn ein Wagen ankommt, abfahren und ihre Fahrgäste nicht mitnehmen. Wie mir gesagt worden ist, soll es sogar sehr oft geschehen sein, daß die Wagen einfach abgefahren sind, ohne die Fahrgäste des ankommenden Wagens mitzunehmen. Dann möchte ich anregen, ob es nicht möglich ist, die Linien 6 und 12 zu vereinigen und über die Kammerschleuse durchzuführen, so daß eine vollständige Schleife von der Friedrichsbrücke aus geschaffen würde. Dazu würde es notwendig, daß die Kammerschleuse mit einem Doppelgleise ausgestattet wird. Dies würde dem Verkehr außerordentlich nützen und ich halte dies für sehr notwendig. Wir wollen das Gelände auf dem linken Industriehafen gut verkaufen. Wenn aber der Interessent dieses Geländes hört, daß der Verkehr ein so außerordentlich schwieriger ist, so wird er sich abschrecken lassen. Ich möchte nun nicht haben, daß bei Erkundigungen dem Interessenten solche Verkehrsmängel angegeben werden können. Ich möchte dringend bitten, diese Frage zu studieren.

Stv. Mayer-Dinkel richtet an die Direktion der Straßenbahn die Anfrage, wie weit die Vorlage für die neue Linie von Waldhof nach Sandhofen gediehen sei. Die Industrie wünsche dringend, daß die Linie erstellt werde, zum mindesten vor allem die Linie Wasserturm-Rheinlust.

Stv. Speidel: Zur Straßenbahn dürfte ich vielleicht auch die Frage an den verehrl. Stadtrat stellen, wie es denn eigentlich gekommen ist, daß bei uns statt der versprochenen Verbesserung nach der Eingemeindung mit Rheinau eine Verschlechterung eingetreten ist. Wir haben jetzt statt 10 Minuten- 20 Minuten-Verkehr in der Zeit von morgens 8 bis 11.35 Uhr. Ja, da dürfen Sie sich doch nicht wundern, wenn wir unzufrieden werden. Es ist doch ungerecht zu sagen, es wäre unrentabel in dieser Zwischenzeit den 10 Minuten-Verkehr einzuhalten. Ich glaube das absolut nicht. Sollte es wirklich zutreffen, so wissen Sie alle, daß die meisten Strecken im Tage einmal eine weniger rentable Zeit haben. Wir Neckarauer halten es für ganz und gar ungerecht, daß diese Aenderung eingetreten ist. Wir verlangen als Vorstädtler genau so behandelt zu werden als die Innenstädtler. Ich ersuche verehrl. Stadtrat, so schnell als möglich Abhilfe zu schaffen. Des Weiteren kann ich auch nicht verstehen, daß wir Neckarauer 20 Pfg. vom Paradeplatz bis Neckarau bezahlen müssen, da doch bis Rheinauhafen für 20 Pfg. gefahren wird. Wir wollen absolut nicht, daß die Rheinauer mehr bezahlen sollen. Das liegt uns fern, aber wir wollen auch nicht mehr zahlen als andere. Sollten aber die 20 Pfg. ins Innern des Stadtteils wider Erwarten bestehen bleiben, so verlangen wir doch zum allermindesten, daß die Taxgrenzen bis zur Abgrenzung nach Rheinau, also an die Friedrichstraße verlegt wird, was auch schon bei der Verlegung geplant war, wie ich es von einigen Herren erfahren habe. Ferner möchte ich verehrl. Stadtrat bitten, die Fortführung der Straßenbahn von Kriegerdenkmal Neckarau bis Lindenhof einzuleiten. Ich glaube, daß die Linie sich ganz gut rentieren wird, da sehr viele Beamten und Arbeiter von den Industriebetrieben an dieser Strecke in Neckarau wohnen. Diesen wäre dann auch Fahrgelegenheit geboten. Außerdem wäre den Neckarauern auch eine angenehme Fahrgelegenheit zum Waldpark geboten, welche bis jetzt durch den schlechten Zugang nicht möglich ist.

Stv. Wendling: Mein Hauptwunsch bezüglich der Straßenbahn geht auf wesentliche Verbilligung des Tarifs. Die Taxgrenzen sollten unbedingt erweitert werden. Für den Lindenhof wäre die Linie nach Neckarau und der 5 Minutenbetrieb auf der Strecke am Bahnhof vorbei von großem Interesse. Die Bewohner des Waldhofes wünschen dringend eine baldige Inangriffnahme der Straßenbahn nach Sandhofen und energische Bekämpfung der Staubplage auf der Sandhofer Straße.

Stv. Klein begründet die von seiner Fraktion eingebrachte Resolution und bemerkt dazu, daß man der Resolution umsomehr zustimmen könnte, als bereits eine ganze Anzahl deutscher Städte die Freifahrt für die Stadtverordneten eingeführt hätten. Des weiteren möchte er anregen, in allernächster Zeit einen Einheitstarif für die Straßenbahn einzuführen.

Stv. Bauer weist auf die große Ueberlastung der Linie 7 namentlich in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags und von 6 bis 7 Uhr abends auf der Fabrikstation. Zwei bis drei Wagen muß man an sich vorüberfahren lassen, bis man mit dem dritten Wagen endlich einsteigen könne. Er möchte nachdrücklichst bitten, daß hier doch Abhilfe geschaffen werde, denn der Betrieb sei auf der Linie ganz enorm. Des weiteren könne er die Ausführungen des Stv. Herrn Speidel um Fortführung der Neckarauer Linie nach dem Lindenhof nur unterstützen.

Stv. Karl Hartmann wünscht vor allem eine bessere Instandhaltung der Bremse sowie der Sandstreuer der elektrischen Wagen. Des weiteren tritt er dafür ein, daß am Tattersall eine Wartehalle errichtet wird, indem dort 60 bis 70 Straßenbahner sich ablösten.

Stv. Geil regt an, es zu ermöglichen, daß auch mit den Linien 1 und 2 nach dem Jungbusch zum Bahnhof und umgekehrt gefahren werden könne. Des weiteren kommt Redner auf die große Kompliziertheit der Fahrscheine zu sprechen. Es sei geradezu fürchterlich, wie diese Kompliziertheit einreiße. Die Straßenbahner wüßten überhaupt nicht mehr, wo sie ihre Fahrscheine hinstecken sollen. Es sei nun ein Brett am Wagen angebracht worden, weil in die Taschen der Straßenbahner keine Fahrscheine mehr hineingehen. Wenn nun die Linie nach Sandhofen errichtet wird, so gibt es nochmals 16 Sorten Fahrscheine. Es muß eine Vereinfachung herbeigeführt werden und zwar ließe sich die Sache am besten so machen, daß ein Einheitstarif eingeführt wird.

Stv. Rihm: Wie den außerordentlichen Unternehmungen für 1913 zu entnehmen ist, so stehen wir in Feudenheim vor dem Umbau unserer Straßenbahn und ich möchte an den Stadtrat die Frage richten, in welcher Weise dieser Umbau vor sich gehen soll, denn man sieht diesem Umbau mit einiger Besorgnis entgegen.

Stv. Schröder bringt Beschwerden vor aus dem Straßenbahndepot so u. a. aus der Schreinerei, wo die schlechten Ventilatoren seien, aus der inneren Werkstatt und aus der Schlosserei und wünscht, daß das Aushilfspersonal seinen Verdienst früher erhalte wie bisher.

Stv. Schenkel wünscht einen rascheren Ausbau der Linie nach Sandhofen. Bei den Eingemeindungsverhandlungen wurde hoch und teuer versprochen, daß bald nach der Eingemeindung die elektrische Straßenbahn in Angriff genommen werde.

Stv. Holzwart: Ich möchte die Anfrage richten, wieweit die Verhandlungen mit der Oberdirektion des Straßen- und Wasserbaues vor sich gegangen sind in Punkto Straßenerweiterung nach der Neckarspitze. Redner sucht alsdann einen möglichst besseren Ausgleich in den Gehältern herbeizuführen u. führte als Beweis hierfür an, daß ein Angestellter mit fünf Jahren einen höheren Gehalt beziehe als ein Angestellter mit 11 Dienstjahren. Auch bezüglich des Urlaubs sollte eine größere Gleichmäßigkeit herbeigeführt werden. Bei der Anstellung der Kontrolleure sollte nach dem Dienstalter verfahren werden.

Stv. Bosch beschwert sich über den Verkehr auf der Neckarauer Linie. Der 5 Minuten-Verkehr auf dieser Linie sollte auf den ganzen Tag ausgedehnt werden.

Stv. Anselm wünscht, daß die Geleise der Straßenbahn in der Mittelstraße bei dem nächsten Umbau auf eine Seite gelegt werden.

Stv. Mayer-Dinkel möchte zu dem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion sprechen, die den Stadtrat ersucht, den Stadtverordneten Freikarten für die Benutzung der Straßenbahn zu gewähren. Er spreche aber nicht im Namen seiner Fraktion, sondern für seine eigene Person. Nach seiner Ansicht seien Freikarten bereits in so großer Zahl ausgegeben, daß ein Bedürfnis dafür, die Zahl zu vergrößern, nicht bestehen könne. Ueber die jetzige Zahl der Freikarten könne jedenfalls der Direktor der Straßenbahn Aufschluß geben. Im Übrigen sei das Amt eines Stadtverordneten ein Ehrenamt. Man solle an dieser Auffassung nicht rütteln und sich davor bewahren, die kleinste Bresche zu legen. Er stimme deshalb gegen den Antrag.

Stv. Welz bemerkt: Bezüglich des beabsichtigten Baues einer Straßenbahnlinie nach der Neckarspitze hat der Herr Oberbürgermeister auf eine Anfrage in einer Sitzung im letzten Spätjahr erklärt, daß mit dem Bau sofort begonnen werden könne, sobald die Antwort von der Rheinbauinspektion eintreffe; diese sei im Monat Januar zu erwarten. Ich frage an, wie weit die Angelegenheit gediehen ist und ob mit dem Bau nunmehr in Bälde begonnen werden kann. Die in Betracht kommenden Kreise sehen der baldigen Ausführung mit lebhaftem Interesse entgegen.

Stv. Speidel wünscht die Verlegung der Taxgrenze in Neckarau in der Schulstraße bis zur Friedrichstraße, da die jetzige Taxgrenze von der Abzweigung der Straßenbahn nach Rheinau noch zu weit entfernt sei. Weiter gibt der Redner die Anregung, daß die Wagen, die durch den Ort fahren, mit Vorrichtungen versehen, zum Schließen eingerichtet werden, damit die Fahrgäste gegen den Staub geschützt sind.

Stv. Raupp empfiehlt die Resolution seiner Fraktion. Eine wirksame Wohnungspolitik sei nur möglich, wenn diejenigen, die es notwendig haben, zu einem verhältnismäßig billigen Preis aus den Vororten in das Zentrum der Stadt gelangen. Aber nicht nur für die Erwachsenen sei dies nötig, sondern auch für die Jugend und zwar auch für die Schüler, die die Mittelschulen besuchen. Es sei nicht zu verwundern, daß die Lehrer aus Sandhofen nach Mannheim ziehen wollten. Es ist für einen Beamten billiger, allein von Mannheim nach Sandhofen zu fahren, als mehrere Kinder von Sandhofen nach Mannheim fahren zu lassen. Zum Schluß weist Redner ein großes Tableaux vor, das der abwesende Stv. Himmele aus Straßenbahnfahrscheinen zusammengestellt hat.

Stv. Wilhelm Hartmann wünscht mehr Spätwagen nach Neckarau.

Stv. Schlier bringt verschiedene Straßenbahnwünsche vor. Er frägt die Straßenbahndirektion, ob es durchaus notwendig sei, daß auf der Rückseite von Fahrscheinen noch die Propaganda für die Mannheimer Ausstellung figuriert. (Heiterkeit.) Es sei weiter wünschenswert, daß die Schaffner im Interesse einer genauen Auskunfterteilung an Fremden mit einem Straßenverzeichnis ausgestattet werden. Eine bessere Beleuchtung der Industriestraße ist dringend wünschenswert. Es sei nicht einzusehen, warum die Leitungsmasten gerade in der Mitte des Fußsteiges stehen. Das Anstellungsverhältnis für die Straßenbahnangestellten sollte so eingehalten werden, wie dies im Statut vorgesehen ist. Den Wunsch nach Verbilligung der Arbeiterkarten möchte auch er unterstützen. Wenn die Stadtverwaltung bemüht sei, die Industrie hierher zu bringen, so müsse sie auch dafür sorgen, daß die Arbeiter nach ihrer Arbeitsstätte gute und billige Fahrgelegenheit bekommen. Dem sozialdemokratischen Antrage werde seine Fraktion zustimmen.

Stv. Knobel bringt wiederum Wünsche bezüglich der Linie 10 vor. Es passiere oft, daß die Wagen auf der freien Strecke lange halten müssen, bis die Dampfbahn durchgefahren ist. Es sei dringend zu wünschen, daß dieser Mißstand tunlichst bald beseitigt wird. Auch für die Erstellung einer Schutzhütte bei der Endstation in Käfertal tritt der Redner aufs neue mit Nachdruck ein. Es sei ihm im vergangenen Jahre in der Bürgerausschußsitzung gesagt worden, daß an der Endstation ja immer ein Wagen bereit stände. Aber er könne sagen, daß das nicht immer der Fall sei. Er selbst habe schon verschiedener Male 5 bis 6 Minuten auf den Wagen warten müssen. Ferner möchte er den Stadtrat bitten, das Projekt der Fortführung der Strecke durch den Vorort immer im Auge zu behalten.

Bürgermeister Ritter gibt zu den vorgebrachten Wünschen allgemeiner Natur Auskunft. Bezüglich der Verbilligung der Arbeiterkarten habe sich der Stadtrat mit der Stadtverwaltung Ludwigshafen in Verbindung gesetzt, dieser habe den Vorschlägen zugestimmt und so damit dem Wunsche stattgegeben. Die schwierige Angelegenheit der Linie nach dem Güterbahnhof befände sich immer noch in der Schwebe. Die Konzession sei noch nicht erteilt. Es seien langwierige Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung notwendig gewesen über die Höhe der Beitragsleistung. Vor einigen Monaten war das Projekt soweit festgelegt, aber die Rheinbauinspektion machte noch einige Beanständungen. Die Stadt sei immer darauf vertröstet worden, daß die Sache noch in Bearbeitung sei. Die Stadt habe sich weiterhin mit der Oberdirektion ins Benehmen gesetzt, damit alles geschehe, was das Projekt fördern könne. Die Oberdirektion habe daraufhin mitgeteilt, daß die Rheinbauinspektion angewiesen worden sei, mit der Stadtverwaltung in Verbindung zu treten. Bezüglich der Linie nach Sandhofen sei zu sagen, daß diese nicht eher in

MARCHIVUM

Angriff genommen werden könne, bis die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft die Straßenherstellung durchgeführt habe. Das könne ein halbes, vielleicht noch ein ganzes Jahr dauern. Was die Anregung des Stv. Wendling anbelange, die Taxgrenzen zu erweitern, so soll diese Berücksichtigung finden. Ebenfalls soll geprüft werden, ob es möglich sein wird, die Preise für die Streckenkarten auf große Entfernungen zu verbilligen. Wegen der Verlegung der Haltestelle Feudenheim müsse solange zugewartet werden, bis die neue Linie nach Feudenheim gebaut werde. Die Bahn müsse dann vollständig außer Betrieb gesetzt werden, damit in einem Zug die neue Linie hergestellt werden kann. Die Anrechnung von Urlaubstagen geschehe nur, wenn es sich beispielsweise um Erholungsbeurlaubungen handle. Kleine Dienstunterbrechungen sollen nicht angerechnet werden. Die Halle am Tattersall sei notwendig. Es liege dem Stadtrat bereits ein ausgearbeitetes Projekt vor. Es ist vorgesehen, die Wartehalle mit einer Bedürfnisanstalt, Ausgabestelle für Fahrkarten etc. zu verbinden. Die Durchführung des Projektes erfordere aber eine vollständige Umänderung der Tattersallanlagen. Es muß endlich auch der Plan eines direkten Anschlußgeleises nach dem Bahnhofe im Auge behalten werden.

Direktor Löwit vom Straßenbahnamt gibt hierauf über die verschiedenen angeschnittenen Betriebsfragen Auskunft. Gegenüber den Ausführungen des Stv. Spielmeyer bezüglich der Linien 6 und 7 könne er erwidern, daß auf beiden Linien 5 Minutenbetrieb eingeführt ist. Durch die neue Linie nach Rheinau hat sich ein Mehr von 6000 Wagenkilometer ergeben, wodurch eine Vermehrung der Betriebskosten um 20 000 M. entstanden ist. Erfreulicherweise steigern sich die Einnahmen auf allen Linien. Auf der Linie 6 halte das Straßenbahnamt allerdings einen 5 Minutenbetrieb von morgens früh ab nicht für notwendig. Die Wagen laufen einfach leer und man habe nur hohe Betriebskosten. Der vom Stv. Spielmeyer weiter gewünschte Anschluß der Linie 6 an die Linie 12 der Kammerschleuse bestehe insofern heute schon, als hier eine Uebergangszeit von 3 Minuten vorgesehen ist. Wenn einmal trotzdem ein Schaffner zu früh abfahre, so genüge nur eine Mitteilung an das Straßenbahnamt, um nach dem Rechten zu sehen. Ein Anschluß könne im allgemeinen nicht festgelegt werden. Mit einem Einheitspreis erklärt sich der Redner einverstanden, wenn er auf 15 Pfg. festgesetzt werde. Die Zahl der Verdichtungswagen hält der Redner für genügend, um dem großen Andrang zu gewissen Tageszeiten gerecht zu werden. Im ganzen liefen täglich 145 Verdichtungswagen, was eine große Vermehrung des rollenden Wagenmaterials darstelle. Es sei selbstverständlich, daß bei Regenwetter der plötzlich andrängende Verkehr nicht ganz bewältigt werden könne. Man habe ganz einfach das Personal dazu nicht zur Verfügung. Bei der Linie 10, die das Schmerzenskind der Straßenbahnverwaltung darstelle, sei von dieser sowohl, wie auch von der O.E.G. das Möglichste getan worden, um den laut gewordenen Wünschen gerecht zu werden. Die gemäß einer Vereinbarung mit der Fa. Brown, Boveri für deren Arbeiterschaft bereit gestellten Wagen werden oft nicht vollständig in Anspruch genommen, da die Leute dann meist die nachfolgenden Wagen benutzen. Wenn dann eine Ueberfüllung herrsche, so liege das Verschulden hierbei nicht bei der Straßenbahnverwaltung. Eine Linie von Käfertal nach Waldhof hält die Verwaltung für nicht sehr lohnend. Dagegen befinde sich eine Linie von Käfertal nach dem Industriehafen in Vorbereitung. Das komplizierte Fahrscheinsystem liege in der Eigenart des Mannheimer Straßenbahnbetriebes gegenüber anderen Städten begründet. Die Stadtgemeinde Mannheim betreibe nicht nur eine Straßenbahn für Mannheim selbst, sondern hier handle es sich noch um einen solchen für Ludwigshafen und der O.E.G. Infolge der verschiedenen Abrechnungen mit den beiden anderen Unternehmern sei man gezwungen, für jede besondere Fahrscheine drucken zu lassen, um überhaupt abrechnen zu können. Dann gebe es noch Fahrscheine für den Transitverkehr, so von Rheinau und Ludwigshafen. Wenn jemand von Rheinau nach Mannheim fährt, gehört die Einnahme der O.E.G. Fährt jemand von Rheinau nach Ludwigshafen, so teilen sich die Stadtgemeinde Mannheim und die O.E.G. mit 30 Prozent und 70 Prozent in den Fahrpreis. Die Fahrscheine könnte man nicht verringern, weil dadurch die Mehrarbeit der Stadt zu teuer bezahlt würde. Von schlechten Löhnen in den Betriebswerkstätten könnte man nicht sprechen. Dagegen treffe es in einzelnen Fällen zu, bei denen nach 12jähriger Dienstzeit noch keine feste Anstellung erfolgt ist. Es kann sich hier aber nur um einzelne Fälle handeln, bei denen besondere Verhältnisse vorliegen. Zu der Frage der Freikarten sei mitzuteilen, daß im ganzen nur 220 Freikarten ausgegeben worden sind. Bei einer Ermäßigung von 50 Prozent seien die Streckenkarten billig genug. Von den Fahrscheinen mit dem Aufdruck der Ausstellungspropaganda sei noch ein Rest vorhanden, den man eben nicht einstampfen wollte.

Stv. Dr. Sickinger bemerkt, die Straßenbahnunfälle seien meist zurückzuführen auf die Unerfahrenheit der Kinder, die nicht wissen, welchen Gefahren sie sich aussetzen. Von Zeit zu Zeit werden auf Veranlassung der Direktion der Straßenbahn durch die Schulen Warnungen erlassen durch die Klassenlehrer. Aber man weiß, wie wirksam Worte sind. Da interessiert eine Mitteilung aus Essen, wonach auf Veranlassung der Polizeibehörde Kinoaufführungen veranstaltet werden, in denen den Kindern die Gefahren vorgeführt werden, die ihnen im Straßenverkehr drohen. Wir klagen so oft über die Schädlichkeit der Kinovorstellungen für Kinder. Hier ist vielleicht ein Anlaß gegeben, die Kinos nutzbringend für die Kinder zu verwenden. Er möchte anheimgeben, die Polizeibehörde zu ersuchen, mit derartigen Vorstellungen auch hier einen Versuch zu machen.

Stv. Spielmeyer möchte darauf hinweisen, daß auf dem linken Industriehafenufer etwa 1000 Arbeiter ohne das Strebelwerk beschäftigt sind. Redner weist darauf hin, daß die Arbeiter, die die Straßenbahn benützen, unter den jetzigen Verhältnissen nicht richtig befördert werden können. Es wurde deshalb angeregt, ob es nicht möglich sei, mit der Linie an der Kammerschleuße weiter zu fahren. Er möchte dem Stadtrat anheimgeben, die Sache zu studieren, im Interesse der Industriellen auf dem linken Ufer des Industriehafens.

Stv. Gell ist immer noch der Meinung, daß um 11.10 Uhr abends ein Verdichtungswagen nach Waldhof laufen könnte. Wenn ein Angestellter 12 Jahre seine Schuldigkeit tut, könne er auch etatmäßig angestellt werden. Ein Hinderungsgrund könne da nicht mehr vorliegen. In den Schulen und in der Familie sollten mehr die Kinder auf die Gefahren der Straßenbahn hingewiesen werden. Mit der Weiterführung der Straßenbahn müßte die Verbesserung der Straßenbeleuchtung einhergehen. Dann würden auch die Unfälle eingeschränkt. Auf der Oggersheimer Linie seien wegen der schlechten Beleuchtung schon eine Menge Unfälle vorgekommen. Wenn die Straßen in gutem Zustande seien, würden die Fuhrwerke auch weniger die Gleise befahren.

Direktor Löwit bemerkt, eine Verbindung zwischen den Linien 6 und 12 sei schwer durchführbar. Man habe wiederholt mit der Staatsbehörde verhandelt. Man habe den Betrieb dadurch durchzuführen versucht, daß man um die Festlegung der Drehzeiten der Brücke ersucht habe. Das wurde aber nicht zugestanden. Solange man nicht wisse, wenn durchgeschleust werde, könne man auch keinen Fahrplan aufrecht erhalten. Das sei der Grund, warum die Linie an der Brücke unterbrochen werde. Die Beschwerden der Industriellen schienen ihm doch etwas übertrieben zu sein. Man habe eine Uebergangszeit von 3 Minuten und man werde den Anschluß nach Möglichkeit wahren. Das Personal werde nochmals verständigt werden, daß aufgepaßt werden müsse. Wenn die Diffenebrücke aufgedreht sei, komme der Wagen 5 Minuten zu spät an die Kammerschleuse und dann sei der andere Wagen schon weg. Das werde immer wieder vorkommen. Der Wunsch nach einem Spätwagen nach dem Waldhof werde nochmals geprüft werden. Was die Beleuchtung der Rheinauer Straße betreffe, so werde es gut sein, wenn die Fuhrleute ihre Fuhrwerke so beleuchten, wie die Straßenbahnwagen beleuchtet würden. Dann würden weniger Unfälle vorkommen. (Unruhe.)

Stv. Nettel führt aus, zur Beruhigung der Kollegen aus Sandhofen wolle er die Ausführungen des Bürgermeisters Ritter bezüglich der Bahn nach Sandhofen ergänzen. Soweit die Straßenbahn in Betracht komme, sei der Plan seitens des zuständigen Ministeriums genehmigt worden. Sobald die Schwierigkeiten wegen des Straßenbaues beseitigt sind, könne die Ausführung der Bahn erfolgen. Gegenüber den Klagen über die zu wenig dichte Wagenführung nach Rheinau konstatiere er, daß jeder zweite Wagen von Neckarau nach Rheinau durchfahre. Nur zwischen 9 und halb 12 Uhr ist eine Wagenfolge von 20 Minuten. Die Ergebnisse des Verkehrs nach Rheinau seien übrigens keine derartigen, daß sie zu einer Verdichtung des Verkehrs besonders ermunterten. Zur Deckung der Betriebskosten müssen gegenwärtig 10 Pfg. pro Wagenkilometer draufgelegt werden. Damit glaube er den Beweis erbracht zu haben, daß dem Verkehrsbedürfnis mehr als genügend entsprochen ist. Was die mehrfach erwähnte Beleuchtung der Rheinauerstraße betreffe, so könne er mitteilen, daß beim Bau der elektrischen Bahn entsprechende Vorkehrungen an den Masten getroffen worden sind, um die Beleuchtung vom Stahlwerk bis zum Kabelwerk durchzuführen. Es seien deshalb Verhandlungen mit der Stadtgemeinde im Gange. Dem Wunsche der Rheinauer, die länger in Mannheim bleiben wollen, daß der letzte Wagen um 12 Uhr laufen solle, könne entsprochen werden.

Stv. Scherer meint, man könne doch die Fuhrwerke unmöglich so beleuchten, wie die Straßenbahnwagen. Als Direktor Löwit lacht, meint der Redner: Sie brauche net zu lache! (Stürmische Heiterkeit.)

Stv. Schlier vertritt die Meinung, daß die Fuhr- und Gutsverwaltung ihre Wagen besser beleuchten und so mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Die jetzige Beleuchtung der Wagen seine mangelhafte. (Zuruf: Mehr Licht!)

Direktor Löwit: Ich wollte nicht sagen, daß die Fuhrwerke ebenso stark beleuchtet werden sollten, wie die Straßenbahnwagen, sondern, daß die Fuhrwerke angehalten werden müßten, vorne und hinten wie die Straßenbahnwagen zu beleuchten. Wenn die Fuhrwerk hinten nicht beleuchtet sind, fahren die Wagen eben von hinten drauf. (In diesem Augenblick flammt die Beleuchtung des Saales auf. Allgemeines Aha!)

Damit ist die Straßenbahndebatte erledigt. Es erfolgt nunmehr die Abstimmung über die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei, die darum ersucht, daß die Preise für Streckenzeitkarten für mehr als drei Teilstrecken ermäßigt werden. Die Resolution wird einstimmig angenommen. Ebenso wird die sozialdemokratische Resolution, die die Freifahrt für die Stadtverordneten auf der Straßenbahn fordert, gegen die Stimmen einiger nationalliberaler Stadtverordneten und gegen die Stimme des Stv. Lehmann angenommen.

Bei Titel 3e „Rosengarten" wünscht

Stv.-B. Gießler, daß die Bestimmung aufgehoben wird, daß bei politischen Versammlungen im Rosengarten die Hüte abgegeben werden müssen.

Stv. Spielmeyer führt aus, der Stadtrat habe auf Veranlassung des Bürgerausschusses und der Bevölkerung an den Seiten des Rosengartens nach dem Friedrichsplatz Oeffnungen anbringen lassen, damit das Publikum bequemer aus- und eingehen könne. Aber es werde darüber geklagt, daß durch diese Oeffnungen jetzt ein starker Zug entstehe. Speziell beim Ausgang sei es kaum auszuhalten. Er möchte bitten, zu untersuchen, ob nicht Abhilfe geschaffen werden könne durch richtige Windfänge, denn Windfänge seien nicht angebracht.

Bürgermeister Ritter erwidert: Die Windfänge — um solche handle es sich bei der Beschwerde des Vorredners — seien mit großen Kosten angebracht worden. (Zuruf des Stv. Spielmeyer: Genügt aber nicht!) Die Windfänge seien eingebaut worden, damit man sehe, daß man tue, was man tun könne. Es sei aber vorausgesagt worden, daß trotz der Windfänge Zug entstehen werde.

Stv. Zeller: Die Sache liegt so, daß, wenn die Windfänge aufgestellt werden, Zug von beiden Seiten entsteht. Die Windfänge stellen sich manchmal auch von selbst auf. Daß der Zug vollständig beseitigt werde, sei unmöglich.

Stv. Spielmeyer erwidert, eine Abhilfe sei dadurch möglich, daß man nur eine Tür aufmacht und die Tür, die zum Arkadenhof führt, zuläßt. Dadurch werde der Durchzug vermieden. Vielleicht könne man dies mal versuchen.

Stv. Rehfeldt meint, der Preis für die Räume des Rosengartens sollten für Arbeiterorganisationen etwas herabgesetzt werden.

Zu Titel 4e „Von sonstigen Forderungen" liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, der darum ersucht, die Kosten für die Feuerbestattung in der 3. Klasse auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Stv. Remmele ersucht um Annahme des Antrages. Im vorigen Jahre hätten sich die Vertreter des Zentrums gegen den Antrag gewandt. Das sei absolut nicht tolerant. Man sollte sich auf den Standpunkt des Oberbürgermeisters stellen, daß man jeden so beerdigen lassen solle, wie, wann, wo und warum er wolle. (Heiterkeit.) Er möchte dringend um Annahme des Antrages bitten.

Oberbürgermeister Martin erwidert, er habe schon einmal abgelehnt, daß er den Ausdruck gebraucht habe, den der Vorredner angeführt habe. Das habe der verehrte Kollege Schindele gesagt. Im übrigen könne es sich bei dieser Angelegenheit nur um eine Resolution handeln.

Stv. Remmele stellt fest, daß in den letzten 5 Jahren 30—40 000 Mk. Einnahmen von Beerdigungen gebucht wurden. Davon gingen 7—8000 Mk. zu gunsten der Armenkasse ab. Die Differenz wäre also zu streichen.

Stv. Levi meint, seine Fraktion lege einen besonderen Wert darauf, daß das Kollegium zu der Frage selbst Stellung nehme. Deshalb habe man einen Antrag eingebracht. Er beantragt, von den Einnahmen 25 000 Mk. zu streichen.

Oberbürgermeister Martin weist nach, daß der Antrag formell unzulässig ist, weil die Friedhofkasse gar keine Einnahmen, sondern einen Fehlbetrag von 120 275 Mk. aufweise. Bei Berücksichtigung des Antrages werde eine Aenderung des Statuts notwendig. Das könne man doch nicht in einem Abänderungsantrag zum Budget beschließen.

Bei Titel 7b „Gebühren der Bauaufsicht und anderer polizeilicher Vorschriften" bemängelt

Stv. Lehmann unter Bezugnahme auf seine gestrigen finanztechnischen Ausführungen die Berechnung der Beiträge zur Dirnenkrankenkasse. Er verstehe nicht, nach welchen Grundsätzen der Etat aufgestellt werde. Er benütze die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Mannheim gar keine Fortschritte mache. Nach der Statistik werde die Zahl der Kranken immer größer. Auch die Zahl der aufgegriffenen Dirnen, von denen die Hälfte krank gewesen sei, sei größer geworden. Das sei ein Zustand, der einfach unhaltbar sei. Er wisse nicht, ob etwas dagegen unternommen werden könne.

Oberbürgermeister Martin erwidert, die Beschwerde des Stv. Lehmann richte sich an die Adresse des Bezirksamtes. Er teile durchaus die Ansicht des Vorredners, daß es dringend wünschenswert wäre, wenn auf diesem Gebiet größere Erfolge erreicht würden. Aber es werde in vielen Städten nicht anders als hier sein. Die Vorschläge werden von Jahr zu Jahr zahlreicher, aber dem Ziel komme man nicht näher. Man werde aber die Vorschläge der zuständigen Stelle übermitteln.

Bei Titel 7f „Von Wegen, Kanälen, Wasserleitungen, Badeanstalten u. dergl." regt

---

Majestät erinnern Sie an Ihr Versprechen. Sie werden morgen um ½1 Uhr vor ihm und der Kaiserin Cyrano spielen." Coquelin wies darauf hin, daß er nicht wisse, in welchen Hotels alle seine Schauspieler abgestiegen seien, die Dekorationen seien noch nicht da, kurz, es sei unmöglich, um diese Zeit bereits zu spielen, da er seine Künstler nicht erreichen könne. „Sorgen Sie sich nicht um Einzelheiten," sagte die geheimnisvolle hohe Persönlichkeit, „Ihre Künstler werden verständigt, die Dekorationen aufgestellt sein, um ½1 Uhr wird sich im Schlosse der Vorhang heben." Und so geschah es, die ganze Nacht jagte die Polizei durch alle Berliner Hotels, stellte fest, wo die Schauspieler wohnten, verständigte sie und punkt ½1 Uhr begann die Vorstellung vor dem Kaiser . . . — Wir fürchten, diese Anekdote ist mit einiger gallischer Ueberschwenglichkeit ausgestattet worden.

Deutsche Meisterprosa.

Dem Erfolge von Eduard Engels „Deutscher Stilkunst" ist der Gedanke entsprungen, als Seitenstück und Ergänzung eine Sammlung von Proben guten deutschen Stils (Deutsche Meisterprosa. Ein Lesebuch von Eduard Engel. Verlag George Westermann in Braunschweig. In Ganzleinen 3.50) herauszugeben. Da sich Engel in dieser Sammlung von denselben Regeln leiten ließ, die er in seiner Stilkunst verteidigt, wertvoller Inhalt und hohe künstlerische Form, ist ein deutsches Meister- und Musterlesebuch entstanden. Sehr viel gar nicht oder doch wenig Bekanntes, eine Fülle herrlichen neuen Stoffes ist hier zusammengetragen worden aus allen Jahrhunderten deutscher Prosaliteratur. Eine unmittelbare Bereicherung des Inhalts stellen die beigegebenen Handschriften dar. Ganze lange überaus wertvolle Meisterstücke von Goethe, Schiller (8 volle Blattseiten), Kleist, Jakob Grimm, Bismarck, Moltke, Marie von Ebner-Eschenbach sind in schöner Faksimile-Wiedergabe in dem Bande enthalten, nicht ihres Wertes als Autographen wegen, sondern eben als Bestandteile des Inhalts selbst. So ist u. a. der berühmte erste Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe aus dem Sommer 1794 in zwei langen Briefen von zusammen 11 Seiten nach der Handschrift abgedruckt; ferner ein Stück aus Heinrich von Kleists nicht sehr bekannten großartigem „Katechismus des Deutschen"; ein vier Seiten langer geschichtlich wertvoller Brief Bismarcks, und die letzten Aufzeichnungen Moltkes in seinem 91. Lebensjahre, die die Weltanschauung des großen Menschen und Feldherrn enthalten. Dieses Werk wird dem Herausgeber unzweifelhaft einen neuerlichen Erfolg bringen.

Wie Werke entstehen.

Wie Rostand dazu kam, seinen „Cyrano" zu schreiben, erzählt er in einem interessanten Bekenntnis, das André Arnyvelde in den „Annales" veröffentlicht. „Die erste Idee des Cyrano keimte in meinem Geist, als ich die Vorrede las, die der Bibliophile Jacob zu den Werken Cyrano de Bergeracs geschrieben hat. „Ach! Cyrano darstellen!" . . . dachte ich. Aber noch diesem Wunsch kam absolut nichts weiter. Lange blieb dieser Gedanke ganz vage. Ich schrieb „Die Romantischen", dann die „Ferne Prinzessin". Dachte ich jemals an Cyrano? Am Abend, da ich Sarah Bernhard und ihrer Truppe „Die Samariterin" las, war Coquelin da. Nach der Sitzung ging er mit mir fort. Wir kannten uns kaum. Ich sehe uns noch in der Rue de Bondy. Coquelin nahm mich am Arm. „Sie müssen eine Rolle für mich schreiben," sagte er eindringlich. „Ich habe schon eine für Sie," antwortete ich unverzüglich. Cyrano war mir plötzlich von der Seele gesprungen. Aber deshalb wußte ich durchaus noch nicht, was das nur für eine Rolle werden sollte. Eines Sommers war ich in Luchon, um mich auszuruhen. Einer meiner Freunde war in ein junges Mädchen verliebt, die er heiraten wollte, wagte aber nicht, um sie anzuhalten. „Willst Du mir helfen?" bat er mich eines Tages. „Willst Du für mich mit der Familie sprechen?" Ich sagte zu, und eines Tages sprach ich mit dem Vater des Mädchens über die Angelegenheit. Wir gingen zusammen spazieren und plauderten darüber, und dabei schossen mir allerlei Vorstellungen durch den Kopf: „Wie? wenn ich auch in das Mädchen verliebt wäre, um das ich für einen andern warb . . . Und wenn ich häßlich wäre, mißgestaltet? . . . Wie Cyrano mit seiner Nase . . ." Rostand machte eine große Gebärde: „Das war wie ein Blitz. Krach! . . . Cyrano war gefunden. Nichts blieb mir übrig, als ihn zu schreiben . . ."

Die größte Glocke der Welt.

Die größte Glocke, die wir in der Welt besitzen, befindet sich in einem Tempel der Umgebung von Osaka, einer japanischen Stadt. Sie ist vor wenigen Jahren zur Aufstellung gelangt und dem Gedächtnis des Reformators Shotoku geweiht, der sich große Verdienste um die Ausbreitung des Buddhismus in Japan erwarb. Die Höhe der Glocke beträgt 8 Meter, ihr Umfang ist 17 Meter, ihr Gewicht 140 000 Kilogramm. Bis man die Glocke des Shoroku aufstellte, galt die Riesenglocke des Kreml in Moskau für die größte Glocke der Welt. Die schwerste ist sie noch heute, denn sie besitzt ein Gewicht von 201 916 Kg. Im Jahre 1533 wurde sie gegossen und fiel beim Brande von Moskau aus ihrem Gestühl herab. Die größte Glocke Deutschlands hängt im Kölner Dom und wurde von Hamm in Frankenthal gegossen. Sie ist 3,25 Meter hoch, hat einen Schlagrand mit einem Durchmesser von 3,42 Meter und wiegt 26 250 Kilogramm. Diese Glocke heißt die Kaiserglocke und wurde im Jahre 1875 in den Kölner Dom gebracht.

Die Eröffnung des Theatermuseums in der Scala.

Aus Mailand wird uns berichtet: In Anwesenheit des Grafen von Turin und einer Versammlung von Ministern und hohen Würdenträgern wurde am Samstag mit einer Einweihungsrede von Corrado Ricci das große Theatermuseum in der Scala feierlich eröffnet. Es umfaßt fünf Säle, von denen der erste der Musik gewidmet ist, ein zweiter dem Schauspiel, in einem dritten sind die reichen archäologischen Schätze, die sich auf Bühnen- und Schauspielkunst beziehen, vereinigt, im vierten findet man Kostüme, Dekorationsentwürfe und Bühnenmodelle. Ein großer Saal dient als eine Art

MARCHIVUM

Stv. Remmele an, die das Freibad Neckarau besuchenden Frauen ebenso wie die Männer zu behandeln und das Bad für den ganzen Tag freizugeben. Weiter möchte er dem Stv. Sickinger anheimgeben, ob es nicht angängig wäre, zunächst fakultativ den Schwimmunterricht in der Volksschule einzuführen. Wenn man das Hallenschwimmbad habe, werde man den Schwimmunterricht auch im Winter geben können.

Stv. Schröder bespricht die Schaffung eines Neckarbades bei Feudenheim. Nach den letzten Verlautbarungen scheine das Bad in nebelhafte Ferne gerückt zu sein. Es müßte doch möglich sein, einen Platz zu finden, an dem auch die Neuostheimer baden könnten.

Stv. Fuchs wünscht die Vergrößerung des Brausebades in Neckarau. Platz sei dafür vorhanden.

Bürgermeister v. Hollander bemerkt, es sei richtig, daß im Frauenfreibad im Rhein Gebühren erhoben würden und zwar an den Vormittagen bis um 12 Uhr. An den Nachmittagen und an den Sonntagen sei das Baden völlig frei. Die Gebühren würden von den Frauen erhoben, die etwas zahlen und gegen einen geringeren Preis baden wollen. Die Frauen seien beim Baden schwieriger als die Männer. Es handle sich bei der Erhebung von Gebühren um eine Zeit, in der die Arbeiterfrauen in der Regel doch nicht baden. Der Schwimmunterricht in der Volksschule sei seit Jahren behandelt worden. Man habe schon die Absicht gehabt, vor Erstellung des Hallenbades Schwimmunterricht zu erteilen. Das habe sich aber als undurchführbar herausgestellt, weil das Männerfreibad wegen der starken Strömung dazu nicht geeignet sei. Bis zur Erstellung des Hallenschwimmbades würden die nötigen Vorbereitungen zur Erteilung des Schwimmunterrichtes für Volksschüler, Knaben und Mädchen, getroffen sein. Bei der Errichtung eines Neckarbades bei Feudenheim ergeben sich die gleichen Schwierigkeiten, wie in Neckarau. Der einzige Platz sei das diesseitige Ufer im Sporen. Aber dieser Platz sei vom Tiefbauamt beanstandet worden wegen der beständigen Versandung. Um nun allen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, habe man sich an die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues mit dem Antrag gewandt, die Oberdirektion möge die Stelle bezeichnen, die für das Bad in Betracht komme. Die Antwort war, daß nur die vom Tiefbauamt beanstandete Stelle in Betracht kommen könne. Es sei ausgeschlossen, daß das Bad bei Feudenheim genehmigt werde. Der in Betracht kommende Platz liege übrigens auf Gemarkung Feudenheim. Aber es werde nicht schwer halten, mit der Gemeinde eine Einigung zu erzielen.

Stv. Diehl wünscht sobald als möglich die Errichtung eines Freibades in Sandhofen. Die Platzfrage sei zwar ebenfalls sehr schwierig, aber trotzdem sollte die Anregung verfolgt werden.

Stv. Rihm möchte für Waldhof ein Freibad haben.

Stv. Bub bemerkt, er halte es nicht mehr für zeitgemäß, daß man von den Frauen Gebühren für die Benutzung der Bedürfnisanstalten erhebe. Nächstes Jahr sollten die Gebühren fallen gelassen werden.

Stv. Schenk frägt an, wie weit die Errichtung einer Bedürfnisanstalt im Jungbusch gediehen sei.

Stv. Remmele wünscht ebenfalls unentgeltliche Bedürfnisanstalten für beide Geschlechter. Die Gebühren für die Wartefrauen sollten auf die Stadtkasse übernommen werden.

Stv. Hofheinz vermißt immer noch die zugesagte Bedürfnisanstalt für den Waldhof. Das Bedürfnis sei sehr groß. (Große Heiterkeit.) Der Notstand sei noch dadurch vermehrt worden, daß die preußisch-hessische Bahn den Zugang zu ihrem Bedürfnishäuschen zumauern ließ, sodaß man jetzt eine Bahnsteigkarte lösen müsse, wenn man das Häuschen besuchen wolle.

Bürgermeister v. Hollander geht auf die Anregungen und Wünsche bezügl. der Bedürfnishäuschen ein. Ein unterirdisches Bedürfnishäuschen komme für den Jungbusch nicht in Betracht. Aber auch für eine oberirdische Anstalt könnte ein geeigneter Platz nicht vorgeschlagen werden. Die Anstalt sollte nunmehr in einem von der Stadt verpachteten Vorgarten in H 7 errichtet werden. Es sei für den betr. Hausbesitzer etwas hart, daß er vor sein Haus eine solche Anstalt gestellt bekommen solle. Aber ein anderer geeigneter Platz sei eben nicht in Vorschlag gebracht worden. Die Stadtteile wollten zwar alle Bedürfnishäuschen, aber nicht an Stellen, an denen sie den Hausbesitzern unbequem werden. Bezügl. der Bedürfnisanstalt auf dem Waldhof hatte der Stadtrat beschlossen, an dem Endpunkt der Straßenbahn eine solche Anstalt zu errichten, die gleichzeitig als Warteraum für das Straßenbahnpersonal und als Verkaufsraum dienen sollte. Die Angelegenheit ist aber vertagt worden, weil der Endpunkt der Straßenbahn jedenfalls eine Veränderung erfährt. Es seien Verhandlungen im Gange, die bezweckten, die Straße über eine Ueberführung fortzusetzen. Die Frage werde aber in der allernächsten Zeit entschieden werden.

Stv. Vögtle: Die Errichtung einer Bedürfnisanstalt ist dringend notwendig. Er könne den Ausführungen des Oberbürgermeisters bezüglich der tiefen Lage nicht beipflichten. Das Jungbuschgebiet sei eines der höchstgelegenen Stellen Mannheims. Es habe ihn gefreut, aus der letzten Stadtratssitzung zu vernehmen, daß der Stadtrat sich neuerdings wieder mit dem Projekt der Verbreiterung der Dalbergstraße beschäftige. Der Redner bittet, daß in Verbindung mit diesem Projekt auch die Frage der Bedürfnisanlage für das Jungbuschgebiet gelöst wird.

Oberbürgermeister Martin: Ich nehme die Anregung des Stv. Vögtle die Bedürfnisanlagefrage für den Jungbusch in Verbindung mit dem Projekt der Dalbergstraßenverbreiterung zu lösen, mit Sympathie entgegen. Jeder Stadtteil möchte eine Bedürfnisanstalt haben und sobald die Wünsche erfüllt werden sollen, kommt wegen der Platzfrage ein Sturm der Entrüstung.

Stv. Fuchs: Ein geeigneter Platz für die Bedürfnisanlage in Neckarau wäre der Marktplatz.

Stv. Probeck bringt Wünsche für eine Bedürfnisanstalt im Stadtteil Waldhof vor.

Stv. Schneider: Das Jungbuschgebiet ist so hoch gelegen, daß die Errichtung einer unterirdischen Anlage ganz gut geschehen kann.

Stadtbaurat Stauffert: Das Jungbuschgebiet ist zum Teil noch Hochwassergebiet. Außerdem sei für die Anlage einer Bedürfnisanstalt nicht die Höhe des Geländes maßgebend, sondern die Höhenlage des Kanals. Und der Kanal sei gerade im Jungbuschgebiet sehr hoch gelegen, wodurch es sehr erschwert, wenn nicht unmöglich sei, die Bedürfnisanstalt anzulegen. Zu machen sei ja schließlich alles, es frägt sich nur wie hoch die Kosten dafür kommen.

Stv. Bub wünscht bei der Johanniskirche zwei weitere Anschlagsäulen.

Bürgermeister v. Hollander: Die beiden Anschlagsäulen sind bereits beschlossen.

Bei Titel 10 „Steuern" a) Umlagen bemerkt Stv. Anselm, der Termin für die städtischen Umlagen, die innerhalb 5 Monaten beglichen sein müssen, sei zu kurz. Dazu komme noch, daß sich gerade in den Sommermonaten noch die Staatssteuern und andere Ausgaben zusammendrängen, so daß der Bürger aus dem Zahlen nicht mehr herauskomme. Eine Hinausschiebung des städtischen Zahlungstermins sei daher angebracht.

Oberbürgermeister Martin: Der Anfang März sei der äußerste Termin für die Voranschlagsberatung. Wenn man hingegen darauf verzichte, das Rechnungsergebnis des vergangenen Jahres als Maßstab für das Budget zu nehmen und dafür das Rechnungsergebnis des vorangegangenen Jahres dem Voranschlag zu grunde legt, dann könne der Voranschlag schon im Oktober oder November aufgestellt werden.

Stv. Wendling: Ein Hauptwunsch meiner Freunde bezieht sich auf das Verhältnis der direkten und der indirekten Besteuerung. Nicht nur die Detaillisten, sondern auch andere Geschäftsleute, auch die Arbeiter und alle Festbesoldeten werden durch hohe städtische Tarife schwer belastet. Eine Ermäßigung der indirekten Besteuerung läge im Interesse der weitesten Kreise. Wenn die Bedürfnisse wachsen, so sollte die direkte Besteuerung herangezogen werden, die nach Leistungsfähigkeit erfolgt.

Stv. Schneider anerkennt gerne, daß eine frühere Budgetberatung nicht möglich ist. Dagegen sei das Verlangen nicht gerechtfertigt, daß binnen 5 Monaten die ganzen Steuern gezahlt werden müssen. Es wäre angebracht, wenn der Termin zur Steuerzahlung bis Oktober oder November hinausgeschoben wird.

Der Oberbürgermeister gibt durchaus zu, daß sich die Erhebungen der Steuern in den Sommermonaten etwas zusammendrängen. Es scheine in der Tat die Zeit von 5 Monaten zu kurz bemessen zu sein. Die Stadtverwaltung wolle gerne versuchen, hier Abhilfe zu schaffen. (Bravo.)

Stv. Vögtle trägt noch den Wunsch vor, ähnlich wie es bei den Kirchensteuern gehandhabt wird, die 2. Mahnung der städt. Steuern schriftlich und in direkt adressiertem Kuvert dem Steuerzahler zugehen zu lassen.

Oberbürgermeister Martin: Von den badischen Städten sind schon längere Zeit Vorstellungen beim Ministerium gemacht worden, wegen Aenderung des heute nicht mehr zeitgemäßen Mahnverfahrens. Das Ministerium habe hierauf auch bestimmte Vorschläge zur Abänderung gemacht und es sei zu hoffen, daß es bald gelingen werde, den zur Zeit bestehenden berechtigten Anständen wirksam zu begegnen.

Stv. Levi schlägt vor, statt der Vierteilung in der Zahlungsweise der städtischen Steuer eine Sechs- oder Achtteilung einzuführen. Unter allen Umständen sei aber eine schriftliche Mahnung wünschenswert. Den Vorschlag des Stv. Vögtle, die Mahngebühr mit 15 Pfg. nachzunehmen, könne er nicht empfehlen.

Der Oberbürgermeister betont nochmals, daß es durchaus im Interesse der Stadtverwaltung liege, daß das ganze Mahnverfahren vereinfacht wird. Den Vorschlag der schriftlichen Mahnung bezeichnet er als akzeptabel.

Zu § 10 der Einnahmen des Voranschlages hat die Zentrumsfraktion folgende Resolution eingebracht:

Der Stadtrat wird ersucht, die Frage der Besteuerung der Lichtspieltheater, Kinos nach § 80 Städteordnung näher zu prüfen und eine Vorlage, welche die Erhebung einer entsprechenden Abgabe vorschlägt, dem Bürgerausschuß in tunlichster Bälde zu unterbreiten.

Stv.-V. Gießler beruft sich bei Begründung der Resolution auf die frühere Behandlung der Lustbarkeitssteuerfrage. Seine Freunde seien nicht der Meinung, daß die Schundbarbietungen und sonstigen Mißstände im Kinematographenwesen durch die Resolution bekämpft werden sollen. Die Kampfmittel dagegen müßten auf einem ganz anderen Felde liegen. Nur durch Reichsgesetz können und müssen diese Mißstände bekämpft werden. Freilich sei man ja auch auf freiwilligem Gebiete in Mannheim vorgegangen. Man solle diesen Erwerbszweig mit seinen kolossalen Reineinnahmen auch als Steuerquelle der Kommune heranziehen, insbesondere deshalb, weil durch sie andere städtische Betriebe, wie Theater etc. an Zugkraft verlieren. Das sei die Absicht des eingebrachten Antrages.

Stv. Böttger: Wir stehen auf dem Standpunkt, daß es sich hier um eine indirekte Steuer handelt, indem die Steuer wieder auf die Besucher des Kinos abgewälzt werden wird. Das Kino soll ebenso wie das Theater als Bildungsmittel angesprochen werden. Wir stimmen jedoch mit dem Vorredner vollständig überein, daß der Kampf gegen die Schundkinos notwendig sei und sind bereit ihn zu unterstützen, wenn es sich darum handeln sollte, sittlichen und kulturellen Gefahren entgegenzuwirken. Aber einer Besteuerung der Kinos können wir aus prinzipiellen und praktischen Erwägungen nicht zustimmen.

Oberbürgermeister Martin: Ich begrüße im Gegensatz zum Stv. Böttger diese Resolution, weil ich hoffe, daß sie förderlich sein wird auf die im Stadtrat ohnehin schon ausgesprochene Absicht, im Laufe ds. Js. auf die s. Zt. zurückgestellte Frage der Lustbarkeitssteuer zurückzugreifen. In welcher Form die weitere Behandlung der Frage geschehen soll, steht noch nicht fest. Ich bin fest überzeugt, daß die Lustbarkeitssteuerangelegenheit damals nur daran gescheitert ist, weil man sie mit dem Budget in Verbindung gebracht hat und sie daher wegen Zeitmangel zurückgestellt hat. Deshalb wolle man versuchen, sie im Laufe des Jahres einer eingehenden Erörterung zu unterziehen. Bemerken möchte ich heute schon, daß wir bald allein auf weiter Flur mit der Lustbarkeitssteuerlosigkeit sind. Die Deutsche Städtestatistik besagt, daß unter 106 befragten Städten 101 die Lustbarkeitssteuer eingeführt haben. Ein vielversprechendes Beispiel bietet Düsseldorf, das im Jahre 1911 aus der Lustbarkeitssteuer eine Gesamteinnahme von 510 185 M. erzielt hat. Nürnberg kommt zwar nicht so hoch, es hat aber immerhin eine Einnahme von über 200 000 M. zu verzeichnen. Es ist eine Frage, die sehr reiflich und ernstlich behandelt werden muß. Wenn ich in diesem Jahre eine Budgetrede gehalten hätte, würde ich die Notwendigkeit neuer Steuern durchaus betont haben.

Hierauf wird die Abstimmung der Resolution vorgenommen. Mit dem Zentrum stimmen geschlossen dafür die Nationalliberalen. Die Resolution wird demnach mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt.

Stv. Dr. Jesselsohn stellt bezüglich der Ziffer 5 des Vorberichtes fest, daß seine Fraktion von der Streichung der betr. Position lediglich Kenntnis nehme, damit nicht der Schluß gezogen werde, daß sie mit dieser Maßnahme einverstanden wäre.

Damit sind die Einnahmen zu Ende beraten. Die Weiterberatung des Voranschlages wird hierauf um ¾8 Uhr auf Mittwoch nachmittag 3 Uhr vertagt.

Zur gestrigen Bürgerausschußsitzung.

Der gestrige erste Tag der Budgetberatungen brachte keine besonders bemerkenswerten Momente. Da infolge einer Vereinbarung zwischen den einzelnen Fraktionen von einer Generaldebatte Abstand genommen wurde, kam auch der sonst übliche Ueberblick unseres Stadtoberhauptes, Herrn Oberbürgermeister Martin, über die finanzielle und wirtschaftliche Gestaltung unseres Gemeinwesens in Wegfall. Es wurde sofort in die Spezialberatung eingetreten und zwar kamen zunächst die Einnahmepositionen zur Erörterung. Bei den städtischen Betrieben entwickelten sich wie alljährlich längere Auseinandersetzungen, in denen zahlreiche Wünsche, Anregungen und Beschwerden vorgebracht wurden. Im Mittelpunkt stand hier die Straßenbahn, während Wasserwerk, Gas- und Elektrizitätswerk ziemlich rasch erledigt wurden. Bei der Position Gaswerk wurde von nationalliberaler Seite die Erstellung der Straßenbeleuchtung in der von Neckarau nach Rheinau führenden Industriestraße angeregt. Der Wunsch fand allseitige Zustimmung und konnte seine Berechtigung auch vom Stadtratstisch aus nicht bestritten werden. Dagegen erhob man Bedenken über die Möglichkeit der Ausführung, da die Gasversorgung der Rheinau ein Monopol der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft bilde. Demgegenüber wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß die Stadt Mannheim, die 51 Prozent der Aktien dieser Gesellschaft besitze, wohl die Mittel

---

jeder und wird den Theaterbesuchern der Scala offen stehen, sodaß das Publikum von hier aus jederzeit in die Ausstellungsräume treten kann. Der interessanteste und vielseitigste Teil des Museums umfaßt die Gegenstände aus dem klassischen Altertum, darunter zahlreiche kostbare griechische Vasen, Terrakotten, kleine Reliefs, Masken und Statuetten, Gemmen und Münzen. Auch eine Sammlung griechischer und altrömischer Musikinstrumente fesselt die Aufmerksamkeit. Die mittelalterliche und die moderne Abteilung bergen reiche Schätze an Skizzen, Zeichnungen, Porträts, Pastellmalereien, Miniaturen und vor allem an Porzellan. Alle Darstellungen beziehen sich auf Theaterkunst und Theaterkünstler.

Antiseptische Banknoten.

Bakteriologen haben mit Fleiß und Eifer bewiesen, daß alle Banknoten ungezählte Mengen von Mikroben und Bakterien mit sich schleppen. Jetzt hat die altehrwürdige Nationalbank von Spokane im Staate Washington eine originelle Konsequenz aus diesen Feststellungen der Wissenschaft gezogen: die Bank hat in den letzten Wochen für 400 000 M. neue Noten ausgegeben, wirkliche antiseptische Banknoten. Die Noten sind mit Farbe und Tinte gedruckt, denen ein starker Zusatz von Karbol beigemengt war; das Karbol soll allen Mikroben, die sich auf der Banknote ansiedeln wollen, erbarmungslos den Garaus machen. Wie lange diese karbolgetränkte Druckerschwärze ihre antiseptische Wirkung bewahren soll, wird nicht verraten; aber die Tatsache, daß diese neuen Banknoten einen sehr penetranten Geruch besitzen, ist einstweilen unbestreitbar; von dem Papiergelde der Nationalbank von Spokane kann man jedenfalls nicht behaupten: non olet . . .

*

Theater-Notiz.

Als 5. Vorstellung im Wagner-Zyklus wird morgen „Tristan und Isolde" gegeben. Die Oper ist dekorativ vollständig neu ausgestattet. Den Tristan singt zum erstenmal Walter Günther-Braun. Anfang 7 Uhr.

Akademie für Jedermann.

Der neue Sprecher des Freien Bundes, Dr. Max Deri, wird sich heute Abend den Hörern des grünen Zettels mit einem Vortrag „Was Mannheim will" vorstellen und dabei in allgemeiner Weise alte und neue Bundesziele erörtern.

Konzertnotiz.

Wir werden gebeten, nochmals auf das heute Abend um 8 Uhr in der Johanniskirche stattfindende Konzert hinzuweisen, dessen Programm herrliche Proben geistlicher Musik enthält. Die mitwirkenden Künstler, Frau Bertha Senbert-Reuther (Sopran), Herrn Joachim Kromer (Bariton), Herr C. Müller (Cello), Herr Friedr. Gellert (Kirchenchor), Herr Heinr. Lenz (Orgel), bieten die Gewähr, daß das Konzert einen hohen und edlen Genuß bieten wird.

Lustiger Vortragsabend Konrad Dreher.

Heute Abend 8¼ Uhr findet im Versammlungssaal der einzige Vortragsabend des bekannten Münchner Komikers und Humoristen mit einem überaus reichhaltigen Programm statt. Die Klavierbegleitung der eingestreuten Lieder besorgt der Komponist Professor Emil Kaiser. Eine Wiederholung des Abends konnte nicht mehr ermöglicht werden.

Heidelberger Kammermusik-Konzerte.

Das fünfte und letzte der von Herrn Musikdirektor Otto Seelig veranstalteten Kammermusikkonzerte brachte das Brüsseler Streichquartett, alte liebe Gäste, die schon bei ihrem Erscheinen freundlich begrüßt wurden. Der Abend war den „Deutschen Romantikern" gewidmet und brachte Johannes Brahms B-dur Quartett op. 67, Schumanns Es-dur Klavierquartett op. 47 und das Schubertsche D-moll Quartett mit den Variationen über „Der Tod und das Mädchen". Die erste Komposition wurde zwar noch etwas matt und wenig geschlossen vorgetragen, aber die beiden folgenden — den Klavierpart bei Schumann führte Herr Seelig mit peinlicher Delikatesse durch — entzückten die Brüsseler durch die Klangfülle ihrer Instrumente, durch die große Kraft und milde Zartheit ihres Zusammenspiels. Und wie vermochten sie alle Reize der Komposition herauszuholen! Ein herrliches Blühen, aus dem der leidenschaftliche Klang der Viola und das Jubilieren der ersten Geige als besondere Farben leuchteten. Das Publikum feierte die Brüsseler nach jedem Satze durch reichen Beifall.

Die Eröffnung der Deutschen Kunstausstellung Baden-Baden,

unter dem Protektorate des Großherzogs von Baden, findet am Samstag, den 15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt. Großherzog Friedrich und Großherzogin Hilda haben ihr Erscheinen für die Eröffnung in Aussicht gestellt. An der Feier sind, wie auch in früheren Jahren, zahlreiche Einladungen ergangen.

Von der Hilfsexpedition für Schröder-Stranz.

Aus Straßburg meldet uns ein Telegramm: Soeben traf bei Geheimrat Professor Hergesell hier von der Deutschen Wissenschaftlichen Station an der Groß-Bai eine telegraphische Nachricht ein, daß die von dem Leiter der genannten Station Dr. Wegener ins Leben gerufene Hilfsexpedition für Schröder-Stranz noch nicht zurückgekehrt ist. Auf der Station befinde sich sonst alles wohl. Dr. Wegener hat bekanntlich eine Hilfsexpedition mit Hilfe der an der Kings-Bai befindlichen Fangleute mit der Arbeitsmannschaft eines englischen Unternehmens ins Leben gerufen und ist am 25. Februar nach dem Weissford der Wiste-Bai abgegangen, wo die Hütte, in der Dr. Rüdiger zurückgelassen wurde, sich befindet.

Kleine Mitteilungen.

Arnold Schönbergs „Gurrelieder", die vor kurzem in Wien mit so großem Erfolge aufgeführt worden sind, kommen, wie unser Berliner Bureau mitteilt, noch in dieser Saison in Berlin zur Wiedergabe. Hier gelangen die Gurre-Lieder durch das auf 150 Herren verstärkte Philharmonische Orchester und ein etwa 500 Köpfe zählender Chor unter Leitung des Komponisten am 27. Mai zur Erstaufführung.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Donnerstag, 13. März.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Aida. — Kgl. Schauspielhaus: Ariadne auf Naxos. — Deutsches Theater: Der lebende Leichnam.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Lohengrin. — Kgl. Schauspielhaus: Die Jungfrau von Orleans.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Gordonio und Celinde.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Die verkaufte Braut. Schauspielhaus: Der gute Ruf.
Freiburg i. Br. Stadttheater: Mojolika.
Hamburg. Dtsch. Schauspielhaus: Gläubiger. — Fräulein Julie.
Heidelberg. Stadttheater: Das Metzerstück.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Belinde.
Mainz. Stadttheater: Donna Diana.
Mannheim. Gr. Hoftheater: Tristan und Isolde.
München. Kgl. Hoftheater: Der fliegende Holländer — Kgl. Residenztheater: Gesinnung.
Straßburg i. Els. Stadttheater: Der liebe Augustin.
Stuttgart. Kl. Haus: Der Bettelstudent.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Carmen.

MARCHIVUM

habe, die Gesellschaft zur Durchführung der Beleuchtung zu veranlassen.

Ferner wurden die schlechten Gasverhältnisse in Sandhofen zur Sprache gebracht. Ihre definitive Beseitigung kann allerdings erst durch den in Aussicht genommenen und hoffentlich bald zur Durchführung kommenden Anschluß Sandhofens an das Mannheimer Gaswerk erfolgen; da die Fertigstellung dieses Anschlusses aber bei aller Beschleunigung doch noch eine erhebliche Zeit dauern dürfte, wird es sich empfehlen, im Sandhofener Gaswerk, falls dies möglich sein sollte, die notwendigsten Verbesserungen vorzunehmen, um wenigstens einigermaßen den berechtigten Wünschen unserer Sandhofener Mitbürger nach besserem Gas zu entsprechen.

Bei der Einnahmeposition für die Gutsverwaltung erhob der nationalliberale Stadtverordnete Rihm Beschwerden über die freihändige Verpachtung eines großen Teiles der Wiesen der früheren Feudenheimer Gemarkung an einen Mannheimer Unternehmer. Er wünscht, daß diese Wiesen in Zukunft wie früher versteigert werden, damit die Feudenheimer Landwirte Gelegenheit haben, mitzusteigern und Wiesen in Pacht zu nehmen.

Herr Direktor Krebs von der Gutsverwaltung rechtfertigte die freihändige Verpachtung der Wiesen mit der Rücksichtnahme auf die städtischen Finanzen, indem durch diese Verpachtungsart gegenüber früher eine wesentliche Mehreinnahme erzielt worden sei. Zugleich fügte er hinzu, daß er jetzt die Möglichkeit habe, durch die freihändige Verpachtung weiterer Wiesen wieder eine Mehreinnahme von 400 M. zu erzielen. Mit Recht legte Herr Stv. Rihm dagegen Verwahrung ein, daß wegen einer so kleinen Mehreinnahme den Feudenheimer Landwirten Schädigung zugefügt werden solle. Er ersuchte dringend, von einer weiteren freihändigen Verpachtung der Wiesen Abstand zu nehmen. Wir können uns den Ausführungen des Herrn Rihm nur anschließen und hoffen, daß der Stadtrat ihnen Rechnung trägt.

Bei der Position Straßenbahn wurde von dem nationalliberalen Stadtv. Mayer-Dinkel die baldige Errichtung einer Straßenbahnlinie nach Sandhofen dringend gewünscht, während der nationalliberale Stadtv. Spielmayer eine Verbesserung der Straßenbahnverbindung nach dem Industriehafen verlangte, sowie die Erstellung der längst versprochenen Straßenbahnlinie nach dem Zentralgüterbahnhof reklamierte.

Der nationalliber. Stadtv. Speidel brachte die Neckarauer Straßenbahnwünsche vor, von denen vor allen die Forderung der Errichtung einer Linie vom Kriegerdenkmal in Neckarau nach dem Lindenhof hervorzuheben ist. Diese Linie ist schon wiederholt verlangt worden und darf man wohl erwarten, daß mit ihrer Errichtung nunmehr Ernst gemacht wird.

Von der übrigen Debatte über die Straßenbahn ist nicht mehr viel zu sagen, sie bezog sich in der Hauptsache auf die Verbesserung bestehender Linien und auf die Aenderung der Fahrtarife. Die Erörterungen über die letztere Frage zeigten, daß wir um die Einführung eines Einheitstarifs auf die Dauer nicht herumkommen. Ein solcher Einheitstarif dürfte tatsächlich die beste Lösung der Tariffrage sein.

Bürgerausschußsitzung in Ostersheim.

E. Ostersheim, 11. März.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Voranschlages pro 1913. Um ½9 Uhr eröffnet Bürgermeister Braun bei Anwesenheit von 50 Mitgliedern die Sitzung und schlägt positionsweise Einzelberatung vor. Der Voranschlag balanziert auf 50 988 M. Einnahme und 67 364 M. Ausgabe, bei einem Kassenvorrat von 1231 M. und einer Schuldentilgung von 4400 M.

In der Einzelberatung wünscht bei Position Ackerpacht G.-R.-M. Frey, daß die der Gemeinde gehörigen Aecker im Wege des Meistgebots vergeben werden entgegen der bisherigen Gepflogenheit. Bei der Entschädigung des Waldmeisters entspinnt sich eine längere Aussprache über den Bezug von Diäten seitens desselben, an der sich die B.-A.-M. Müller, Hansen, Heß und Koppert beteiligen. Letzterer hatte sich erboten, besondere Dienstleistungen gratis zu verrichten. Bei den Positionen Wasserwehr und Waldarbeiter äußern B.-A.-M. Häußle und Seib kleinere Wünsche, worauf G.-R.-M. Hahn verspricht, der Sache im Gemeinderat näher zu treten. B.-A.-M. Hähnle frägt dann wegen des Gasteinheitspreises an. Bürgermeister Braun erklärt aber die Sache für noch nicht spruchreif. B.-A.-M. Heß möchte die Bauaufsichtsbeamten aus der Gemeinde entnommen wissen. B.-A.-M. Pfister hält dies für unzulässig und Bürgermeister Braun will im Gemeinderat näher darauf eingehen.

Bei den Ausgaben für den Fleischbeschauer beantragt B.-A.-M. Münkel 50 M. für Impressen zu streichen. An der sich hieran anschließenden längeren Diskussion beteiligen sich die B.-A.-M. Hauser, Koppert und Maischreiber Weber, der zur Aufklärung den Dienstvertrag verliest. Der Gemeinderat übernimmt es dann, mit dem derzeitigen Fleischbeschauer Verhandlungen anzuknüpfen. B.-A.-M. Uhrig wünscht die Einsetzung einer Wasserkommission, was vom Maischreiber Weber als gesetzlich nicht zulässig erachtet wird. Eine längere Aussprache ruft auch die Anregung des B.-A.-M. Pfister hervor, eine Kiesgrube zu errichten. Befürwortet wird diese von B.-A.-M. Stork, während Bürgermeister Braun die Rentabilität und G.-R. Hahn und Maischreiber Weber die Möglichkeit einer Beschlußfassung bezweifeln. Der Gemeinderat wird dann beauftragt, dem nächsten Bürgerausschuß Vorlage zu erstatten.

Das Gehalt des Ratschreibers gibt der katholischen Bürgervereinigung zu einem Vorstoß gegen denselben Anlaß. Er sollte bei der Gemeinderatswahl eine Spaltung der Bürgervereinigung versucht haben. Die Nichtigkeit des Vorfalles wird aber unter Zeugnis des Bürgermeisters festgestellt. Für diesen mißlungenen Angriff erfolgte ein zweiter bei der Position eines 2. Ratschreibergehilfen, bei welcher eine längere Debatte entsteht. Trotz der Hervorhebung der Verdienste des Ratschreibers durch den Bürgermeister Braun und G.-R. Hahn wird die Position mit 30 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Hierauf regt G.-R. Hahn die Ausarbeitung eines Gehaltstarifs aller Gemeindeangestellten an, um solchen unliebsamen Vorkommnissen für immer vorzubeugen. Nach einer kurzen Aussprache über kleinere Verwaltungsausgaben wird der Voranschlag dann einstimmig angenommen und gegen ½10 Uhr die Sitzung geschlossen. e.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. März 1913.

* **Handels-Hochschule Mannheim.** Der Stundenplan für das Sommersemester 1913 weist eine Anzahl von Vorlesungen auf, mit denen die Handels-Hochschule, wie bisher, nach Möglichkeit speziell den Bedürfnissen der Beamten, der kaufmännischen Angestellten, der Lehrer und anderer beruflich tätiger Personen Rechnung trägt. Die Handels-Hochschule hat auch einen Auszug aus dem Vorlesungsverzeichnis drucken lassen, in dem die Vorlesungen aufgenommen worden sind, deren Besuch für Hospitanten und Hörer besonders empfehlenswert ist. Der Auszug sowie das ganze Vorlesungsverzeichnis wird auf Verlangen kostenlos versandt. Anmeldungen für das Sommersemester nimmt das Sekretariat der Handels-Hochschule entgegen.

* **Besitzwechsel.** Das in D 1, 13 gelegene Anwesen des Herrn Privatmanns J. W. Keitler, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Daniel Wellenreuther, Konditor, hier, über, welcher daselbst eine neuzeitliche Konditorei mit Café sowie eine Anzahl eleganter Kaufläden nebst 4- und 5-Zimmerwohnungen errichten will. Es wird somit wieder ein Stück Alt-Mannheim der modernen Baukunst zum Opfer fallen. Die architektonischen Arbeiten sind Herrn Architekt Daniel Reckenauer dahier anvertraut worden, sodaß dem jungen Künstler Gelegenheit geboten ist, sich auch hier wieder aufs Neue zu betätigen. Die Ausführung der Arbeiten ist der altbewährten Firma Josef Hoffmann u. Söhne übertragen worden, sodaß sich der zu erstellende Neubau in durchaus guten Händen befindet.

* **Verkehrshindernis im Rheinstrom.** Wir haben auf die große Verkehrsbehinderung der Rheinschiffahrt, die durch den vor 13 Tage gesunkenen Kahn „Stolzenfels" hervorgerufen wurde, schon hingewiesen. Zu unserem Bedauern müssen wir dabei bleiben, daß seitens der bayerischen Strom- und Flußbaubehörde die Beseitigung des Wracks nicht energisch genug betrieben wurde, denn sonst müßten schon längst die Beseitigungsarbeiten im Gange sein. Sämtliche zu Berg und Tal fahrenden Schiffe müssen beim Passieren der Unfallstelle mit größerer Vorsicht vorbeifahren, da die geringste Unaufmerksamkeit seitens der Schiffsbesatzung das größte Unglück herbeiführen könnte. Dies trifft besonders zu für die aus dem Mannheimer Mühlauhafen ausfahrenden Boote zum Aufdrehen der Schleppzüge. Die gestern abend abgehaltene außerordentliche Mitgliederversammlung des Mannheimer Schiffervereins E. V., auf die wir noch zurückkommen, beschäftigte sich gleichfalls mit diesem Verkehrshindernis, dessen Beseitigung von allen Schiffern dringend verlangt wurde. Die Versammlung beschloß, wegen beschleunigter Entfernung des gesunkenen Kahns sich an die bayerische Strom- und Flußbauverwaltung zu wenden und ihr einen Auszug aus dem Protokoll über diese Angelegenheit zu übermitteln.

* **Vornahme von Desinfektionen.** Wie wir hören, veranlassen gewisse Reinigungsanstalten bei Todesfällen infolge ansteckender Krankheiten die Hinterbliebenen dazu, ihre Wohnungen und Haushaltungsgegenstände durch sie desinfizieren zu lassen, wofür sie erhebliche Gebühren verlangen. Im allgemeinen Interesse sei darauf hingewiesen, daß die Schlußdesinfektion nach Heilung ansteckender Krankheiten und nach Todesfällen infolge solcher nur durch die städtische Desinfektionsanstalt erfolgen darf, die diese Arbeit kostenlos verrichtet. Wer sich also in solchen Fällen an ein privates Institut wendet, der nicht nur den für die Desinfektion geforderten Betrag unnötig zu bezahlen, er muß auch außerdem eine nochmalige Desinfektion durch die städtische Desinfektionsanstalt bei sich vornehmen lassen.

* **Schwer verbrannt.** Beim Feuermachen erlitt gestern vormittag die 42 Jahre alte Ehefrau Barbara Staudt, wohnhaft Altrippersstraße in Neckarau, schwere, bis auf die Knochen gehende Brandwunden. Sie hatte ein Gemisch von Petroleum und Benzin benutzt, um die Flamme anzufachen. Ein Zimmerherr von ihr hatte die Mischung vor kurzem als Beleuchtungsmaterial hergestellt. Die Lampe explodierte und der unvorsichtige „Fabrikant" wäre beinahe schwer verunglückt. Man hatte die Flasche mit ihrem gefährlichen Inhalt aufbewahrt und so mußte noch ein zweites Unglück entstehen. Die furchtbar zugerichtete Frau wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

* **Nicht identisch** ist, wie wir auf Wunsch feststellen, der dieser Tage verhaftete Fahrraddieb Brendel mit dem Heinrich Lanzstraße 3 wohnenden Tünchermeister Paul Brendel. Der Verhaftete ist übrigens nicht Tünchermeister, sondern Lackierer und Emaillierer.

* **Verhaftung Gusto Gräfers.** Wie uns mitgeteilt wird, ist Gusto Gräfer, auf den sich in den letzten Tagen das Interesse im Straßenverkehr konzentrierte, verhaftet worden, weil er das Polizeiverbot der Flugzettelverteilung in den Hauptstraßen übertreten hat. Gräfer hat, wie verlautet, die Erlaubnis gehabt, die Zettel, die für seine Weltanschauung Propaganda machen, in einigen Nebenstraßen und im Waldpark abzusetzen. Trotzdem verteilte er Zettel auch in den Hauptstraßen, wie Breitestraße und Planken. Am Montag war er deswegen ausdrücklich verwarnt worden. Am Dienstag wurde er von einem Bekannten gebeten, sich der Polizeiverordnung zu fügen. In seiner Kulturfremdheit konnte Gräfer nicht glauben, daß die Polizei Ernst machen werde und setzte die Zettelverteilung am Dienstag fort. Erschwerend kommt in Betracht, daß er deutlich zu verstehen gab, daß er Gaben in Empfang zu nehmen bereit sei und hielt die Hand hin. Dies wurde als vollendeter Tatbestand des Bettels angesehen. Hoffentlich fällt die Strafe nicht zu hoch aus, da Gräfer nicht aus gewinnsüchtigen Motiven gehandelt hat.

* **Schaffung direkter Züge Mainz-Worms-Ludwigshafen-Mannheim-Heidelberg und zurück.** Den Bemühungen der Handelskammern in Mainz und Mannheim ist es gelungen, die beteiligten Eisenbahnverwaltungen in Hessen, Pfalz und Baden zu veranlassen, vom 1. Mai 1913 ab eine günstige Nachmittagsverbindung, die seit letztem Sommer zur Ausfüllung einer Lücke im Fahrplan angestrebt wurde, von (Wiesbaden-) Mainz nach Mannheim über Worms-Ludwigshafen und zurück zu schaffen und zu erreichen, daß das in Betracht kommende Eilzugspaar 136 (Mainz ab 3.48, Ludwigshafen an 5.06 Uhr) und 135 (Ludwigshafen ab 2.35, Mainz an 3.54) nach und von Heidelberg durchgeführt wird. Nach Fertigstellung des neuen Bahnhofs in Heidelberg und der Erweiterungsbauten im Personenbahnhof Mannheim soll die Durchführung weiterer Züge im hess.-pfälz.-bad. Verkehr über Ludwigshafen in Aussicht genommen werden. Mit der Neuerung ist vor allem eine brauchbare Eilzugfahrt 3. Kl. zu dem schnellen D 86 Hamburg und Berlin-Frankfurt (ab 4.10 Uhr) -Mannheim (an 5.20, ab 5.24 Uhr) -Karlsruhe-Basel von Mainz aus geschaffen worden. Bisher mußte man mit dem D-Zug 3.28 ab Mainz (1. und 2. Klasse) fahren und lag 50 Minuten in Mannheim fest. Eilzug 136 war nicht benützbar, da er in Ludwigshafen endigte, eine Staatsbahnverbindung Ludwigshafen-Mannheim nicht bestand und die Straßenbahn- und sonstigen Verbindungen vom Bahnhof Ludwigshafen zum Bahnhof Mannheim bei nur 18 Minuten Spannung nicht sicher genug war. Dieser Zustand wird jetzt vom 1. Mai ab durch Weiterführung von Eilzug 136 beseitigt.

* Der Konkurs wurde über das hiesige Baugeschäft Wühler verhängt. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Tillessen. Wühler hat in letzter Zeit in der Augusta-Anlage und Werderstraße, auf dem Terrain, auf dem seinerzeit die Jubiläumsausstellung stattfand, gebaut.

* **Mutmaßliches Wetter** am Donnerstag und Freitag. Auch der neue Luftwirbel ist vollends nach Nordosten abgezogen, sodaß der Hochdruck sich wieder über den ganzen europäischen Kontinent ausbreiten konnte. Unter seinem Einfluß sind für Donnerstag und Freitag nur noch sporadische Trübungen, im übrigen meist heiteres, trockenes und milderes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 12. März 1913.

Leichenländung. Heute früh 7 Uhr wurde in der Nähe der Friedrichsbrücke am linken Neckarufer hier die Leiche einer noch unbekannten weiblichen Person, die vorerst nicht näher beschrieben werden kann, geländet und in die Leichenhalle des Friedhofs verbracht.

Vereinsnachrichten.

* **Verein für Volksbildung.** Heute Mittwoch Abend findet der Schlußvortrag Professor Dr. Pohles von Frankfurt über „Die Verbandsbildung im modernen Wirtschaftsleben" statt. Und zwar wird der Redner über die Gewerkvereinsbewegung, Tarifverträge, die Grenzen dieser Bewegung und ihre Wirkungen, insbesondere auf die Löhne sprechen. Der Besuch dieser hochinteressanten Vorträge kann jedem, der sich um unser modernes Wirtschaftsleben kümmert, nur empfohlen werden. Beginn des Vortrages 8½ Uhr im Bernhardushof. Eintritt frei.

* **Der Verein für Ferienkolonien** konnte mit der kürzlich stattgehabten Generalversammlung sein 30. Vereinsjahr beschließen. Er kann mit Befriedigung auf dessen Erfolge zurückblicken, da ein günstiger Stern über ihm waltete. Es beachte einen entschiedenen Fortschritt nach einer Reihe von Jahren des Stillstandes. Entsandt wurden insgesamt 1247 Kinder, davon 208 in 8 Ganzkolonien für Knaben, 208 in 8 solche für Mädchen. 700 Kinder waren in 14 Spielkolonien untergebracht, 80 genossen 4 Wochen lang die Kräftigung der Solbäder Rappenau und Dürrheim, 50 die Wohltat des Luft- und Sonnenbades hier. Trotz des recht ungünstigen Sommerwetters war der Gesundheitszustand aller Kolonisten ein durchaus guter. Ihr Verhalten gab kaum zu einer Klage Anlaß. Körperlich gekräftigt und sittlich gefestigt kehrten die Scharen der Odenwaldkolonisten in das Elternhaus zurück. Die Gewichtszunahmen waren hier bei den Knaben durchschnittlich 1,472, bei den Mädchen 1,706 Kg. Fast alle zeigten blühende Gesichter und volle Wangen. Die 3 neuen Odenwaldstationen erwiesen sich als ihrer Aufgabe gewachsen und die neuen Wirtsleute taten neben den bisherigen ihr Möglichstes, das leibliche Wohl unserer Schutzbefohlenen zu fördern; die Ueberwachung und sittliche Förderung oblag den bewährten Führern. Die ausgiebigen Entsendungen beanspruchten entsprechende Mittel. Einnahmen von M. 28 405.25 einschließlich eines Saldovortrags aus 1911 mit M. 835.47 standen Ausgaben in fast gleicher Höhe gegenüber, sodaß der Verein mit dem geringen Vortrag von M. 667.39 in das neue Vereinsjahr hinübergeht. Soll aber nur eine mäßige Vermehrung der Kolonien eintreten, die die natürliche Vermehrung der Schülerzahl und die Eingemeindung von Rheinau und Sandhofen sicherlich erheischen, so steht der Verein vor der Frage der Beschaffung weiterer bedeutender Mittel, eine Frage, die aller Voraussicht nach nur durch Einspringen der Allgemeinheit gelöst werden könnte. Der Zugang an neuen Mitgliedern ist trotz manch warmen Aufrufs an unsere doch als wohltätig bekannten und bewährten Mitbürger ein so geringer, daß an Beiträgen sehr wenig mehr zu hoffen ist. Größere Zuwendungen seitens Privater oder aus Veranstaltungen sind nicht in Sicht. Trotz alledem dürfen wir hoffen, daß dem Verein durch das Wohlwollen unserer Mitbürger die Mittel werden, die die Fortführung der hervorragend wichtigen, allerorts im In- und Ausland sich allgemeinster, treuester Unterstützung und Pflege erfreuenden sozialen Einrichtung der Ferienkolonien und deren weiteren Ausbau auch fernerhin ermöglichen und gewährleisten. — Die Erneuerungswahlen ergaben die Wiederwahl der ausscheidenden Hälfte des Vorstandes. Für die leider der Vereinsleitung durch den Tod entrissene Frau Berta Hirsch, die ihr seit 1893 als äußerst tätiges, hochgeschätztes Mitglied angehörte und der der Verein in jeder Richtung sehr viel zu verdanken hat, wurde Frau Oskar Hirsch gewählt.

Nationalliberale organisiert Euch!

Unterzeichneter erklärt hierdurch seinen Zutritt zum Nationalliberalen Verein Mannheim.

Namen: .....

Stand: .....

Straße: .....

Staatsangehörigkeit: .....

Jahresbeitrag: .....

(Es genügt, diesen Vordruck auszufüllen und an das Nationalliberale Parteisekretariat C 3, 21/22 zu senden).

Neues aus Ludwigshafen.

* **Landung eines Offiziersfliegers.** Oberleutnant Müller vom 31. Infanterieregiment, der gestern nachmittag in Begleitung eines zweiten Offiziers mit seinem Flugapparat zwischen Mundenheim und Rheingönheim niederging, hat um 4 Uhr nachmittags die Weiterfahrt in der Richtung auf Neustadt angetreten. Die Flieger befinden sich auf dem Fluge von Darmstadt nach Straßburg.

Wetter-Nachrichten.

ch. Wetterberichte. Hornisgrinde: Auf der Höhe noch bis 20 Zentimeter Schnee, 0 Grad morgens, tagsüber mild, Schnee leicht gefroren, an Schattenseiten noch fahrbare Skibahn; Badener Höhe: Auf den Kämmen und an Nord- und Ostlehnungen fahrbare Skibahn bei 10 bis 20 Zentimeter Schnee, nachts gefroren, tagsüber weich, helles Wetter, mild; Mummelsee: Bis 20 Zentimeter Altschnee, leicht gefroren morgens, tagsüber weich, teilweise Skibahn, 0 Grad in der Frühe, klar; Feldberg: Schneehöhe 90 Zentimeter, morgens leicht gefroren, tagsüber etwas weich, morgens 2 Grad kalt, Skibahn sehr gut bis Bärental abwärts, Rodschlitten verkehrt, Wetter klar, Alpenaussicht, Westwind; Herzogenhorn: Klar, Alpenaussicht, morgens 3 Grad kalt, tagsüber warm, Westwind, Schneehöhe 90 bis 100 Zentimeter, stellenweise Harsicht, tagsüber weich, Skibahn ausgezeichnet bis 1000 m abwärts; Halde-Schauinsland: Helles Wetter, morgens Frost, untertags warm, durchschnittliche Schneehöhe 50 Zentimeter, stellenweise verharscht, teils weich, Skibahn auf der Höhe bis 900 Meter abwärts gut, Schlittenbahn gut; Belchen: Auf der Höhe bis 80 Zentimeter Schnee, leicht gefroren, bewölktes Wetter, 0 Grad kalt, Skibahn ausgezeichnet, fahrbar bis 1000 Meter abwärts; Birkener Eck: Auf der Höhe bis 1000 Meter abwärts gute Skibahn bei 30 bis 50 Zentimeter trockenem, nachts etwas gefrorenem, untertags weichem Schnee, hell und Alpenaussicht. Besonders gute Skiführe nach Feldberg, Herzogenhorn, Stübenwasen, Notschrei, Schauinsland, Belchen; Notschrei: Geschlossene Schneedecke, 40 bis 50 Zentimeter hoch, helles Wetter, Skibahn gut, Schnee etwas weich; Kandel: Auf der Höhe noch sehr gute Skibahn bei 50 Zentimeter Altschnee, etwas weich, 0 Grad, Alpenaussicht.

Aus dem Großherzogtum.

‡ Altlußheim, 10. März. Zwischen jungen Burschen von hier und Rheinhausen kam es gestern zu Streitigkeiten, in deren Verlaufe auch die Schußwaffen eine Rolle spielten. Ein Bursche erhielt eine Kugel in die Hand, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Parteien haben schon am vergangenen Sonntag in Streit gelegen, wobei ebenfalls ein Bursche durch einen Schuß verletzt worden ist.

)!(Unterschüpf, 4. März. Das hiesige alte Schloß, jetzt Schule und Rathaus, ein interessantes Gebäude aus dem 16. Jahrhundert, wird im Laufe dieses Jahres stilgerecht restauriert werden. Ein Techniker aus Karlsruhe machte im Auftrage des Konservators der alten Baudenkmäler bereits Aufnahmen und fertigte einen Kostenvoranschlag.

* Konstanz, 10. März. Am Samstag abend verübte der 28 Jahre alte Italiener, Erdarbeiter Arigoni (der Name dürfte falsch sein) einen Raubmordversuch gegen seinen älteren Arbeitskollegen Fähre; als sie auf dem Weg von ihrer Arbeitsstelle bei der Station Reichenau nach ihrer Wohnung in Wollmatingen gingen, brachte Arigoni dem Fähre mit einem Messer einen tiefen Schnitt in den Hals, einen tiefen Stich in die Genickgegend und einen zweiten Schnitt über das ganze Gesicht bei. Der Ueberfallene wurde ohnmächtig, worauf der Angreifer ihn seiner Barschaft beraubte. Der Verletzte konnte sich später nach Hause schleppen und wurde ins Krankenhaus gebracht; sein Zustand ist sehr kritisch, doch sind seine Verletzungen nicht absolut tödlich. Der Täter ist flüchtig.

MARCHIVUM

X Radolfzell, 10. März. Dieser Tage wurde die Leiche einer Karlsruher Dame, der 27 Jahre alten Tochter eines verstorbenen hohen Beamten, auf der Mettnau geländet. Die Dame war in einem Sanatorium bei Villingen untergebracht und verschwand dort am Mittwoch. Sie stieg in einem hiesigen Hotel ab und verließ dasselbe vor zwei Tagen unter Hinterlassung eines Briefes. Bei der Villa Stein auf der Mettnau ging sie in den See und schwamm ein Stück im Wasser, worauf sie in den Wellen versank.

Stimmen aus dem Publikum.

Eine Begebenheit, die ich an einem der letzten Abende zu vorgerückter Stunde auf der Waldhofstraße (Neckarstadt) mit eigenen Augen sah, bezw. fühlen mußte, gibt mir Anlaß, einige Zeilen zu dem schon so oft angeschnittenen Thema „Straßenschmerzen" beizutragen. Ich ging zu vorgerückter Stunde meiner Wohnung in der Waldhofstraße zu, als sich mir eine mächtig große Staubwolke näherte, die jeder Beschreibung spottete; ich mußte unwillkürlich an die verschiedenen „Eingesandts" denken, die über die „Mannemer Straßenschmerzen" klagen und richtig, es waren die privilegierten Staubaufwirbler mit ihrer sogenannten „Straßenkehrmaschine". Ohne einen Tropfen Wasser, das ja bekanntlich so teuer ist, wird die ganze Straße „gekehrt"! Diese Art und Weise bedeutet doch für die moderne Hygiene einen direkten Schlag mit der Faust ins Gesicht. Möchten die verehrten Stadtväter doch einmal den Blick nach anderen Großstädten wenden, so würden sie sagen, daß Mannheim bei seinem Straßenreinigungssystem noch lange nicht „Mannem voran" auf sein Banner schreiben kann. W. G.

Kommunalpolitisches.

‡ Hockenheim, 9. März. Der Voranschlag für 1913 sieht 159 357 M. Einnahmen und 260 501 M. Ausgaben vor. Der durch Umlage zu deckende Betrag beläuft sich auf 109 877 Mark. Von den für die Umlage in Betracht kommenden Steuerwerten bezw. Einkommensteuersätze entfallen auf das Liegenschaftsvermögen 13 336 140 M. (gegen 13 010 630 M. im v. J.), Betriebsvermögen 3 739 200 M. (3 679 400), Kapitalvermögen 1 783 200 M. (1 637 000) und auf das Einkommen 41 932 M. (37 896). Die Umlage soll von 40 Pfg. auf 43 Pfg., hinsichtlich des Einkommens von 64 auf 68,8 Pfg. erhöht werden. Eine Erhöhung des Steuersatzes aus dem Kapitalvermögen, der 16 Pfg. beträgt, ist nicht vorgesehen. Mit der fraglichen Erhöhung dürfte ein Umlagesatz erreicht sein, wie er nur an wenigen Orten des Landes bestehen dürfte. Hieraus läßt sich auch das vergebliche Bemühen der Stadt um Niederlassung auswärtiger Unternehmungen am hiesigen Platz erklären.

* Pforzheim, 7. März. In der Donnerstag abend abgehaltenen Bürgerausschußsitzung wurde die Frage, welche in der Bürgerschaft so viele Aufregung verursacht hatte, ob nämlich die Errichtung einer Dampfturbinenanlage am Kupferhammer zulässig sei, weil sie das schöne landschaftliche Bild am Eingang zum Würmtal verschandele, in wenigen Minuten dahin entschieden, daß ohne jede Aussprache der Antrag des Stadtrats genehmigt wurde, welcher die Dampfreserve zunächst provisorisch in das obere Enztal an die Landesgrenze bei Birkenfeld verlegt.

b. Freiburg, 7. März. Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, ein neues Schulhaus im Vorort Günterstthal mit einem Kostenaufwand von 135 000 M. zu erbauen.

[•] **Ueberschreitung des Voranschlages eines Elektrizitätswerkes um 69 Prozent.** In Weilburg a. d. Lahn hat man ein Elektrizitätswerk erbaut, dessen Kosten auf 80 000 Mark angenommen waren. Jetzt wo der Bau soweit fertig ist, stellt sich heraus, daß eine Summe von 135 000 Mark ausgegeben wurde. Das bedeutet eine Ueberschreitung des Voranschlages um 55 000 Mark oder um rund 69 Prozent. Die Mehrkosten werden mit besonders schwierigen Geländeverhältnissen und mit einer Erweiterung des Leitungsnetzes begründet.

Gerichtszeitung.

* **Hausfriedensbruch.** Die Ehefrau Anna Koch, wohnhaft in Käfertal, ließ bei dem Schuhmacher Josef Feuerstein zwei Paar Schuhe reparieren und sohlen. Für die Damenstiefel forderte er 3.70 M. für die Kinderstiefel 2.20 M. Das erschien der Frau zu teuer und ihr Protest gegen die vermeintliche Ueberforderung machte sich in solch scharfen Worten Luft, daß Feuerstein sie gewaltsam aus der Wohnung entfernte. Nach seiner Behauptung soll sie dann von außen eine Füllung seiner Zimmertür eingetreten haben. Der Vorfall war Gegenstand einer Beschwerde in der „Volksstimme". Feuerstein behauptete in der Verhandlung vor dem Schöffengericht gegen Frau Koch die „Volksstimme" wolle ihn ruinieren. Er brachte die Damenstiefel mit zum Gerichte, um zu demonstrieren, was er mit den Stiefeln für Arbeit gehabt habe. Auf fachtechnische Auseinandersetzungen konnte sich aber das Gericht nicht einlassen und es verurteilte Frau Koch zu der niedrigsten Strafe, 3 Mk., während sie von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen wurde.

* **In eine bedenkliche Situation** geriet der Schutzmann Nist am 18. Dezember v. Js. in der Neckarstadt, als eine Anzahl eng befreundeter „Gentlemen" morgens um 6 Uhr ein dortiges Café verließen. Einer der Leute, der von dem Schutzmann wegen seines lauten Gröhlens zur Rede gestellt wurde, gab sich ihm gegenüber als ein Jakob Klein aus. Der Schutzmann merkte sofort, daß der Mann einen falschen Namen angegeben hatte und forderte ihn auf, mit zur Wache zu gehen. Der gerichtsbekannte Taglöhner Bruno Mehler und der Taglöhner Hch. Herweck kamen sofort herbei und befreiten ihren Genossen aus der Gewalt des Schutzmannes. In wenigen Minuten hatten sich etwa 20 Burschen angesammelt, die gegen den Schutzmann eine äußerst drohende näher auf den Leib, trotzdem machte er von der Waffe keinen Gebrauch und ging mit gezogenem Revolver schrittweise zurück. Anwohner sahen die gefahrvolle Lage des Schutzmannes und telephonierten aus sich heraus an die Revierwache um Hilfe. Mit Hilfe mehrerer Schutzleute gelang es, Mehler und Herweck aufzugreifen, ebenso wurde der Taglöhner Aug. Jul. Büttner als der Teilnahme an der Affäre verdächtig verhaftet, der den Schutzleuten energischen Widerstand entgegensetzte. Der aus der Gewalt des Schutzmannes befreite Unbekannte wurde aber nicht gefunden. Einige Tage nachher glaubte der Schutzmann in dem Taglöhner Bamberg den Entwischten wieder zu erkennen und dieser wurde dann mit den drei Verhafteten unter Anklage gestellt. Die Beteiligten wußten genau, daß der Schutzmann einen Falschen erwischt hatte, sie schwiegen aber beharrlich, weil sie hofften, den Schutzmann später eines Falscheides bezichtigen zu können, wenn er in der Verhandlung der Affäre vor dem Schöffengericht Bamberg als den Sistierten bezeichnete. Nur dem energischen Einschreiten des Vorsitzenden hatten es zwei Augenzeugen der Affäre zu verdanken, daß sie nicht wegen Meineids verhaftet wurden. Wiederholt erteilte ihnen der Vorsitzende die eindringlichsten Verwarnungen vor den Folgen des Meineids und allmählich erst begannen sie sich zu der Aussage, der Taglöhner Jakob Allgaier sei der betreffende gewesen, der den falschen Namen angab. Trotz ihrer bedeutenden Vorstrafen kamen die Angeklagten noch gelinde davon, Mehler wurde zu 6 Wochen, Herweck zu 10 Tagen, Büttner zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Allgaier wird sich nun noch besonders zu verantworten haben.

S. Eßlingen, 11. März. Der Latrinenunternehmer Wohlfahrt, der, wie kürzlich gemeldet, wiederholt durch Einleitung von Fäkalien das Neckarwasser verunreinigt hat, wurde vom Oberamt Eßlingen wegen Uebertretung des Wassergesetzes in eine Geldstrafe von 150 M. genommen. Die Sache dürfte damit noch nicht erledigt sein, da auch die Stuttgarter Stadtverwaltung gegen Wohlfahrt Strafantrag gestellt hat.

Sportliche Rundschau.

Dienstag, 12. März.
Compiègne.

Prix de l'Ortille: Dauferr II — Jeddo.
1. Prix de la Société des Steeple-Chases de France: Cambremer — Muscadin IV.
Prix de Vieux Moulin: Nostradamus — Canteloup II.
Course Spéciale de Haies de la Société Sportive: Halloweil — Musard.
2. Prix de la Société des Steeple-Chases de France: Lord Loris — La Bresche.

*

Aviatik.

* **Der Flieger Schlegel** veranstaltete am Sonntag ab Singen seinen letzten Flug zum Zwecke von Schauflugveranstaltungen nach Tuttlingen und Sigmaringen. 7.20 Uhr morgens flog er nach Tuttlingen, unterwegs wurde er von einer Schneewolke eingehüllt, doch landete er glatt um 8 Uhr. Mittags fanden Schauflüge statt. Um 4.10 Uhr startete er zum Flug nach Sigmaringen; hier stellten sich ihm Nebelwände in den Weg, so daß er 1200 Meter hoch steigen mußte; bevor er in Sigmaringen ankam, umflog er 2 mal das Schloß. Um 4.45 Uhr landete er glatt, begrüßt vom Fürsten und seinem Gefolge und dem gesamten hohenzollernschen Landtag, der an diesem Tage eröffnet wurde. Nach einem Schauflug startete er um 7 Uhr zum Rückflug nach Singen; auf diesem Weg mußte er eine große Schneewolke umfliegen und war von deren Ausläufern eingehüllt, so daß er 20 Minuten lang in der Luft umherirrte, ohne die Richtung wieder zu finden. Um 8 Uhr landete er dann aber glatt in Singen. Nächsten Sonntag folgen Veranstaltungen in Rottweil. Im ganzen bewältigte Schlegel während seines dreiwöchigen Aufenthalts in Singen eine Flugzeit von 11½ Stunden, in welcher Zeit er insgesamt 855 Kilometer zurücklegte.

* **Plakat für den Prinz Heinrich-Flug.** Zur Erlangung eines künstlerischen Plakats für den Prinz-Heinrich-Flug hatte der Breisgauer Luftfahrverein im Heimatgebiet ein Preisausschreiben erlassen, das 86 Entwürfe eingebracht hat. Das Preisgericht hat nun entschieden: 1. Preis: Architekt Walther-Freiburg, 2. Preis: Zeichenlehrer Ries-Freiburg. Trostpreise erhielten: Maler Pasquay-Karlsruhe, Brischle-Straßburg; lobende Erwähnung: Architekt Walther-Freiburg, Kunstmaler Lader-Frankfurt am Main, Röll-Straßburg, Sachs-Heidelberg, Kunstmaler Münch-Stuttgart, Zeichenlehrer Ries.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 11. März. Die französische Regierung erteilte zur Ernennung Villa Urrutias zum spanischen Botschafter in Paris ihr Agrement.

w. Madrid, 12. März. Anstelle des nach Paris ernannten Botschafters Villa Urrutia wurde Merry del Val zum Botschafter in London ernannt.

Stadtrat Max Boeckh †.

):(Karlsruhe, 11. März. Einer der hervorragendsten und angesehensten Bürger unserer Stadt, Rechtsanwalt und Stadtrat Max Boeckh ist wie bereits gemeldet, im Alter von 69 Jahren aus dem Leben geschieden. Vorige Woche erkrankte Stadrat Boeckh an einer Blinddarmentzündung, die eine Operation notwendig machte. Er unterzog sich derselben im städtischen Krankenhaus. Die Krankheit war aber schon soweit vorgeschritten, daß Hilfe nicht mehr möglich war. Heute nacht erlag Herr Boeckh seinem Leiden. Seit dem Jahre 1875 gehörte der Verstorbene dem Stadtrat an, zu dessen dienstältesten Mitgliedern er zählte. Außerdem war Herr Boeckh Mitglied zahlreicher städtischer Kommissionen. Auf den verschiedensten Gebieten der städtischen Verwaltung entfaltete er seit einer langen Reihe von Jahren eine die Achtung und Anerkennung seiner Mitbürger ersprießliche und erfolgreiche Tätigkeit, die ihm in wohlverdientem Maße eintrug. Vom Jahre 1885 an war der Verstorbene Mitglied der Ersten Kammer. Er hatte ferner viele Jahre hindurch die Aemter eines Vorsitzenden des Kreisausschusses sowie eines Vorsitzenden des Kaufmanns- und Gewerbegerichts inne. Außerdem bekleidete er zahlreiche Ehrenämter. Politisch gehörte Boeckh der nationalliberalen Partei an, um die er sich ebenfalls große Verdienste erworben hat.

Die Aussperrung im Malergewerbe.

() Pforzheim, 11. März. Gestern trat hier die Aussperrung der organisierten Malergehilfen in Kraft. Von etwa 30 Unternehmern sind 115 Gehilfen ausgesperrt. In ganz Baden sind bis jetzt etwa 900 Malergehilfen außer Arbeit.

Schreckliche Explosion.

⊡ Berlin, 12. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Warschau wird gemeldet: **Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der Bahnstation Rudnar-Poczajowski. Ein Personenzug, der sich der Station näherte, geriet in Brand dadurch, daß ein Mann in einen leck gewordenen Benzinbehälter eine brennende Zigarette warf. Durch die Explosion wurden die Fenster und Türen des Wagens weit herausgeschleudert. Zahlreiche Personen des Zuges wurden von den Flammen erfaßt. Der Zug fuhr noch eine Strecke weit, ehe der Zugführer das Feuer bemerkte. Als der Zug zum Stehen gebracht worden war, gelang es dem Zugspersonal im Verein mit den Passagieren den Brand zu löschen. Neun Passagiere, darunter ein Kind, fanden den Tod in den Flammen. Vier Personen wurden mit tötlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.**

Das Automobilattentat bei Hennigsdorf.

* *Berlin, 12. März. Der „Vossischen Zeitung" zufolge hat die Polizei in Oranienburg den Installateur Mix aus Altona gebürtig verhaftet, der sich wochenlang mit verschiedenem lichtscheuem Gesindel umhertrieb. Am Morgen des Automobilattentats bei Hennigsdorf verschwand er plötzlich mit einem fremden Mann. Vor seinem Verschwinden hatte er einem Freunde gegenüber geäußert, daß er einen Gewaltstreich vollführen werde, von dem die ganze Welt sprechen werde.

Zu den preußischen Landtagswahlen.

⊡ Berlin, 12. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Kiel wird gemeldet: Auf der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte gab der Provinzialvorsitzende Graf Reventlow bekannt, daß nach längeren Verhandlungen ein Abkommen zwischen den rechtsstehenden Parteien einschließlich des Bundes der Landwirte und den Nationalliberalen für die Landtagswahl zustande gekommen sei. Danach überlassen die rechtsstehenden Parteien den Nationalliberalen einen Wahlkreis und unterstützen in drei weiteren Wahlkreisen die nationalliberalen Kandidaten, während die Kandidaten der rechtsstehenden Parteien in acht Wahlkreisen von den Nationalliberalen unterstützt werden. Auf zwei Wahlkreise erstreckt sich das Abkommen nicht.

Raufereien zwischen Republikanern und Royalisten.

w. Paris, 12. März. In Bordeaux kam es zwischen mehreren hundert republikanischen Studenten und Camelots du roi, welch Letztere gegen den Professor Ruyssiet wegen eines in Straßburg gehaltenen Vortrags seit Wochen lärmende Kundgebungen veranstalteten, zu argen Raufereien. Die ganze Polizei und berittene Gendarmen mußten aufgeboten werden, um die Ruhe wieder herzustellen. 4 Schutzleute erlitten dabei erhebliche Verletzungen. Ein pensionierter Major und ein junger royalistischer Gutsbesitzer wurden festgenommen.

Die Verhaftung des Banditen Lacombe.

* Paris, 11. März. (Priv.-Tel.) Die Kriminalpolizei war dem Banditen Lacombe seit zwei Tagen auf der Spur. Sie überraschte ihn heute Nachmittag auf dem Boulevard de la Vilette vor einer Jahrmarktsbude. Er wurde von hinten gepackt und leistete keinen Widerstand. Man fand bei ihm drei Brownings und zwei verdächtige Pakete vor, sowie eine Lunte für Bomben.

Furchtbarer Wirbelsturm.

w. **Paris, 12. März. Nach einem dem Ministerium zugegangenen Kabeltelegramm wurde die Insel Reunion am 4. März von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht, der an den Hafen- und Eisenbahnbauten, Fabrikanlagen, Wohnhäusern und Pflanzungen sehr großen Schaden anrichtete.**

Die Erkrankung des Papstes.

* Rom, 11. März. Der Papst hat den heutigen Tag gut verbracht. Nach dem „Giornale d'Italia" betrachtet man im Vatikan die leichte Erkrankung des Papstes als überstanden und glaubt, daß der Papst, wenn die Besserung anhält, die regelmäßigen Audienzen vom Ende dieser oder dem Anfang der nächsten Woche wieder abhalten wird.

Die Heeresvorlage.

Die Bochumer Handelskammer für die Milliardensteuer.

* Bochum, 11. März. Die Handelskammer zu Bochum hat in einer Vollversammlung am 10. März nach einer auf die Bedeutung des Tages hinweisenden Ansprache des Vorsitzenden Kommerzienrat Müllensiefen einstimmig folgenden Beschluß angenommen: „Die Handelskammer zu Bochum hat mit hoher Befriedigung Kenntnis genommen von der Absicht der Reichsregierung, die einmaligen Kosten der neuen Wehrvorlage in Höhe von etwa einer Milliarde Mark in Form einer einmaligen Vermögensabgabe aufzubringen und spricht die Erwartung aus, daß der Reichstag die Vorlage in kürzester Frist annehmen wird."

Frankreichs neue Rüstungen.

w. Paris, 11. März. In der Kommission der Kammer für auswärtige Angelegenheiten gab Minister Jonnart seiner großen Friedensliebe Ausdruck und erläuterte sein Exposé über die Beweggründe für die militärischen Gesetzentwürfe, welche dadurch vollständig gerechtfertigt seien, sie wären übrigens nicht für die augenblicke Gefahr bestimmt, sondern um der zukünftigen Gefahr zu begegnen.

Die internationale Lage.

Die Abrüstung.

* Wien, 12. März. Das Fremdenblatt veröffentlicht folgendes Communiqué:

„Der Austausch von Handschreiben, der kürzlich zwischen Kaiser Franz Josef und Kaiser Nikolaus stattgefunden hat, erbrachte einen neuerlichen Beweis dafür, daß die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel dem Gefühl der Freundschaft zwischen den beiden Herrschern keinerlei Eintrag getan haben und daß die Erhaltung des Friedens fortgesetzt das Ziel ihrer Bemühungen bildet. Die beiden Regierungen sind sohin zu dem Schluß gelangt, daß gewisse, rein defensive Maßnahmen, die in den Grenzprovinzen der beiden Reiche getroffen worden sind, durch die Umstände nicht mehr geboten erscheinen. Somit ist nunmehr die Reduzierung der österreichisch-ungarischen Bestände in Galizien auf ein normales Ausmaß beschlossen. Und ebenso wird die Entlassung der russischen Reservemannschaften jener Altersklasse verfügt werden, die im vergangenen Herbst beurlaubt werden sollten."

* Petersburg, 12. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht im Wortlaut das gleiche Communiqué wie das Wiener „Fremdenblatt" und fügt hinzu, sie sei ermächtigt worden, mitzuteilen, daß, wie aus den Besprechungen mit dem Wiener Kabinett hervorgehe, Oesterreich-Ungarn keine Angriffspläne gegen seinen südlichen Nachbarn hegt.

Die Friedensfrage.

* Sofia, 11. März. Das Blatt „Mir" schreibt: Die Verbündeten haben beschlossen, die Vermittlung der Mächte anzunehmen. Die Verhandlungen werden daher durch Vermittlung der Mächte und auf den Grundlagen der in London aufgestellten Bedingungen fortgesetzt werden unter Hinzufügung der Forderung einer Kriegsentschädigung, auf der die Verbündeten bestehen werden. Die Feindseligkeiten werden jedoch nicht eingestellt werden und ihre Entwicklung wird natürlicherweise auf den Gang der Verhandlungen Einfluß haben, da neue Opfer neue Kompensationen fordern.

Volkswirtschaft.

Hamburg-Amerika Linie.

Der soeben erschienene Jahresbericht der Hamburg-Amerika Linie schlägt die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. vor. Der von der Gesellschaft im Jahre 1912 erzielte Reingewinn übertrifft bei weitem das Resultat aller vorangegangenen Jahre. Er berechnet sich auf 56 816 284 M, ist mithin um reichlich 13 Millionen Mark höher als im Vorjahre, in welchem er 43 799 045 M betrug. Nach Abzug der Zinsen auf die Prioritätsanleihen verbleiben 55 597 987 — (im Vorjahre 40 520 185 M). Von dieser Summe sollen zunächst 1 019 452 M dem Assekuranz-Reservefonds überwiesen und 38 529 312 M (im Vorjahre 27 676 412 M) zu Abschreibungen vom Werte der Schiffe usw. sowie zur Dotierung verschiedener Fonds verwendet werden. Wir werden auf den Geschäftsbericht noch zurückkommen.

*

[•] Berlin, 12. März. Die Albingia, Versicherungs-A.-G. in Hamburg verteilt eine Dividende von 8 Proz. (6 Proz.). — Die Duxer Porzellanmanufaktur vorm. Eduard Eichler bringt wieder eine Dividende von 7 Proz. zur Verteilung. — Die Nodder-Grube Braunkohlen-A.-G. schüttet eine Dividende von 12 Proz. (10 Proz.) aus.

Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier zu Gelsenkirchen.

r. Gelsenkirchen, 12. März. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat beschloß, der auf 9. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (wie i. V.) vorzuschlagen.

Baumwollspinnerei Erlangen A.-G.

⊡ Erlangen, 12. März. Die Gesellschaft beabsichtigt die Erhöhung des Aktienkapitals um 800 000 M. auf 2 600 000 M. Die Erhöhung des Kapitals dient zur Ausführung der Fusion mit der A.-G. Baumwollspinnerei Wangen zum Erwerb der Aktien dieser Gesellschaft und 200 000 M. zur Vermehrung der Betriebsmittel.

Jede Dame liebt
ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul, Preis à St. 50 Pf., ferner macht Lilienmilch-Cream „Duda" rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. 1 Tube 50 Pf.

Volkswirtschaft.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Akt.-Ges. Frankfurt a. M.

Im Geschäftsbericht der Gesellschaft, die bekanntlich 30 Prozent Dividende verteilt, wird ausgeführt: „Das abgelaufene Geschäftsjahr hat für uns einen so günstigen Verlauf genommen, daß trotz zweimonatlichen Streiks des weitaus größten Teiles unserer Arbeiterschaft mit seinen unvermeidlichen Nachteilen ein Mehrumsatz gegen das Vorjahr erzielt wurde und wir auf das seit 1. November 1911 in voller Höhe dividendenberechtigte, erhöhte Aktienkapital von Mark 8 000 000 die Verteilung von wiederum 30 Prozent Dividende wie in den beiden Vorjahren vorschlagen können. Dabei übersteigen die Abschreibungen pro 1911-12 diejenigen des Vorjahres um rund M. 340 000. Dieses Resultat ist die Folge von rapid zunehmender Nachfrage nach unseren Automobilen und Schreibmaschinen aus allen Ländern der Erde und rechtzeitiger weiterer Steigerung unserer Lieferungsfähigkeit, wodurch der Streikverlust mehr als ausgeglichen werden konnte.

Aus dem Erträgnis-Ueberschuß empfehlen wir, dem Neubaufonds wiederum 250 000 Mark zuzuweisen, der sich hierdurch auf M. 1 Mill. erhöht, dem Beamten-Pensionsfonds denselben Betrag wie für 1910-11, nämlich M. 100 000 und dem Fonds für Wohlfahrtseinrichtungen wieder M. 40 000 zuzuführen, ferner für Talonsteuer den Betrag von M. 10 000 zurückzustellen und den alsdann verbleibenden Rest von M. 348 979.46 als Vortrag auf neue Rechnung zu überschreiben.

Die Lieferungsfähigkeit in Automobilen war bisher auch nicht annähernd genügend, um die Anforderungen unserer Kundschaft ausreichend zu befriedigen, und es mußte daher von der Fabrikation auf Vorrat ganz abgesehen werden. Insbesondere litten hierunter unsere Filialen. Es bedarf, um der Nachfrage zu folgen, nicht nur erweiterter Betriebs-, sondern auch große Lagerräume, aus denen der jeweilige Bedarf prompt gedeckt werden kann. Dabei wird auf den Karosseriebau, der am ehesten eine Absonderung verträgt, besondere Rücksicht zu nehmen sein.

Unsere Schreibmaschine, welche nunmehr für beinahe sämtliche Sprachen der Erde eingerichtet ist, findet einen immer ausgedehnteren Absatz in allen Ländern, und waren wir trotz steter Vergrößerung der Fabrikations-Einrichtungen nicht in der Lage, die einlaufenden umfangreichen Bestellungen in den von der Kundschaft verlangten kurzen Lieferungsfristen zu erledigen.

Da auch der Fahrradumsatz keine rückläufige Bewegung aufweist, sehen wir uns veranlaßt, um nicht unserer Kundschaft gegenüber in ständigen Lieferungsschwierigkeiten zu verbleiben, eine weitere, groß angelegte Verstärkung unserer Betriebe vorzunehmen, die noch den Vorteil einer weiteren Verbilligung der Herstellung bringen wird. All dies erfordert große Mittel. Wir haben beschlossen, diese durch eine Erhöhung des Grundkapitals um M. 5 000 000 auf Mark 13 000 000 zu beschaffen und einen dahingehenden Antrag zur Genehmigung zu unterbreiten. Den Aktionären soll das Bezugsrecht vorbehalten bleiben, und zwar zum Kurse von 180 Prozent für die jungen Aktien, welche für das Betriebsjahr 1912-13 zur Hälfte am Jahres-Erträgnis teilhaben werden, und in dem Verhältnis, daß auf je 8 alte Aktien 5 junge à M. 1000 nominal bezogen werden können.

Da nach diesem Verhältnis die Ausübung des Bezugsrechts für diejenigen unter den Aktionären, welche weniger als 8 Aktien besitzen, sich nicht so bequem wie wünschenswert vollziehen würde, wenn sie genötigt wären, durch Zukauf von alten Aktien oder von ganzen Bezugsrechten eine Ergänzung auf 8 Anrechte zum Bezug von 5 jungen Aktien herbeizuführen, haben wir mit den Anmeldestellen in Frankfurt a. M. und Berlin, wo s. Zt. die vollen Bezugsrechte börsenmäßig notiert werden, das Abkommen getroffen, daß Aktionäre, welche weniger als 8 alte Aktien besitzen, eine ihrem Besitz im Verhältnis von 8:5 entsprechende Anzahl junger Aktien beziehen und mit der betreffenden Anmeldestelle den fehlenden oder überschießenden Bruchteil (Spitze) eines Bezugsrechts verrechnen können. — Für diese Verrechnung wird der am Abrechnungstage notierte Frankfurter bezw. Berliner Bezugsrechtskurs zu Grunde gelegt."

Thonwaren-Industrie Wiesloch A.-G. Wiesloch.

Die Abschlußziffern dieses Unternehmens das bekanntlich 8 Prozent Dividende verteilt, haben wir bereits mitgeteilt. In dem nun vorliegenden Geschäftsbericht bemerkt der Vorstand: „In der ersten Hälfte des verflossenen Geschäftsjahres war der Absatz unserer Erzeugnisse ein recht flotter, aber im zweiten Semester hat infolge der gespannten politischen Lage die Nachfrage nach unseren Fabrikaten einen geringen Rückgang erfahren. Die in unserem letzten Geschäftsbericht ausgesprochene Erwartung, höhere Preise zu erzielen, ist teilweise in Erfüllung gegangen. Hierauf, sowie auf eine erhöhte Produktion und Ersparnisse beim Einkauf von Rohmaterialien, ist es zurückzuführen, daß wir trotz der ungünstigen Verhältnisse ein etwas besseres Resultat als im Vorjahre auszuweisen haben."

Der Fabrikations-Bruttogewinn beziffert sich auf M. 383 850 (364 304) und der Reingewinn auf M. 172 959 (146 827), der sich zuzüglich des vorjährigen Vortrages mit M. 11 690 (11 465) auf M. 184 649 (gegenüber M. 158 293 im Vorjahre) erhöht.

Personalien. Die Firma Edmond Tissot, Automobile und Automobilzubehör, teilt uns mit, daß die außerordentliche Ausdehnung, die ihr Auto- und Autozubehörgeschäft in letzter Zeit genommen habe, eine bedeutende Vergrößerung wünschenswert erscheinen ließ, weshalb die bisherige Firma Edmond Tissot, Mannheim unter dem Namen Tissot u. Co., Autos und Autozubehör in eine G. m. b. H. umgewandelt wurde. Herr Edmond Tissot und Freiherr v. Maillot in Mannheim sind gemeinsam oder zusammen mit einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 11. März. Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtsätze für eiserne Kähne, bei Abladungen auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach Coblenz 0.—, St. Goar 0.—, Bingen 0.—, Mainz-Gustavsburg 1.00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.00, Mannheim 1.00, Karlsruhe 1.20, Lauterburg 1.30, Strassburg i. E. 1.60. — Schlepplöhne für die Tonne zu 1000 kg) nach St. Goar 0.45—0.00 Mk., nach Mainz-Gustavsburg 0.60—0.65 Mk., nach Mannheim 0.70—0.75 Mk.

Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg)

Holland.
Tiel: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.35 Mk.
Arnheim: grosse Schiffe niedr. Satz 1.05 Mk.
Rotterdam: kleine Schiffe niedrigster Satz 1.60 Mk.
Schiedam: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.45 Mk.

Belgien.
Boom: mittlere Schiffe niedrigster Satz 1.90 Mk., höchster Satz 1.90 Mk.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 11. März. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Mais schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Gerste schwimmend: fester.

Hafer schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse.

Chicago, 11. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete bei kaum stetiger Tendenz mit Mai unverändert und Juli ¼ c. niedriger. Im späteren Verkehr trat aber eine ausgesprochen matte Tendenz in Erscheinung und die Preise erlitten bedeutende Verluste. Den Anlaß hierzu gaben günstige Ernteberichte, Meldungen über günstige Wetterverhältnisse, entmutigende Kabelberichte aus Liverpool, Liquidationen, schwächere Berichte von den nordwestlichen Produktenmärkten und Meldungen, die besagen, daß die europäischen Vorräte eine Zunahme aufweisen würden. Schluß matt. Preise 1⅝—⅞ c. niedriger.

Mais setzte auf den Regierungsbericht hin in fester Haltung mit Mai ⅝ über der gestrigen amtlichen Schlußnotierung ein. Die schwache Stimmung wurde mit Meldungen über größere Vorräte, Abgaben der Kommissionshäuser, der a la Baisse lautenden Bradstreet-Statistik und Berichte über schwächere Effektivmärkte begründet. Schluß willig. Preise ½ c. niedriger.

New York, 11. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß matt. Preise 1¼—⅝ c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 130 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

Verkäufe für den Export: 42 Bootladungen.

Newyork, 11. März. Kaffee nahm auch heute wieder einen ruhigen Verlauf. Abgaben der Kommissionshäuser, befriedigende Kabelberichte und Liquidationen übten auf den Kursstand einen Druck aus. Gegen Schluß gestaltete sich die Tendenz wieder etwas fester, da die Baissiers einige Deckungen vornahmen. Schluß stetig.

Baumwolle fester auf anregende Kabelberichte, Deckungen der Baissiers, Meldungen über zu reichliche Regenfälle, Käufe für auswärtige Rechnung und anregende Nachrichten aus Wallstreet. Späterhin kam vorübergehend unter teilweisen Realisierungen eine Abschwächung zum Durchbruch, die aber gegen Schluß wieder einer freundlichen Haltung Platz machen mußte, als sich neuerdings Deckungskäufe bemerkbar machten. Schluß stetig.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 11. März. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 201,50 bz., Diskonto-Kommandit 188,25 bz., Deutsche Bank 253¼—½ bz., Dresdner Bank 153,25 bz., Nationalbank f. D. 120⅝ bz. G., Amsterdamer Bank 193 bz. G., Wiener Bankverein 133,70 bz. cpt.

Staatsbahn 152,25 bz., Lombarden 23,75 bz., Baltimore und Ohio 99,75 bz., Schantungbahn 128⅝ bz.

Hamburg-Amerik. Paket 147½—⅞ bz., Nordd. Lloyd 116⅞—117,50 bz.

Raab-Grazer Anr.-Sch. 40,10 bz. G.

Aumetz-Friede 171—171⅞ bz. ult., Gelsenkirchen 92⅞—193 bez., Harpener 88 bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 252,75—254,25 bz. G. ult., 253,50 bz. cpt., D.-Luxemburger 157,75—50—158,25 bz. ult., 158,10 bz. cpt., Maschinenfabr. Mönus 301,50 bz. G., Dürkoppwerke 390,25 bz. G.

Scheideanstalt 635,50 bz. G., Holzverkohlung 334 bz. G., Adlerwerke Kleyer 575,75 bz. G., Rütgerswerke 192,00 bz. G., Daimler Motoren 300 bz. G., Schlink u. Co. 200 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison 228,25—230,50 bz. ult. 230,30 bz. cpt., Elektr. Schuckert 139,75 bis 140⅛ bz. ult., Elektr. Voigt u. Häffner 188,75 bez. G.

6.15—6.30 Uhr: Phönix 254,25, D.-Luxemburger 158, Edison 230,50—229⅞.

Die im Schluß der heutigen Mittagsbörse in die Erscheinung getretene etwas festere Stimmung konnte im Abendverkehr, unterstützt durch bessere Kurse der westlichen Börsen, weitere Fortschritte machen. Es fanden auf den verschiedensten Gebieten ansehnliche Deckungskäufe statt, von denen alle einschlägigen Gebiete mehr oder weniger profitiert haben. Gerüchtweise verlautete von günstigen Auslassungen eines für offiziös geltenden, weit verbreiteten Berliner Lokalblattes. An den Ultimomärkten hatten Phönix und Edison etwas größere Kursbesserungen aufzuweisen. Am Kassamarkte wurden u. a. Dürkoppwerke ¾ Prozent höher bezahlt.

Effekten.

Brüssel, 11. März. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	11.	10.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exteriours)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	182.—	183.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	797.—	—.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

New-York, 10. März.

Kurs vom	11.	10.	Kurs vom	11.	10.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	26.—	24¾
Durchschnittsrat.	4.—	4½	Texas pref.	60.—	60.—
do. letzte Darleh	3½	5.—	Missouri Pacific l.	37½	36¾
Wechsel Berlin	95⅛	95⅛	National Railroad		
Wechsel Paris	5.17½	5.17½	of Mexiko pref.	59.—	58.—
do. London 60 Tg.	483,60	483,75	do. 2nd pref.	23.—	23.—
Cable Transfers			New-York Zentral	105.—	104½
Wechsel London	486,75	486,75	New-York Ontario		
Silber Bouillon	58¼	58¾	and Western	30½	29⅞
Atch. Top. u. St. Fé			Norfolk a. West c.	104⅞	104½
conv. 4½ Bonds	101½	101.—	Northern Pacific c.	115½	115.—
4½ Colorado S. R.	93½	93½	Pennsylvania com.	118⅞	118⅞
North.Pac.3% Bds.	65⅞	65⅞	Reading comm.	155⅞	153⅞
do. 4% Prior. Lien.	97½	97.—	Rock Island Comp.	21⅞	20¾
St. Louis a. S. Franzisko ref. 4%	74.—	74½	do. do. pref.	38¾	38⅞
S. Pac. c. 4% 1929	90½	89½	Southern Pacific	99⅛	98⅛
Union Pacific conv.	92⅞	92.—	South. Railway c.	25⅛	24⅞
Atchis. Topeka c.	101⅞	100½	do. pref.	80.—	79⅞
Baltimore-Ohio c.	100½	99½	Union Pacific com.	148⅞	147⅞
Canada-Pacific	221⅞	219¾	do. pref.	89½	89.—
Chesapeake-Ohio	71⅞	70¾	Wabash, pref.	10½	10¾
Chicago Milwauk.	109.—	109.—	Amalgamat. Copp.	70.—	68¾
Colorado Sth. com.	28.—	30.—	American Can. pr.	121⅛	120¾
Denv. u. Rio Grd. c.	19.—	19½	do. Loc. com.	35.—	35¾
do. pref.	34.—	33½	Americ. Smelt. c.	67.—	67½
Erie comm.	27½	26.—	do. Sugar c.	114.—	113.—
do. 1st. pref.	42½	42½	Anaconda Copp. c.	36½	35⅞
Great Northern	126½	125⅞	General El. str. c.	137½	137.—
Illinois Zentral	123.—	122⅞	U. St. Steel Corp. c.	60.—	60.—
Lehigh Valley cm.	153¾	152½	do. pref.	107⅞	107½
Louisville Nashv.	133.—	132.—	Utah Copper com.	52⅞	51⅞
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	33½	33.—
			Sears Roebuck c.	192½	190.—

Valparaiso 10. März. Wechsel auf London 10—

Produkte.

New-York, 11. März.

Kurs vom	11.	10.	Kurs vom	11.	10.
Baumw. atl. Hafen	6.000	5.000	Schmalz Wilcox	11.40	11.55
do. atl. Golfh.	13.000	8.000	Talg prima City	6½	6½
do. im Innern	9.000	12.000	Zucker Muskov.	3.08	3.08
do. Exp.n.Gr.B.	6.000	8.000	Kaffee Rio loco	12½	12½
do. Exp.n.Kont.	6.000	20.000	do. März	11.89	11.91
Baumw. loco	12.40	12.45	do. April	12.—	12.04
do. März	12.19	12.12	do. Mai	12.12	12.15
do. April	12.01	11.93	do. Juni	12.15	12.19
do. Mai	11.91	11.83	do. Juli	12.16	12.22
do. Juni	11.84	11.77	do. August	12.28	12.31
do. Juli	11.84	11.75	do. September	12.33	12.36
do. August	11.75	11.67	do. Oktober	12.20	12.22
do. Septbr.	11.48	11.42	do. November	12.22	12.25
do. Oktbr.	11.44	11.37	do. Dezember	12.18	12.22
do. Dezember	—.—	—.—	do. Januar	12.18	12.23
do. in New-Orl. loco	12⅞	12⅞	do. Februar	12.16	12.23
do. März	12.23	12.18	Weizen Nr. 2 loco	110.—	110.—
do. Mai	12.15	12.06	do. Mai	98⅞	97⅞
Petrol. raf. Casse	10.60	10.60	do. Juli	95.—	93⅞
do. stand. white New-York	8.60	8.60	do. Septbr.	95.—	95⅞
do. stand. white Philadelphia	8.50	8.50	Mais Mai	—.—	—.—
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	do. Juli	—.—	—.—
Terpent. New-York	43½	43½	Mehl spring wheat	3.85	3.85
do. Savanah	40.—	39½	Getreidefracht n. Liverpool	3.—	3.—
Schmalz-Western	10.90	11.05	do. London	4.—	4.—
do. (Roh. Br.)	11.40	11.55	do. Antwerpen	4½	4½
			do. Rotterdam	8.—	8½

Chicago, 11. März, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	11.	10.	Kurs vom	11.	10.
Weizen März	—.—	—.—	Leinsaat März	128½	128.—
do. Mai	89⅞	91⅛	Schmalz März	—.—	10.77
do. Juli	88½	90.—	do. Mai	10.47	10.70
Mais März	—.—	—.—	do. Juli	10.47	10.70
do. Mai	52½	52⅞	Pork Mai	20.65	20.90
do. Juli	53½	53⅞	do. Juli	20.17	20.40
Roggen loco	61.—	61½	do. Septbr.	19.90	19.92
do. März	—.—	—.—	Rippen Mai	10.65	10.90
do. Mai	—.—	—.—	do. Juli	10.56	10.70
Hafer Mai	33½	34⅞	do. Septbr.	10.45	10.60
do. Juli	33.—	34½	Speck	10.75	10.87
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 11. März. (Schluss.)

	11.	11.	Differenz
Weizen roter Winter träge			
per Mai	7/3⅞	7/3½	— ⅛
per Juli	7/3—	7/2⅞	— ⅛
Mais nom.			
Buster Amerika per Mai	5/0⅞	5/0⅞	—
La Plata per Juli	5/1⅞	5/1⅞	— ¼

Antwerpen, 11. März. (Schluss.)

Weizen ruhig	11.	10.	Gerste	11.	10.
per März	20.67	20.55	per Mai	17.05	17.03
per Mai	20.32	20.25	per Septbr.	15.85	15.85
per Juli	20.22	20.27	per Dezember	15.55	15.50

Köln, 11. März. Rüböl in Posten von 5000 kg. 69.— G., Dez 67.— B., 66.50 G.

Hamburg, 11. März. Rohzucker März 10.07.—, April 10.12½, Mai 10.22½, August 10.47½.

Hamburg, 11. März. 2.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per März 60½, per Mai 61½, per Sept. 61½, per Dez 61.—, Salpeter 11.75—, per Febr.-März 10.77½, per Mai 11.10—

Neuss, 11. März. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 18.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 65.00, fassweise 66.00 gereinigtes Oel 69.00 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 11. März. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest Margarine nom.

Rübenzucker, II. Sicht fl. 12½, Margarine prima amerik. 71.— Zinn: Banca prompt fl. 122.—, Kaffee per Nov. 35½, per Dez 35½.

Liverpool, 11. März Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.76.—, per März 6.52½, per März-April 6.52.—, per April-Mai 6.52.—, per Mai-Juni 6.51½, per Juni-Juli 6.49½, per Juli-August 6.46.—, per Aug.-Sept. 6.37½, per Sep.-Okt. 6.25.—, per Okt.-Nov. 6.18.—, per Nov.-Dez. 6.15½, per Dez.-Jan. 6.14½.

Eisen und Metalle.

London, 11 März. (Schluss) Kupfer k. stetig, per Kasse 65.2.6 3 Monate 65.12.06, electrolytic 69.05, bestselected 70.—.—71.— Zinn stetig per Kasse 212.00.00, 3 Monate 209.00.00. Blei spanisch, fest 15.15.00, englisch 16.00.0 Zink träge, gewöhnliche Marken 24.10—.— Spezial-Marken 25.05—.—.

Glasgow, 11. März. Roheisen stetig. Middlesbrough warrants per Kasse 62/10½, per Monat 62/3—.

Amsterdam, 11. März. Banca-Zinn. Tendenz willig, loco 128— Auktion 127½.

New-York, 11 März.	Heute	Vl. or. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	14.37/14.75	14.25/14.75
Zinn Straits	46.25/46.75	46.25/46.50
Roheisen am Nothern Foundth Nr. 2 per Tonne	16.25/16.75	16.25/16.75
Stahl-Schienen Wagg. frei Süd Fabr.	1¼	1¼

Wasserstandsnachrichten v. Monat März

Pegelstation vom Rhein	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.88	0.91	1.00	0.91	0.95	0.81	Abends 6 Uhr
Kehl	1.83	1.72	1.76	1.85	1.80	1.77	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.22	3.23	3.23	3.31	3.26	3.23	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.42	2.40	2.43	2.46	2.52	2.46	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.35	0.36	0.40	0.42	1.40		F.-G. 12 Uhr
Kaub	1.51	1.50	1.51	1.53	1.50	1.60	Vorm. 7 Uhr
Köln	1.47	1.53	1.73	1.74	1.76		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.50	2.48	2.52	2.52	2.60	2.56	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.81	0.80	0.84	0.85	0.85		Vorm. 7 Uhr

*) windstill, heiter, +1°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (6-teilig)	Niederschlagm. Liter a. 1 qm
11. März	Morgens 7²⁶	758.0	5.8	SS	0.7
11. "	Mittags 2²⁶	765.2	12.2	S2	
11. "	Abends 9²⁶	762.4	10.6	S2	
12. März	Morgens 7²⁶	760.0	8.2	still	

Höchste Temperatur den 11. März 13.0°. Tiefste Temperatur vom 11.—12. März 2.0°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 11. März 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	1	sehr schön, windstill
543	Bern	—2	
587	Chur	1	sehr schön, windstill
1543	Davos	—3	
632	Freiburg	—2	sehr schön, windstill
394	Genf	1	
475	Glarus	—1	sehr schön, windstill
1109	Göschenen	1	
568	Interlaken	0	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	—4	
450	Lausanne	3	sehr schön, windstill
208	Locarno	2	
338	Lugano	2	sehr schön, windstill
439	Luzern	0	
389	Montreux	4	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	1	
505	Ragaz	3	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	1	
1836	St. Moritz (Eng.)	—5	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	0	
537	Siders	—3	sehr schön, windstill
562	Thun	—2	
389	Vevey	3	sehr schön, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	0	sehr schön, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

1888 25 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste u. seitdem die führende Marke.

Eutol-Bonbons
wirken ganz vorzüglich gegen
Husten u. Heiserkeit.

Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's Pflanzendünger.

einem seit über 30 Jahren bei Topfpflanzen mit grossem Erfolg angewandten Fabrikat, das vollständig geruchlos und ohne jeden wertlosen Terizusatz ist. Ist in Kartons mit nebenstehenden Etikette in fast jedem Drogen- u. Blumengeschäft zu haben. Für Garten und Park bewährt sich vorzüglich der sehr preiswerte „Famira" Gartendünger, der in Säcken von 15, 50 u. 50 kg franco jeder Station direkt durch die Firma 29864
Robert Hallmayer,
Düngemittelwerke,
Stuttgart, geliefert wird.

Zur Haarpflege

Seit langer Zeit litt ich an Kopfschuppen und Haarausfall und habe viele Mittel probiert, ohne Besserung zu erzielen. Auch Javol wollte ich nicht unversucht lassen und probierte zunächst mit einer kleinen Flasche. Nach Vorschrift, durch Waschungen mit Javol-Kopfwaschpulver unterstützt, angewandt, erzielte ich einen direkt wunderbaren Erfolg. Nach ungefähr 4 Wochen fielen mir fast gar keine Haare mehr aus, während ich sonst bei jedem Durchkämmen den ganzen Kamm voll hatte. Das Haar wurde voll, weich und glänzend, und ich hatte keine Schuppen mehr auf dem Kopfe.
Trier, den 7. Juni 1912. P. R.

JAVOL, fetthaltig für normales und trockenes oder fettfrei für fettreiches Haar. Preis der Originalflasche 2 Mark, Doppelflasche 3,50 Mark. Ueberall zu haben.
Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

nur JAVOL!

MARCHIVUM

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 56, 1637, 6436

Mannheim, 12. März 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Provisionsfrei!

Wir sind unter Vorbehalt	Verkäufer %	Käufer %
Aachener Bank für Handel und Gewerbe	116	114
" Lederfabrik (a. i. Genussscheine	97	94
Adler Kaliwerke Vorz.-Akt.	64	61
Admiralspalast A.-G., Berlin	43	38
Aktienb. Altenburg-Sinzheim-Baden-Baden	60	—
Aktienbrauerei Cluss, Heilbronn	65	60
" Cöthen Stamm-Aktien	55	48
" " Vorzugs-Aktien	112	108
" Eisenach	142	138
" Erfurt	—	128
" Essen	245	240
" Kempten Stamm-Aktien	82	78
" z. Krone, Ludwigsburg	117	112
" Mittweida	65	—
" Saarlouis	163	—
" Simmerberg	87	83
" St. Johann, Gebr. Mügel	76	—
" und Brauerei Krummeaweg	72	—
" Stiftsgarten Dillingen a. Donau	—	98
" zur Traube Kaufbeuren	119	115
Aktien-Brau-Verein Plauen	148	143
A.-G. für Eisenbahn- u. Militärbedarf Weimar	88	78
" für Gas-, Wasser- u. Electr. Anl. Berlin	—	119
" Hahn f. Optik u. Mechanik, Cassel	—	76
" für Kunstdruck, Niedersedlitz	49	—
" für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	130
" Scheidecker de Regel, Lutzelhausen	98	—
Act.-Ges. Steinfels vorm. Knab	105	—
Aktien-Malzfabrik Langensalza	145	142
Aktienmälzerei Sommerkamp, Soest	20	—
Allg. Gold- u. Silberscheide-Anst., Pforzheim	165	160
Altmünster Brauerei Akt.-Ges., Mainz	117	112
Amberger Bierbrauerei Akt.-Ges.	117	114
AmmeGiesecke & Konegen A.-G. Braunschweig	161	—
Anhalter Portland-Cement Fabrik	95	—
Annweil. Email- u. Metallwerke v. Ullrich Söhne	150	142
Apollotheater Düsseldorf	177	173
„Atlas" Lebensvers.-Ges. Ludwigshafen	M. 450	M. 420
Aug. Wessel's Schuhfabrik Augsburg	—	G
Bad Meinberg zus. gel.	—	12
Bad Nassau	119	—
Bad Neuenahr, Vorz.- u. Stamm-Aktien	174	168
Bad Salzschlirf Akt.-Ges.	128	125
Bad. Baumwollspinnerei & Weberei Neuhof	70	—
" Feuerversicherungsbank, Karlsruhe	M. 290	M. 210
" Lederwerke, Karlsruhe	95	—
Bank für orientral. Eisenbahnen, (50% Einz.)	fr 1120	fr 1090
" für Landwirtschaft und Gewerbe, Köln	45	35
" Wlocianski, Posen	152	147
" Ziemski Posen	67	64
Bankverein Artern	166	161
Bankverein Gelsenkirchen	100	95
Banque de Metz	—	M. 560
Barmer A.-G. für Besatz-Industrie	63	59
" Baugesellschaft f. Arbeiterwohnung	—	86
Baugesch. Th. & Ed. Wagner, Strassburg	—	129
Baumwollindustrie Bocholt	90	—
" Germania Epe	130	125
" Gronau	165	160
" Himmelmühle	—	G
" Rote Erde, Stamm-Aktien	43	40
" " Vorz.-Aktien	90	85
" G. Schründer, A.-G., Greven	—	90
" Speyer, Stamm-Aktien	87	—
" " Vorz.-Aktien	84	78
" Uerdingen	78	75
" und Warpe	—	180
Bavaria-Brauerei, Altona	124	120
Bayer. Aktienbrauerei, Aschaffenburg	31	25
" Brauereigesellschaft, Kaiserslautern	96	—
" Braunkohlen-Industrie	90	—
Bendorfer Volksbank	95	90
Benz & Co., Mannheim	244	242
Bergwerks-Akt.-Ges. La Houve	148	145
Berliner Terrain & Bau A.-G.	28	21
Bernburger Portland-Cementfabrik	56	—
Bisner Gebr. A.-G. Duisburg	90	85
Bierbrauerei Glauchau	103	100
Bierbrauereiges. Hüttenkreuz Ettlingen	80	—
Bierbrauerei z. Sternen, Graf, Gottmadingen	—	110
Bilstein & Kluss A.-G., Aschersleben	115	110
Billing & Zoller Stamm-Akt.	—	30
" Vorz.-Akt.	102	—
Bitterfelder Louisengrube	252	247
Bleicherei, Färberei u. Appret.-Anst. Stuttgart	—	100
Bochumer Bergbrauerei	65	—
Bödiker Carl & Co.	134	129
Böhmisches Brauhaus, Insterburg	50	45
Bonner Aktienbrauerei	85	80
Brauerei vorm. Armbruster & Co., Offenburg	92	87
" A.-G. Diedenhofen-Nieder-Jeutz	144	140
" " Streib-Rastatt, Stamm-Aktien	16	—
" " Vorzugs-Aktien	65	—
" Thale (Harz)	47	—
" Eglau, Durlach	113	108
" Geismann, Akt.-Ges., Fürth	110	—
" Löwenburg Zweibrücken	52	—
" Gebr. Lutz, Saarburg i. L.	94	—
" W. Schnitzler, Hemmerden	90	—
" Tivoli, Crefeld	102	99
" Zinn A.-G., Berka a. d. Werra	97	—
" Zähringer Löwen, Schwetzingen V.-A.	42	—
Brauereibank Charlottenburg	100	—
Brauereigesellschaft vorm. Fr. Reitter, Lörrach Vorz.-Akt.	105	101
" St.-A.	96	94
" vorm. Mayer & Söhne, Riegel	—	175
" vorm. Moninger, Karlsruhe	147	140
" Gg. Neff, Heidenheim	40	—
Braunschweiger Maschinenbau-Anst., Vorzugs-Aktien	95	90
Bremer Gummiwerk „Roland"	69	66
Bremer Lebensversicherungs-Bank, Bremen	—	M. 600
Bremerhütte A.-G., Kirchen a. d. Sieg	139	133
British Glanzstoff Manufacturing Comp.	175	171
Bruchsaler Brauerei-Aktiengesellschaft	82	—
Bruckmann A.-G., München	—	250
Brückenbau Flender, Benrath	85	80
Brüggener A.-G. für Thonwaren-Industrie	158	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	246
" St. Johann	93	—
Bürgerliches Brauhaus Bonn	98	3
" " Dortmund	90	80
" " Duisburg	96	—
" " Freiberg i. S., St.-A.	70	65
" " Vorz.-A.	112	108
" " Hannover, Prior.-Akt.	157	154
" " Herne	152	149
" " Ravensburg	89	—
" " Stendal	—	153
Buckauer Porzellanmanufaktur A.-G.	81	78
Burgeff & Co., Champagnerfabrik	—	101
Busse A. & Co. Akt.-Ges. Berlin	105	99
Calmon Asbest zus. gel. Aktien	81	78
Carbidwerke Lechbruck, Augsburg	83	78
Carolahöd Vorz.-Akt.	92	—
Casseler Hafer-Kakao-Fabrik	117	114
Cellulosefabrik Ha...	139	—
Central Verkaufs Comptoir von Hintermauerungssteinen Berlin	45	42
Chamotte- und Klinkerfabrik, Waldsassen	B	—
Champagnerflaschenfabr. Boehringer V.-Akt.	63	—
Chemische Fabrik Rhenania Aachen	288	283
" Werke Reisholz	B	—
Clarenberg Akt.-Ges., Frechen	240	230
Clever Creditbank	135	130
Colmarer Färb. u. Appr.-Akt.-Ges., Colmar	75	66
Comp. ... des Phosphates de l'Oceanie	—	—
Concordiahütte vorm. Gebr. Lossen Vorz.-A.	71	—
Consol chem. Fabrik Altenburg Lit. A	74	—
" Lit. B	46	—
" Vorzugs-Aktien	99	—
Creditbank Duisburg	—	260
Crimmitschauer Maschinenfabrik	90	—
Dampfkesselfabrik vorm. A. Rodberg	53	—
Dampfsägewerke ... Horn	96	92
Dampfziegelei Kaiserwörth, Ludwigshafen	48	—
Daunenwäsche Berlin	65	—
Deninger Lederfabrik Lorschbach	110	105
Dessauer Strassenbahn A.-G. Dessau	—	53
Deutsche Celluloid-Fabr. Leipzig-Plagwitz	256	248
" Edelstein Ges. vorm. Herm. Wild	60	—
" Erdöl (junge Aktien)	251	248
" Gelatine-Fabriken Höchst a. M.	—	110
" Kolonialgesellsch. f. Südwestafrika	610	590
" Maschinenfabrik A.-G. Duisburg	116	114

Wir sind unter Vorbehalt	Verkäufer %	Käufer %
Deutsche Salpeterwerke Fölsch & Martin	202	197
" Schaumweinfabrik Wachenheim	146	—
" Steinindustrie A.-G. vorm. Schleicher	—	27
" Steinwerke, C. Vetter Vorz.-Akt.	35	30
" " Stamm-Akt.	12	9
" Südseephosphat A.-G., Bremen	175	170
" Südsee-Plantagen-Akt.	162	157
Dergl. Genussschein	M. 140	M. 134
Deutsch-Französische Cognac-Brennerei vorm. Gust. Macholl	87	84
Deutsch-Oesterr. Dampfsch.-Ges. Hamburg	83	75
Diedrichs Brauereigesellschaft	78	73
Dippe Maschinenfabrik, Schladen	83	79
Disconto-Bank, Berlin	—	43
„Doornkaat" Brennerei und Brauerei	85	79
Dorstener Eisengiesserei u. Maschinenfabrik	247	238
Dortmunder Hansabrauerei	185	180
Dörflingersche Achsenfabriken, Mannheim	112	—
Dülkener Baumwollspinnerei	60	—
Dürener Bank	120	117
" Volksbank A.-G. alte Aktien	M. 470	—
Dürfeld Carl, Chemnitz	82	—
Düsseldorfer Baubank	65	61
" Thonwaren-Fabrik	—	108
Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfab. v. Dürr	106	102
Eisengiesserei Landau i. Pf. Hanss A.-G., Landau	118	114
Eisenhütte Westfalia Bochum	275	268
Eisenwerk Brünner, Artern	112	—
" Kaiserslautern	157	153
" Nürnberg vorm. J. Tafel & Co.	—	153
Eiserfelder Hütte A.-G.	112	108
Eisleber Dampfmühle, A.-G., Eisleben	104	101
" Disconto-Gesellschaft	196	192
Eiswerke Hamburg	117	—
Elberfelder Papierfabrik Vorz.-Akt.	40	38
Elektrische Ueberlandzentrale Oberhausen	182	178
[illegible] A.-G. für Plantagen in Brasilien	60	—
Elsässische Gesellsch. f. Jutespinnerei, Bischweiler, Stamm-Aktien	—	83
" Kalk- und Ziegelfabrik	40	—
" Tabakmanufaktur, Strassburg	153	148
" Werkzeugfabrik, Zornhoff	—	93
Elsbach J. & Co., Herford	171	168
Emmericher Creditbank	100	—
Emscher Hütte Duisburg	8	—
Engel-Brauerei Heidelberg	81	78
Engel & Co., A.-G. Mülhausen, Stamm-Aktien	45	—
" Vorzugs-Akt.	76	—
Erste Bayr. Graphitbergbau 50% Einzahlung	—	—
Erste Deutsche Ramie-Ges. Emmendingen	330	—
" Elsass. mechan. Küferei, Frohinsholz	104	—
" Erlanger Akt. Brauerei Vorz.-Akt.	77	—
" Oesterreichische Glanzstoffabrik	157	184
Escher, Herm. & Alfred A.-G., Chemnitz	122	111
Esslinger Brauereigesellschaft	58	—
Etablissement Herzog, Logelbach	52	—
Etablissements Vogel A.-G., Kaysersberg	85	—
Eupener Bierbrauerei-Gesellschaft, Eupen	60	57
Europa Rückversicherungsges. Berlin	M. 540	M. 530
Fabrik feiner Fleischw. Sauermann, Kulmbach	107	104
" für Gummilösung Kurb., Offenbach	—	175
" elett. Gittertrac. Düsseldorf vollg. Akt.	80	—
Färberei Rüschgens Akt.-Ges. Crefeld	—	78
" Glauchau	127	123
Fahr Gebr., Akt.-Ges., Pirmasens	70	68
Falzziegelei Alpirsbach in Alpirsbach	91	—
Farb- und Gerbstoffwerke Paul Gulden & Co.	198	—
Fehr & Wolff Akt.-Ges. Habelschwerdt	125	—
Feldschlösschen Brauerei, Weimar	115	110
Feuerversicherungsgesellschaft Rhein und Mosel A.-G., Strassburg i. Els.	M. 380	M. 350
" Schornreute-Ravensburg	162	157
Flinsch Eisen- und Broncegiesserei, Mannheim	99	—
Forsalm, G. m. b. H.	152	148
Frankenthaler Brauhaus	157	152
" Volksbank	141	138
Frankfurter Immobilien-Ges. Hansahaus	30	—
" Neues Theater	M. 150	M. 140
" Palmengarten	M. 650	M. 600
Friedrich Heinrich Steinkohlenbergwerk	109	105
Gasanstalt Kaiserslautern	—	276
Gasapparat und Gusswerk, Mainz	22	18
Gas- u. Elektrizitäts-Werke, Forbach i. L.	155	151
" St. Avold	—	130
Gautinger Immob.-Ges., München	85	81
Gebr. Adt, Forbach	—	143
" Neveigt A.-G., Reichenbrand	80	—
" Schöndorff, Düsseldorf	163	—
" Vetter A.-G. Ziegelwerke, Pforzheim	93	88
Geestemünder Bank, Geestemünde	130	—
Germania-Brauerei Hersel bei Bonn	102	—
Germania-Brauerei Mülheim	43	40
Germania-Linoleumwerke Bietigheim	—	110
Getreidekommission A.-G. Düsseldorf	145	141
Giesserei Sugg & Co. Akt.-Ges. in München	45	40
Glashütte St. Ingbert	114	—
Görlitzer Aktien-Brauerei	—	206
Grevener Baumwollspinnerei	—	145
Griesbel'sche Brauerei, Eisfeld	90	—
Gronauer Bankverein ter Horst, Ledeboer	120	115
Grund- und Hypothekenbank, Plauen	100	96
Gummiwarenfabrik H. Polak A.-G., Waltershausen	70	—
Hafen- und Lagerhaus Akt.-Ges. Aken	105	102
Hagener Gusstahl Vorz.-Aktien	28	24
Hagener Textilindustrie Gebr. Elbers	81	80
Halle'sche Malzfabrik, Halle a. S.	161	157
Hamburg-Amerik. Uhrenfabrik, Schramberg	—	G
Hannoversche Kaliwerke Stamm-Aktien	73	71
Hansa Automobil A.-G., Varel	120	115
Hansa-Brauerei Lübeck	95	90
Hansa-Haus Akt.-Ges. Mannheim	87	—
Harburger Mühlenbetr., Harburg zus. gel. Ak.	148	145
Hartweizengries und Teigwaren, Lambrecht	8	5
Heilbronner Baugesellschaft	108	104
" Gewerbekasse Akt.-Ges.	—	115
Heimstätten Akt.-Ges. Berlin	179	174
Heldburg, Aktien-Gesellschaft für Bergbau	52	50
Helvetia Conservenfabrik, Grossgerau	108	104
Herforder Diskontobank	98	89
Hernsheim & Co.	160	155
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	90	—
Hessler & Herrmann, Chem. Fabrik Raguhn (Anh)	—	G
Hildesheimer Aktienbrauerei	81	78
Hochfrequenzmaschinen A.-G. für drahtlose Telegraphie	133	129
Hochofenwerk Lübeck	101	98
Hofbrauhaus Coburg	310	300
Hofbrauhaus Saarbrücken	85	—
Hofer Brauerei, Deininger Kronenbräu	82	78
Hohenlohesche Nährmittelfabrik, Akt.-Ges.	117	112
Hohenzollernhütte Emden Vorz.-Akt.	36	33
Hohner, Matth.	145	142
Holthaus Masch.-Fabr., Akt.-Ges., Dinklage	129	117
Holzstoff- und Papierfabriken Wasungen	60	—
Hotel Kaiserhof, Wiesbaden	—	23
Hotel u. Kurhaus St. Blasien	145	—
Hüttenwerk u. Eisengiesserei Michelstadt	—	G
Immobilien-Akt.-Ges. Noris, Nürnberg	87	88
Innstadtbrauerei, Passau	108	103
Insselbrauerei Lindau i. B.	40	—
Julius Sichel & Co., Mainz	112	110
Justus Kaliwerke	93	90
Kabelwerke Duisburg	255	250
" Rheydt, Akt.-Ges.	135	132
Kaffeehandels A.-G. Bremen	96	93
Kaiser-Friedrich-Quelle, Offenbach, Vor.-Akt.	262	259
Kaiserhof Berlin, Vorzugs-Aktien	56	50
Kaiserslauterer Guss- und Armaturwerk	—	104
Kaliwerke St. Therese A.-G. Mülhausen i. Els.	M 1600	M 1525
Kaliwerk Blickweiler A.-G., Blickweiler	109	—
" v. Hein & Stenger, Aschaffenburg	94	—
Kammgarn Spinnerei Bietigheim Stamm-Akt.	38	35
" Vorz.-Akt.	100	97
Kammgarnspinnerei vorm. Schwartz & Cie. Mülhausen	—	160
Kapuzinerbräu, Kulmbach, Vorz.-Akt.	72	—
Karlsruher Brauereiges. vorm. K. Schrempp	—	151
Kaysersberger Talbahn Kolmar	—	28
Kieler Creditbank	122	117
" Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. C. Daevel	45	—
Kinematogr. u. Filmverleih A.-G., Strassburg	93	—
Kloster & C. L. ... Brauerei	95	—
Knorr C. H. Aktien-Gesellsch., Heilbronn	255	250
Kochelbrauerei A.-G., München Stamm-Aktien	9	—
" Vorz.-Akt.	70	—

Wir sind unter Vorbehalt	Verkäufer %	Käufer %
Koechlin, Schmidt & Co.	75	66
Kohlensäure-Industrie, Sysca	94	91
Kohlhof-Hotel, Heidelberg	44	—
Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei	—	210
Köln-Lindenthaler Metallwerke zus. Aktien	20	—
Königsbacher Brauerei, Koblenz	119	—
Kraftfahrzeug A.-G., Berlin	85	80
Krefelder Baumwollspinnerei	95	92
" Seidenfärberei zus. gel. Aktien	114	—
" Teppichfabrik	149	145
Kreis-Hypoth.-Bank, Lörrach	147	144
Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn Lit. B	71	64
" Jülicher Zuckerfabrik, Ameln, zus. Akt.	—	100
Kreis Ruhrorter Strassenbahn	145	137
Kreuznacher Glashütte	—	455
Krügershall	133	131
Kühnle, Kopp & Kausch A.-G. Frankenthal	138	133
Küstener Gewerkschaft	—	62
Kulmbacher Spinnerei, Kulmbach	—	G
Kuneyl & Co.	65	—
Kunstmühle Aubach	45	40
" Klass, Godramstein	—	73
Lahrer Brauhaus	102	—
" Strassenbahn	30	—
Landshuter Mühlenwerke, Vorzugs-Aktien	54	—
Landgraf. Hessische conc. Landesbank	—	133
Landshuter Kunstmühle C. A. Meyer Nachf.	8	—
Landw. Maschinenf. Zimmermann Halle V. A.	35	—
Lapp A.-G., Tiefoehr zus. gel. Vorz.-Akt.	40	30
Lech-Elektrizitätswerke Augsburg	—	G
Leipziger Bankfabrik A.-G. vorm. Wenck	45	—
" Schnellpressenfabrik Vorz.-Akt.	—	88
" Spinnenfabrik, Barth & Co.	120	—
" Trikotagenfabrik	107	103
Lengericher Portland-Cement und Kalkwerke	80	77
Lenne, Elektr. u. Industrie-Werke, Werdohl	50	—
Linoleumfabrik Maximiliansau	95	90
Lou Söhne zusam. gel. Akt.	28	—
Lokomotiv-Fabrik Krauss & Co., München	160	158
Lolat Eisenbeton, Düsseldorf	38	33
Lolat Eisenbeton Breslau	107	104
Lothringer Bau-Gesellschaft A.-G., Metz	15	—
" BrauereiA.-G., Devant-les-Ponts	238	—
" Lederwerke, St. Julien	35	—
" Ziegelwerke A.-G., Metz	48	—
Louisenwerke Tonindustrie, A.-G. Voigtstedt	205	200
Löwenbrauerei Heilbronn (incl. Gen.-Schein)	78	63
" vorm. Busch, Annweiler	77	—
Mainzer Verlagsanstalt	120	117
Malzfabrik Eisleben	122	—
" Niedersedlitz	—	G
" Schweinfurt	—	187
Marmorindustrie Kiefer Kiefersfelden	98	—
Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn	—	124
Maschinenfabrik J. E. Christoph, Niesky	79	—
" Esslingen	104	101
" Esterer in Alt-Oetting	70	65
" Fahr Gottmadingen	160	150
" Geislingen zus. gel. Aktien	140	133
" Vennleth & Ellenberger, Darmstadt Vorz.-Akt.	85	—
" " Stamm-Akt.	70	—
" vorm. Hartmann, Offenbach	108	—
" Wagner, Köthen	72	—
" Wery A.-G. Zweibrücken	111	—
Mathildenhütte, Aktien	145	140
Mayer & Co., Commanditges., Metz	137	134
Meanja Pflanzungs-Gesellschaft, Berlin	91	84
Mechanische Baumwollspinnerei Kempten	171	167
" Bindfadenfabrik Oberachern	213	—
" Bindfadenfabrik Schretzheim	—	G
" Leinensp. u. Weberei, Memmingen	—	74
" Netz-Fabrik und Weberei, Itzehoe	155	153
" Weberei, Ravensberg, Schildesche	134	129
" Weberei Zell	108	98
" Zwirnerei Heilbronn vorm. Ackermann	480	470
Meisenheim-Schmelzbacher Mälzerei	94	88
Menden & Schwerte, Eisenwerk, Vorzugs-Akt.	75	72
" Stamm-Akt.	89	87
Mérot frères, Bierbrauerei	—	110
Metall-Industrie Richter, Pforzheim	220	215
Metall- und Lackierwarenfabrik Ludwigsburg	135	132
Metropoltheater Berlin	90	80
Meuseler & Co., München	68	—
Metzer Brauerei	93	—
Meyer Rud. A.-G. für Maschinen u. Bergbau Mülheim-Ruhr	55	48
Mittelbad. Brauereigesellsch. z. Greifen, A.-G.	55	—
Mitteldeutsche Hartsteinindustrie	120	—
Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft	102	—
Mosbacher Aktienbrauerei vormals Hübner	82	—
Motorenfabrik Darmstadt Vorz.-Akt.	47	—
Mühlburger Brauerei (Seldeneck)	97	—
Mühlenthaler Spinnerei	85	—
Müller, Reinhard, Akt.-Ges., Gutach	104	—
Mühlenthaler's Buch- u. Kunstdruckerei, A.-G., München	85	—
Münden-Hildesheimer Gummiwaren-Fabriken	—	155
Murgtal-Brauerei v. Degler Gaggenau	78	—
Neckar-Dampfschiffahrts-Ges., Heilbronn	83	78
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Akt.	118	—
" Vorzugs-Akt.	116	—
„Neptun" Versich.-Gesellschaft, Frankfurt	M 1225	M 1200
Neuburger Kieselweiss	70	—
Neue Baumwollspinnerei Colmar	155	—
" Dampfercompagnie Stettin	106	103
" Photographische Gesellsch., Vorz.-Akt.	85	80
" Tuchmanufactur Bischweiler	128	122
Neuessen, Bergbau-Gesellschaft	414	404
Neusser Lagerhaus-Gesellschaft	—	107
" Papier- und Pergamentfabrik	—	168
Niederr. Dampfschleppschiff., Düsseldorf	98	93
Niederrhein. Flachsspinnerei, Dülken	115	110
Norddeutsche Cellulosefabrik, Syndikats-Sch.	218	208
" Kohlen- u. Kokswerke Hamburg	85	—
Nordd. Versich.-Ges. Hamburg	M 2080	M. 2050
Nordhausener Aktienbrauerei	118	113
Nordhausen-Wernigerode E.-B. Akt., Lit. B	87	84
Nürnberger Lagerhaus-Ges., Nürnberg	—	100
" Lebensversicherungsbank	M. 450	M. 400
Nürnberg-Süd, Terrain-Aktien-Gesellschaft	46	—
Nüscke & Co., Maschinenbau, Stettin	48	45
Oberfränkische Bank	55	50
Oberkasseler Bierbrauerei-Gesellschaft	255	247
Oberrhein. Elektrizitätswerke, Wiesloch	—	30
Oesterr. Petroleumindustrie „Oplag"	K 2800	K 2700
Offenburger Spinnerei	77	—
Oldenburger Glashütte	158	—
Optische Anstalt C. P. Goerz, Friedenau	265	260
Ostertag-Werke, Aalen	58	—
Ostpreussische Hammelsmühlen, Neumühl	35	—
Otavi Genuss-Scheine	M. 79	M. 77
Ottweiler Bierbrauerei, v. Carl Simon	95	90
Pacific Phosphate Shares alte	£ 4½	£ 4¼
" " junge	£ 3½	£ 3¼
" " 7% prefered shares	—	[illegible]
Papierfabrik Baienfurt in Württemberg	—	167
" Scholtz alte	—	129
Papyrolinwerk und Couvertfabrik Konstanz	104	98
Papyrus A.-G., Mannheim	75	—
Perthes Fr. A. Akt.-Ges. Gotha Vorz.-Akt.	116	—
Petuelsche Terrainges. München-Riesenfeld	22	—
Pfälzische Chamotte- und Thonwerke	—	171
" Malzfabrik Mannheim	—	115
" Textilindustrie Otterberg	74	—
Pforzheimer Bankverein	136	132
Plauener Bank	117	112
Pohlig, Seilbahnen, Köln-Zollstock	107	105
Pomona Ges. Anteile	495	490
Portland-Cementfabrik Drachenburg	—	80
" Cementfabrik Rombach	105	—
Portland-Cementwerk, ...werk a. Ilm	65	—
Porzellanfabrik E. & A. Müller Schönwald	117	—
" Stadtlengsfeld zus. gel. Akt.	72	65
Porzellanfabrik Zeh, Scherzer & Co., Rehau	—	G
Press- und Walzwerk, Reisholz	82	—
Poetowerke, A.-G. Chemnitz	73	68
Preuss. Rückversicherungs-A.-G. Berlin	M. 350	M. 330
Rappoltsweiler Strassenbahn A.-G.	115	108
Ratzeburger Aktienbrauerei	—	128
Regensburger Brauhaus vorm. Zahn V.-Akt.	118	—
Reichardt Kakao, G. m. b. H.	—	275
Rheinau-Terraingesellschaft	—	135
Rheinische Automobil-Ges., A.-G., Mannheim	205	—

Wir sind unter Vorbehalt	Verkäufer %	Käufer %
Rheinische Akt.-Ges. für Papierfabrika., Neuss	54	—
" Glashütten Akt.-Ges. Köln zus. gel. A.	—	25
" Lederwerke, Saarbrücken	120	115
" Linoleumwerke Bedburg	121	118
" Metallwarenfabrik, Genussscheine	M. 245	M. 235
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim		
Rhein- und Seeschiffahrt-Akt.-Ges., Cöln	96	90
Rheinisch-Westf. Elektrizitäts-Werk, Essen	153	149
" " Kupferwerke, Olpe	168	163
" " Schachtbaugesellschaft	106	103
Rheinmühlenwerke, Mannheim	172	—
Rodi & Wienenberger, Bijouterie, Pforzheim	112	108
Rommel, Weiss & Co., Mülheim	78	75
Ronnenberg Alkaliwerke, Hannover	114	110
Rosiny Mühlen-Akt.-Ges., Duisburg	—	150
Rottweiler Pfauenbrauerei	79	75
Ruhrwerke Akt.-Ges., Arnsberg	118	115
Saar- und Mosel-Bergwerksges.	—	154
Saccharin-Fabrik Akt.-Ges. vorm. Fahlberg List & Co. in Salbke-Westerhüsen	—	77
Sächsische Tüllfabrik A.-G. Kappel	112	107
Sägewerk, Sommersbach-Isny, Vorz.-Akt.	—	38
Saline Ludwigshall, Wimpfen	215	205
Salzwerke Heilbronn	245	—
Sangerhauser Feilenfabrik	50	—
Schaeffer & Cie., Rastatt	M. 3900	M. 3800
Scheidhauer & Giessing A.-G. Duisburg	288	283
Schillerwerk Godesberg A.-G. Godesberg	98	94
Schleipen & Erkens Akt.-Ges., Jülich	185	180
Schleppschiffahrt auf dem Neckar, Heilbronn	—	97
Schlossbräu Tutzing	108	—
Schlosshotel und Hotel Bellevue, Heidelberg	42	32
Schrepel & Kutschbach, Hartmannsdorf	—	118
Schreyer'sche Bierbrauerei A.-G. Hessrode	118	—
Schuchmann-Brauerei, Böckingen	45	40
Seelig Emil, Aktien-Gesellschaft, Heilbronn	—	G
See- u. Kanalschiffahrt, W. Hemsoth	48	44
Sektkellerei Kupferberg & Co.	178	173
" J. Oppmann, Würzburg	85	80
Semmler & Bleyberg A.-G.	104	—
Sickingerbräu Landstuhl	50	—
Sigmundshall	175	171
Sinalco-A.-G. Franz Hartmann Detmold	236	—
Sisal agaven Gesellschaft	229	224
Sloman Salpeterwerke, Hamburg	417	408
Spinnerei Deutschland, Gronau	178	173
Spinnerei Neuhof, Hof i. Bay.	—	163
Spinnerei Schmölder	112	110
Spinnerei und Weberei, Kottern	127	122
" " Steinen	fr. 1780	—
" " Weingarten	81	—
Sprechende Uhr A.-G.	95	—
Sprengstoff-Fabrik, Hoppecke, Düsseldorf V.-A.	—	94
" St.-A.	—	44
Sprengstoffwerke Dr. Nahnsen Stamm-Akt.	101	98
" Vorz.-Akt.	111	108
Südd. Baumwollindustrie, Kuchen	—	420
" Jute-Industrie, Mannheim	114	—
" Kabelwerke Mannheim, Genussscheine	M. 160	—
" Rückvers.-Akt.-Ges., München	M. 720	—
" Terrain-Akt.-Ges., München	B	—
" Wasserwerke, Frankfurt a. M.	61	57
St. Avolder Brauerei	87	82
Stahlwerke Becker	141	138
Stahlwerk Mannheim	121	119
Steiners Paradiesbettenfabrik	150	145
Steinförde Kaliwerke	31	—
Steingutfabrik Grünstadt	75	—
Sternbrauerei Kray	76	72
Strassb. Münsterbräu A.-G., Strassb.-Schiltigh.	99	94
Strassburger Strassenbahn	160	155
" Vorz.-Akt.	177	173
Stuttgarter Bäckermühle, Esslingen	155	—
" Gewerbekasse	148	144
" Immobilien- und Bau-Geschäft	167	165
" Mit- und Rückvers.-Ges.	M. 925	M. 875
" Pfandleihanstalt	—	106
Sudenburger Maschinenfabr. u. Eisengiesserei V.-A.	B	—
Terrain Akt.-Ges. Bavaria, München	—	40
" " München-Nord-Ost	—	15
" " München Schwabing Stamm	20	—
Terrain- und Bauges. München-Ost	52	—
Terrain-Gesellschaft Gräfelfing	B	—
Terrain-Bauges. Südende, Karlsruhe	87	—
Tetinger Falzziegelei & Verblendsteinfabrik	40	—
Tonwarenfabrik Schwandorf	109	—
Thonwerk Kohlmoor	—	G
Thüringer Bleiweissfabrik, Königsee	86	82
Thüringer Malzfabrik, Langensalza	—	140
Tramways, Mülhausen	—	88
Trockenplattenfabrik Schleussner	—	165
Tüllfabrik Mehltheuer	90	—
Uhrenfabrik Furtwängler Söhne, Furtwangen	75	—
" Villingen	—	—
Ulmer Brauereigesellschaft, Stamm-Aktien	26	—
" Vorzugs-Aktien	67	63
Unionbrauerei Düsseldorf	32	—
" Karlsruhe	63	61
" Hamburg	40	—
Union Projection A.-G. Frankfurt a. M.	272	267
Unionwerke A.-G. Fabr. f. Brauereieinrichtung	185	—
Verein für chemische Industrie, Mainz	360	345
Ver. Brauereien Silber & Speiser, Reutlingen	52	48
" Brauereien Waldshuter Löwenbräu und Säckinger Trompeterbräu A.-G. Waldshut	55	—
" chem. Fabriken Ottensen-Brandenburg	60	56
" Deckenfabrik Calw	190	181
" Eisenach. Brauereien	99	95
" Farbwerke W. Urban & Cie. Kassel	110	105
" Filzfabriken Giengen	139	136
" Freiburger Ziegelwerke	87	—
" Gesseliner... Thonwerke	172	167
" Kunstmühlen, Landshut, vorm. Krämer	—	G
" Leihr. Licht- u. Wasserwerke „Forbach"	164	161
Ver. Dampfziegeleien Ingolstadt	82	—
Ver.-Dampfziegeleien Berlin neue Vorz.-Aktien	28	—
Vereinigte Werkstätten f. Kunst im Handwerk	95	—
Vereinsbank Kiel	116	114
Vereinsbrauerei Höhscheid	78	65
Verlag Carl Marfels Berlin	75	70
„Vita", Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 540
Vogtländisches Elektrizitätswerk Siegen	—	108
Voltohm, Seil- und Kabelwerke, Frankfurt a. M.	155	148
Waggonfabrik Rastatt	87	82
" Uerdingen	122	118
Wallandtsche Druckerei Aschaffenburg	—	128
Waldhof Bahn-Gesellschaft	105	100
Warps Spinnerei und Stärkerei	107	102
Weber & Ott, Fürth	211	203
Weissenhof-Akt.-Ges., Stuttgart	58	—
Weller, Elektr.- und Hebewerkzeuge	117	112
Wessler Bank	—	149
Wesermühle Hameln	75	72
Westafr. Pflanzungs-Ges. Bibundi	103	97
Westdeutsche Eisenbahnges. Vorz.-Akt.	62	58
Westd. Jutespinnerei u. Weberei Beuel G.-Sch.	—	M. 110
" Vereinsbank Münster	97	93
" Versicherungsbank	M 1350	M. 1300
Westdeutscher Bankverein Hagen	88	85
Westdeutsches Eisenwerk Kray	188	185
Westfälische Metall-Industrie, Lippstadt	177	173
Weyersberg, Kirschbaum & Co., A.-G.	107	104
Wittener Stahlröhrenwerke	210	205
Wittener Walzmühle	56	50
Wolfram-Lampen Vorz.-Akt.	—	160
" zus. gel. B.	100	—
Württemberg. Baumwollspinnerei u. Weberei, Esslingen	—	151
" Kattun-Manufakt., Heidenheim	265	260
" Leinen-Industrie, Blaubeuren	104	101
" Metallwarenfabrik, Geislingen	400	395
" Portland-Cementfabrik, Lauffen	125	118
Ziegelwerke Ludwigsburg Ganzenmüller	96	93
Zoologischer Garten, Berlin	M 1200	M 1100
" Frankfurt	60	50
Zuckerwerke Kaiserslautern	95	85
Zuckerfabrik Bauerwitz incl. Div. 1910/11	—	104
" Gross-Gerau	145	—
" Heilbronn	155	150
" Kl. Wanzleben	—	225
" Kujavien	285	280
" Nauen	240	233
" Stuttgart	197	192
" Tucano	296	286
Zwirnerei Erstein	102	—

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Commissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

MARCHIVUM

Spezial-Angebote für

Hand und Fuß!

Grosser Sonder-Verkauf in
Handschuhen, Strümpfen, Schuhen
zu besonders billigen Preisen!

Herren-Chevreaux-Stiefel imitiert, mit Lackkappe u. Pressfalten ..... Paar 6.50
Herren-Rindb. Schnürstiefel breites Façon gut verarbeitet ... Paar 7.50
Herren-Schnürstiefel echt Boxcalf, amerikan. und andere Fassons Paar 9.50
Damen-Chevreaux-Stiefel mit Lackkappe in versch. Formen .... Paar 6.50
Damen-Schnürstiefel echt Chevreaux neuestes Façon ... Paar 8.50
Damen-Halbschuhe zum Knöpfen u. Schnüren hochmod. mit Stoffeinsatz 7.50
Damen-Halbschuhe breite Form mit Lackkappe ... Paar 4.75
Kinder-Schnürstiefel schwarz Rindbox, breite Form gut verarbeitet, Grösse 31-35 4.50 Gr. 27-30 Paar 3.95
Kinder-Schnürstiefel braun, mit u. ohne Lackkappe, Grösse 27-30 Paar 4.90

Herren-Socken

Schweiß-Socken ohne Naht .... Paar 18 Pf.
Herren-Schweiß-Socken wollgemischt, nahtlos Paar 48, 38 Pf.
Herren-Socken, doppelte Spitzen und Ferse, schwarz und lederfarbig
Paar **28** Pfg.

Damen-Strümpfe

Englisch lang schwarz .... Paar 18 Pf.
Englisch lang schwarz und braun .... Paar 28 Pf.
Schwere Frauen-Strümpfe deutsch lang ...... Paar 68, 48 Pf.
Damen-Strümpfe, englisch lang, Doppeltsohle, **echt Flor,** moderne Farben
Paar **48** Pfg.

Damen-Strümpfe

1×1 gestrickt, englisch lang .... Paar 48 Pf.
Durchbrochen, englisch lang, in allen Farben. ..... Paar 48 Pf.
Durchbrochene **Flor-Strümpfe** .... Paar 75 Pf.
Frauen-Strümpfe, nahtlos, Maccogarn die haltbarste Qualität
Paar **68** Pfg.

Kinder-Strümpfe

Ein Posten **Kinder-Strümpfe** ohne Naht, mit verstärkten Fersen u. Spitzen, schwarz und lederfarbig

für 1—4 Jahre	5—8 Jahre	9—12 Jahre
25 Pf.	45 Pf.	65 Pf.

Annäh-Füße ohne Naht, schwarz und und lederfarbig
6 Paar **98** Pf.

Ein Posten **Muster-Paare** prima Flor-Socken, glatt, durchbrochen und mit Seiden-Stickerei, bedeutend höherer Wert
Serie II Paar 75 Pf. — Serie I Paar 48 Pf.

Ein Posten **Damen-Strümpfe** vorzügliche Qualität mit seidengestickten Längenstreifen oder Tupfen besonders preiswert
Paar 98 Pf.

Elegante Frühjahrs-Neuheit!
Flor-Socken schwarz-weiß gestr. Paar 95 Pf.
Damen-Strümpfe schwarz-weiß gestr. Paar 1.25

1 Restposten enorm billige wollene Kinderstrümpfe, in allen Grössen, gute Qualität
Paar 48 Pf.

Handschuhe

Damen-Stoff-Handschuhe Zwirn mit 2 Druckknöpfen, farbig .... 28 Pf.
Damen-Handschuhe Leder-Imitation, gute Verarbeitung .... Paar 48 Pf.
Damen-Handschuhe Seiden Art, elegant ausgestattet ..... Paar 65 Pf.
Damen-Handschuhe besonders haltbar, mit verstärkten Fingerspitzen Paar 98 Pf.
Ein grosser Posten lange **Damen-Handschuhe** echt Flor farbig, schwarz u. weiss, dopp. Fingerspitzen, sehr haltbar, Paar 1.25 M.

Im Erfrischungsraum

1 Portion Kaffee mit Sahne	15 Pf.
1 Stück gefüllte Torte	15 Pf.
1 Stück gefüllte Torte mit Sahne	20 Pf.
1 Portion Sahne	10 Pf.
1 Paar Wiener mit Salat	25 Pf.
1 Rippchen mit Salat	40 Pf.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM; Neckarstadt, Marktplatz

Billige Kleiderstoffe

Schotten für Schulkleider in aparten Dessins, 90 cm breit .... Meter 65 Pf.
Schul-Cheviot in mehreren Farben griffige, haltbare Qualität ...... Meter 72 Pf.
Diagonal u. Mohair sehr haltbare Qualität, grosses Farbensortiment . Meter 88 Pf.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 400.

Perfekte
Stenotypistin
für ein Eisen-Engrosgeschäft gesucht. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen u. frühesten Eintrittstermin unt. G 273 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannh.

Für Mannheim—Ludwigshafen u. Umgebung sucht eine bedeutende erstklassige Versicherungs-Aktien-Gesellschaft einen energischen, redebegabten Herrn, welch. in den Handwerker- u. Arbeiterkreisen gut eingeführt ist, als
Inspektor
zum Ausbau ihrer Sterbekasse und Volksversicherung unter sehr günstigen Bedingungen. Auch solche Herren, die bisher in der Versicherungsbranche akquisitorisch noch nicht tätig waren, sich aber hierzu eignen, finden sofortige Anstellung. 9866
Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnissen erbeten unter **R. 268 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Stellen finden

Sichere Existenz
mit jährl. Eink. b. ca. 6000 Mk. u. mehr findet strebs. Herr oder Dame als Filialleiter einer Versandt., pass. f. jedermann, in Stadt u. Land. Kap., Kenntn., Laden u. erf. Auch als Aufg. d. Ber. a. Nebenerw. 2-3 St. tägl. Streng reelle Sache. Auskunft kostenfrei durch **M. 3187 an Invalidendank Dresden.** 30015

Ordentl., fleiß. Mädchen, d. etw. kochen kann, p. 1. April in bess. Haus gel. 13625 H 7, 19a, part.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein, E. V.
Mannheim.
Mittwoch, den 19. März 1913, abends ½9 Uhr, findet im oberen Saale des „Bellevue-Keller" die diesjährige
ordentliche
Mitglieder-Versammlung
statt mit folgender
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl der Beiräte.
5. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.
6. Bericht über die Beschaffung zweiter Hypotheken.
7. Der neue Mietvertrag.
8. Wünsche und Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
9900 **Der Vorstand.**

Mannheim Planken O 4, 6 — RUDOLF MOSSE — Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Commis gesucht.
Tücht. strebsamer junger Mann zum bald. Eintritt gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, sowie Erwähnung des Alters, der Gehaltsansprüche und Eintrittszeit erbeten unt. **E 820 S. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.** 13034

Viel Geld
verdient tüchtiger Vertreter durch Uebernahme einer Cigarettenvertretung. Offert. unt. F. S. J. 532 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 13468

Suche in Mannheim
Liegenschaft
mit gut rentabl. Weinrestaurant oder Wirtschaft bei Mk. 5000 Anzahlung sofort zu kaufen.
Angebot erbitte unter F. U. E. 8949 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 13637

Lehrlingsgesuche

Lehrling
sucht 79759
Lutz, Malermeister, U 2, 2.

Ein Waren-Agenturgeschäft, in verschiedenen Branchen arbeitend, sucht strebsamen
Lehrling
auf Ostern gegen entsprechende Vergütung.
Gefl. Off. u. Nr. 79828 an die Exp. ds. Bl. erbet.

Kellner-Lehrling
für Ostern in ein besseres Café gesucht. Zu erfragen bei C. Linsner D 2, 4. (79717)

Friseur-Lehrlinge
vermittelt unentgeltlich Arbeitsnachweis d. Friseur **J. Appel, F 5, 10.** 79294

Getreide-Agentur sucht
Lehrling
gegen sofortige Bezahlung: Einj.-Freiw.-Zeugnis bevorzugt. Offerten unter Nr. 79209 an die Expedition ds. Blattes. 79209

Suche per sofort einen
Zeichenlehrling
für mein Architektur-Bureau. Derselbe muß Berechtigung zum Einj. haben. Architekt **Th. Walch, B 6, 6.** 79700

Lehrling
für Versicherungsbüro gesucht. Offerten mit Lebenslauf unt. Nr. 13615 an die Exp.

Hiesige Kohlengroßhandlung sucht zum Eintritt per 1. April einen fleißigen, intelligenten
Lehrling
aus guter Familie mit guter Auffassungsgabe, gegen Vergütung. Off. u. Nr. 79623 an die Exped.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
auf kaufm. Büro geg. sof. Vergütung gesucht. Off. u. Nr. 13611 a. d. Exp. d. Bl.

Läden

Großer Laden
m. geräumiger Wohnung od. das ganze Haus 40651
E 1, 12
p. sof. oder später preiswert zu vermieten.
L. Fischer-Riegel E 1. 3/4

E 2, 1 Planken
Laden mit 2 Schaufenster per 1. April ev. sof. z. verm. Näh. vorm. b. Gg. Fischer, Werderstr. 28. 41188

Modern. Laden
in verkehrsreichster Lage der Neckarstadt für Metzgerei und jedes andere Geschäft passend, sofort billig zu vermieten.
Näh. bei **K. Kunzmann,** 41194 **F 5, 22.**

Bureau

Breitestraße J 1
für Büro, Zahnarzt etc. eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche 1 Tr. hoch per sofort zu vermiet.
Zu erfragen bei
Neubauer
C 8, 15 4 Treppen.

Büro,
1 groß. helles Zimmer 25 M. monatl. 1. April z. v. Gen.-Agtr. d. Hamb.-Mannheimer Vers.-Ges. B 5, 19. 41186

Bureau D 4, 14, nächst der Börse, 4 Zim. sof. zu vm. Näh. Laden. 13092

Luisenring 18 5—6 Zim. f. Büreau od. Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen 41072
Luisenring 18 part.

Wohnungen

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim.
Wohnungen werden unentgeltl. nachgewies., Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 2—6 Uhr. 9871

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 349. 41184

M 2, 13 2. St., 2 kl. Zim. u. Küche z. verm. Näh. das. [13477]

O 7, 14, 3. St., Heidelbergerstr., 7 Zim. u. Zub. zu vm. Näh. Zigarrenlad. 13616

Augartenstraße 106
2 Zimmerwohn. p. 1. April zu vermieten. 41187

Emil Heckelstr. 5 u. 15
schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen per sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Heiler, Emil-Heckelstr. Nr. 4a 1. St. oder A 2, 5, 2 Treppen. Tel. 349. 40370

Am Friedrichspark
Herrschaftliche Hochparterrewohnung 7 Zimmer, Diele reichlichen Zubehör, Gartenbenützung per 15. Mai, od. 1. Juni z. verm.
Näheres **B 7, 19** 40081
Blumhardt.

Gontardstraße 22
in schöner gel. Lage, 4 Zim., Küche, 4. Stock, wegzugsh. p. 1. April z. vrm. 40989

Jungbuschstr. 25 Seitenb., 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per 1. April zu v. 13390

Käfertalerstraße 39
2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu vermieten, desgleichen

Käfertalerstraße 41
4. Stock. 41142
Näh. Käfertalerstr. 39 III.

Kaiserring
eleg. Wohn. 7 Zimmer etc. Centralheizung zu verm. Näh. J. Peter, Rosengartenstr. 32. Tel. 1806. 40802

Verschiedene 41185
3-Zim.-Wohnungen
zu vermieten. Näheres Augartenstr. 98. Tel. 1815

Großer Souterrainraum
im O 6, 8 sof. zu verm. Zu erfragen 1. St. 13280

G. C. Wahl Inhaber: Friedr. Bayer
— Telephon 648. —
Möbel, Dekoration, Teppiche ▫ Atelier f. Innenarchitektur.
N 3, 10 Kunststrasse N 3, 10
Permanente Ausstellung fertiger Wohnräume.
19718

Möbl. Zimmer

L 10, 7 part., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Gas und Telephon zu vm. 41127

L 12, 3 4. St., frdl. möbl. Zim. bill. z. v. 13300

L 12, 8 sch. möbl. part. Zim. für 20 M. f. zu vermieten. 12774

L 13, 15 2 Tr. sch. möbl. Zim. z. v. 13281

N 3, 11, 4. St. möbl. Zimm., Zentralheiz. z. v. 13084

N 3, 13 3 Trep., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 13408

P 5, 13 2 Tr. möbliert. Zimmer a. Frl. zu vermieten. 13859

Q 4, 13 behagl. möbl. Zim. m. Schlafk. Gasl. u. Heiz., eig. Abschl. an Herrn od. Dame z. v. Näh. 2 Tr. Telef. 2916. (41167)

R 7, 1 ger. gut möbl. Zim. sof. zu verm. 13273

S 2, 15 gut möbl. Part.-Zim. p. 1. April z. verm. (Näh. Lad.) 13588

S 4, 21 hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Erker u. Balkon a. ruh. Hrn. z. v. Näh. S 4, 22, 2. St.

U 1, 25, 3. St.
Möbl. Zim. m. Pension
an anständ. Fräulein per 1. April billig z. vm. 41132

U 6, 19 1 Tr., möbl. Zim. a. Friedrichsr. f. zu vermieten. 41135

Holzstraße 18 2 Treppen gr. möbl. Eckzimmer m. Klavier z. vm. sof. (13294)

Augartenstr. 28 2 Trep. r. gut möbl. Zim. sof. z. verm. 13519

Gr. Merzelstr. 8
4 Trepp., Nähe Bahnhof u. Bismarckpl., einf. möbl. Zimmer sofort zu verm. 40966

Parkring 25 4. Stock lks. gut möbl. Zimmer an nur sol. Herrn auf 1. April zu vm. 13559

Krappmühlstr. 36
part. l., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. per sof. od. spät. an sol. Herrn zu verm., evtl. m. Klavierbenützung. 41174

Damenstraße 13, pt., g. möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. Gasbel. per April zu verm. 41179

Luisenring 54
4. St. möbl. Zim. m. Gas u. Schreibt. p. 1. April z. v. (41189)

Rupprechtstr. 14, 3. St., 2 schön möbl. Zimmer mit Bad u. Teleph. per 1. April zu verm. 41117

Rheindammstr. 28
3. St. l. Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. sofort oder 1. April zu verm. 13418

Schwetzingerstr. 26, 2 Tr. gut möbl. Zim. m. Klavier sof. zu verm. 1278

Speyererstr. 18, 3 Tr. l. Möbl. Zim. m. Schreibtisch an sol. Herrn zu vermiet. 13259

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. m. elektr. Licht per sof. od. spät. zu verm. Tattersallstr. 2 3. St. l. 13119

Eleg. möbl. Zim. a. bess. Hrn. sof. od. p. 1. Apr. z. v. 41190 Ecke Tullastr. 10.

Angenehm. Heim findet ält. Herr od. Dame bei gebild. Dame. Off. unt. Nr. 13549 an die Exped. d. Bl.

Eleg. möbl.
Zimmer
mit ganzer oder halber Pension an bess. Herrn zu vermieten. Elektrisch Licht und Bad im Hause.
Frau G. Kreter, 13564 L 14, 8, II. Tr.

Mehrere möbl. Zimmer
evtl. ganze möbl. Wohnungen zu verm. 40860
Heidelberg
Stadtteil Schlierbach
Aue 18,
Villa Alexiatt.

Mittag- u. Abendtisch

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. H 7, 28, part. 40590

Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch können bessere Herren u. Damen teil nehmen, auch über die Straße. 13137
M 2, 1, 1 Treppe.

Keller

Geräumiger, gesunder, gewölbter (13510
Wein-Keller
ferner großes unterkellert.
Tabakmagazin
plus 2 Büroräume per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen Tel. 752

MARCHIVUM

Quieta-
Nährsalzkaffee
Paket 70 Pfg.
Krafttrunk
Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—
[Nährsalzkaseeschutz]
Es gibt nichts Besseres!
Verlangen Sie nur Marke Quieta in Drogen u. Kolonialwarengeschäften
Wo nicht erhältlich, schreiben Sie an Quietawerke Bad Dürkheim.

Frau Ehrler
Mannheim, S 6, 37.
Spezialistin für Haarentfernung.
Gesichtshaare, Warzen u. dergl.
Entfernt unter Garantie des Niewiederkommens ohne Narben durch Elektrolyse, System Dr. Classen.
— Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben. —
Erstes u. ältestes Institut am Platze.
12jährige Praxis in Mannheim.

Fix u. fertig
aufneu gewaschen, weiss elfenbein od. crem, wenn nötig ausgebessert, erhalten Sie Ihre Gardinen, Stores, Rouleaux etc. all. Art in der
Pfälz. Dampffärberei
Chem. Reinigungs-Anstalt
Tel. 3800 Friedrich Meier Tel. 2291
F 1, 6 — H 4, 30 — J 1, 19 — C 2, 19
Neueste Einrichtung, höchste Leistungsfähigkeit, bekannte billigste Bedienung.
Grosse gewöhnlich englische Tüllgardinen kosten p. Stück 50 Pfg.

Billige Konfirmation- und Osterkarten
im Laden R 3, 2a. 2042

Tapeten, Lincrusta, 24021
Lincrusta-Imitation, Wandspannstoffe, China- und Japan-Matten, Wachs- und Ledertuche, Cocos- und Bucle-Läufer.
Reste von Tapeten und Wandspannstoffen werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, ebenso noch einige Dutzend Darmstädter Künstlerdecken.
E 2, 4/5 **A. Wihler** Tel. 676

Bourzutschky's
Marmelade
Anerkannt feinste Marke
Zu haben in allen Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäften,
H. Bourzutschky Söhne, Wittenberg (Bez. Halle).

MODERNE RAUMKUNST
150 KOMPLETT EINGERICHTETE MUSTERZIMMER
HOFMÖBELFABRIK
JOSEPH TRIER
DARMSTADT
COMPLETTE EINRICHTUNGEN FRCO. WOHNUNG INNERHALB DEUTSCHLANDS.
9885

Badische
Invaliden-Geld-Lotterie
Ziehung sicher 8. April
3328 Geldgewinne und 1 Prämie bar Geld
37000 M.
Mögl. Höchstgew. bar Geld
15000 M.
Hauptgew. bar Geld
10000 M.
3327 Gew. u. 1 Pr. bar Geld
27000 M.
Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lott.-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
In Mannheim: Herzberger, Lotteriegesch. E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, F 2, 1, A. Schmitt, R 4, 10, G. Hochschwender P 7, 14a, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nchf., Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schw.-Str. 1, J. Schroth, A. Kremer, A. Ködel, F. Schüle, P 3, 3. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 29894

Wegen Umzug billig zu verkaufen:
1 Schlafzimmer, eiche, wenig gebr., 1 Kücheneinrichtung, 1 Gasherd, eine Waschmaschine, 1 Sofa, 2 Waschtische, versch. Nachttische, 1 pol. Kleiderschrank, Bilder, Spiegel usw. 79742
C 3, 19 3. Stock.

Ferd. Schlimm
Tel. 3689 Schlossermeister Tel. 3689
Wohnung Liebigstr. 28 Werkstatt Stamitzstr. 16
Zur Anfertigung sämtlicher Schlosserarbeiten auf Neubauten, Glasdächer, Luftschilder, sowie für alle Reparaturen an Maschinen, Bauwinden, Transmissionen usw. halte mich bestens empfohlen. 29061

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Spezialgeschäft für Manufakturwaren
Seide — Damenkleiderstoffe Herrenstoffe — Sammte
28032
Telef. 784 — J. Gross Nacht. Inh. Stetter — F 2, 6 Marktpl. Ecke
Baumwollwaren — Weisswaren

Remington
die billigste
nicht bei der Anschaffung — aber
ihres Wertes wegen
Die Rechnende Remington
schreibt
addiert
subtrahiert
Glogowski & Co.
Mannheim, O 7, 5
Heidelbergerstrasse.
Katalog gratis u. franko

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 (24725) Telephon 4304

Bei **Kopfschmerz**
Hofapotheker Otto's **Citrovanille** ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner sicheren und milden Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Potiphar.

Roman von Alice und Claude Askew.

Aus dem Englischen übersetzt von O. Freund.

68) (Fortsetzung.)

„Mein Kind, meine Tochter." Seine Stimme zitterte voll des tiefsten Mitleids, er hielt ihr das kleine goldene Kreuz vor, das er immer trug. „Halte dich hieran," sagte er sanft, „und du wirst Trost finden."

„Ich gehe in die Wüste" entgegnete sie nur.

„Erst in die Wüste," gab der Geistliche ruhig zurück, „aber auch du wirst deinen Weg nach Calvary finden."

— — — — — — — —

Am Tage darauf entschuldigte sich der Herzog von Berkshire öffentlich bei Chester und zwar zufällig an der gleichen Stätte, wo Henrietta den Mann, der es verschmäht hatte, ihr Liebhaber zu sein, geschnitten hatte, auf der Terrasse des Unterhauses.

„Ich bedaure, ich kann nicht sagen, wie sehr," sagte der Herzog, Chester die Hand hinstreckend und ihn ernst und fest ansehend, „daß ich jemals an die hysterische Anklage meiner Frau gegen Sie geglaubt habe, die, wie ich jetzt erfahre, durchaus unbegründet ist."

„Es freut mich, Herzog," gab Chester einfach zurück, „daß Sie jetzt die Wahrheit erfahren haben. Es wäre mir sehr schmerzlich gewesen, wenn Sie bei dem Glauben geblieben wären, daß ich ein ungetreuer Vasall sei. Ich bemerkte bereits an jenem Tage in meinem Hause, daß die Herzogin nervös überreizt sei, denn sie wurde heftig gegen mich und machte mir Vorwürfe, daß mein Benehmen zu vertraulich sei, obwohl ich kaum ein Wort gesagt und sicher nichts getan hatte, was sie irgendwie hätte kränken können."

Er log keck, entschlossen, Henrietta bis zum äußersten zu verteidigen, und der Herzog verstand diese Ritterlichkeit, die er hoch einschätzte, — der Mann, den Henrietta so schlecht und niederträchtig behandelt hatte, setzte sich für sie und ihren guten Ruf ein.

Sie schüttelten sich die Hände und sahen sich tief in die Augen, zwei Männer, die die Ehre und das Geheimnis einer Frau wahrten und es bis an ihr Ende wahren würden.

„Meine Gattin ist plötzlich zusammengebrochen," fuhr der Herzog langsam fort und hob gleichfalls die Stimme, damit die Umstehenden seine Erklärung hören sollten. „Sie hat sich schon seit längerer Zeit zu viel zugemutet und ihre Kräfte überschätzt, eine große Rolle in der Politik und in der Gesellschaft zu spielen, das geht über die Kraft einer jeden Frau. Die traurige Folge ist, daß sie mit ihren Nerven vollständig herunter und ein Opfer der Hysterie ist."

„Das tut mir ganz außerordentlich leid," begann Chester matt, „aber es mußte wohl so kommen."

„Dr. Glyn Trevor hat sie heute morgen untersucht, Sie wissen wohl, der große Gehirn-Spezialist."

Chester nickte zustimmend.

„Seine Meinung ist," fuhr der Herzog in ernstem Tone fort, „daß meine Gattin in eine vollständig andere Umgebung kommen muß. Sie muß folglich fort, u. zwar auf unbestimmte Zeit, darf niemanden sehen, u. muß ein abgeschlossenes Leben führen, um in der Natur und der Stille Heilung zu suchen. Ich fürchte, sie wird es wie eine Verbannung empfinden," fügte er mit einem eigentümlichen, bitteren Lächeln hinzu, „aber es ist die einzige Möglichkeit, ihren Verstand zu retten. Sie muß fort aus der Gesellschaft und von allen Bekannten, es ist hart, aber unumgänglich."

Chester neigte das Haupt, tiefer Schmerz malte sich auf seinen Zügen. Welch schreckliche Strafe hatte der Herzog seiner Gattin auferlegt, wie entsetzlich würde diese Verbannung für eine Frau, wie Henrietta, mit ihrem regen Geiste sein, die der Mittelpunkt und die Königin der Gesellschaft zu sein gewohnt war.

„Wohin geht die Herzogin?" fragte er mühsam, mit blassem, bewegtem Gesicht.

Er versuchte sich Henrietta in die Erinnerung zurückzurufen, wie er sie zuerst gesehen hatte, an dem Tage, wo sie in ihrem weißen Gewande neben dem weißen Auto auf der Straße gestanden hatte, und er den kleinen Hund vor ihrer blinden Wut geschützt hatte, wo sie so böse auf ihn gewesen war und ihn gewarnt hatte, ihren Zorn zu wecken.

Grausam, niederträchtig und schlecht war sie, das wußte er. Und doch war sie die wundervollste Frau in der Welt, eine Frau, die nicht nach modernen Gesichtspunkten beurteilt werden durfte, sie gehörte in die antike Welt, sie schuf Gesetze und brach sie mit Gleichmut, sie fühlte sich über die Kritik ihrer Zeitgenossen, über Lob und Tadel erhaben.

Sie hätte eine assyrische Königin sein müssen, eine römische Kaiserin. Ihre Welt, diese kleine, moderne Welt war zu eng für sie, hatte zu viele Grenzen und Gesetze. Sie brauchte mehr Spielraum, jungfräulichen Boden, ein Land, wo ihr Wort und Wille das oberste Gesetz waren.

„Meine Frau geht zunächst nach Tripolis, und dann will sie in langsamen Etappen in die Sahara vordringen, sie möchte die Wüste durchqueren, ihre Zelte in der Einöde aufschlagen und allein bleiben mit dem großen Schweigen."

Chester atmete tief. Henrietta in der Wüste. O, er konnte sie sich dort vorstellen, wie nirgends sonst, er wußte, daß sie nicht den ausgetretenen Pfaden europäischer Reisender nachgehen würde. Er konnte sich denken, daß sie es verschmähen würde, durch Kairo zu fahren, verfolgt von den neugierigen Späherblicken europäischer Touristen, daß die Bazare Indiens keinen Reiz für sie hätten.

„Das ist schön," flüsterte er halblaut, kaum bewußt, daß der Herzog vor ihm stand. „Ich sehe sie in der Wüste. Die gewaltige Stille, die überwältigende Weite, die ewige Verlassenheit wird ihrem Geiste zusagen, in der Wüste wird sie Frieden und Heilung finden."

Der Herzog antwortete nicht, er wandte sich ab und ging langsam von dannen. Er hatte das getan, was er sich zu tun geschworen hatte, was er sich und dem andern schuldig war. Er hatte den Ruf des Mannes wiederhergestellt, den seine Frau verunglimpft hatte, er hatte Paul Chester öffentlich um Verzeihung gebeten. Die beiden Männer hatten sich in vollem Sonnenlicht die Hand geschüttelt, nun konnte er getrost nach Berkshire House zurückkehren, zu dem Herd, den Henrietta verunehrt hatte und wo sie jetzt in düsterem Sinnen saß, ein Mensch, der fertig mit der Welt war.

Er würde froh und dankbar sein, wenn sich die Tore seines Palastes erst für immer hinter Henrietta geschlossen hätten, die fast Schmach und Schande auf sein stolzes, ehrenhaftes Geschlecht gebracht hatte. Aber — und bei dem Gedanken schlossen sich seine Hände krampfhaft, wie leer würde sein Leben ohne sie sein, wie zwecklos sein Streben und seine Triumphe.

Er seufzte schwer, aber er verkannte nicht, daß die Verpflichtungen, die seine Stellung ihm auferlegte, die Bestrafung, die Verbannung einer Frau notwendig machten, der er vielleicht verziehen haben könnte, wenn er und sie einer andern Sphäre angehört hätten, wenn sie nicht im vollen Lichte der öffentlichen Meinung und öffentlichen Kritik gestanden hätten.

Aber, wie die Dinge nun einmal lagen, der Mann hätte der Frau vielleicht vergeben, der Herzog von Berkshire konnte der Herzogin nicht verzeihen. Alle die entschlafenen Herzöge, all die züchtigen, ehrenhaften Frauen, die in der Familiengruft schlummerten, würden aus dem Grabe aufstehen, um ihn anzuklagen, daß er die Achtung vergessen habe, die er dem Namen Berkshire und den Traditionen seines Geschlechtes schuldig war.

Fortsetzung folgt.

Automatische, elektrische
Treppenhaus-Beleuchtung.
Unterhaltung im Abonnement billigst.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. 7275
O 4, 8/9. Telephon 662, 980 und 2032
Haupt-Vertretung der Osramlampe.

MARCHIVUM

Von Paris zurück

Geschwister Schrag, Modes

N 3, 7–8 (im Hause der Buchhandlung Nemnich) N 3, 7–8

Zu Besichtigung der neuesten Modelle laden ergebenst ein. 30016

C. Ruf Nachf.
Hofphotograph
Tel. 2161 **M 1, 4** Tel. 2161

WERKSTÄTTE FÜR MODERNE BILDNISSE
In Gummi-, Pigment- und Gravüredruck.
Aufnahmen im eigenen Heim
sowie Architektur u. Industrie-Aufnahmen bei mässigsten Preisen und coulantester Bedienung.
27061

Apollo Theater
Letzte Woche!
Sumurûn
Musik von Viktor Holländer. Dirigent: Der Komponist.
Hierauf: Die 5 März Attraktionen
Nachschluss d. Vorstell.
Trocadero-Cabaret
Auftreten Adolf Kühn's.

Fortschrittliche Volkspartei, Mannheim
Oeffentliche
Volksversammlung
am Donnerstag, 13. März 1913, abends 9 Uhr
im Ballhaus (Schloß)
Herr Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Muser, Offenburg wird über
„Amerika“ sprechen.
Hierzu wird Jedermann freundlichst eingeladen.
Freie Diskussion! Freie Diskussion!
Der Vorstand.

Gustav Gräser
spricht unter dem Leitwort:
Das hohe Genießen als Rettung aus niedrigen Genüssen
Am Donnerstag, den 13. März, um 8½ Uhr abends
„Kaiser-Säle“, Seckenheimerstraße.
Eintrittspreise Mk. 0.30, 1.—, 3.—.
Also Willkommen! 29989

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Mittwoch, den 12. März 1913
35. Vorstellung im Abonnement A
Maria Magdalene.
Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Regie: Emil Neiter.
Personen:

Meister Anton, ein Tischler	Karl Schreiner
Seine Frau	Julie Sanden
Klara, seine Tochter	Thila Hummel
Karl, sein Sohn	Georg Köhler
Leonhard	Hans Godeck
Ein Sekretär	Georg A. Koch
Wolfram, ein Kaufmann	K. Neumann-Hoditz
Adam, ein Gerichtsdiener	Emil Hecht
Ein zweiter Gerichtsdiener	Paul Bieda
Eine Magd	Emma Schönfeld

Kassenöff. 7 Uhr Anf. ½8 Uhr Ende nach ½10 Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause
Kleine Preise.

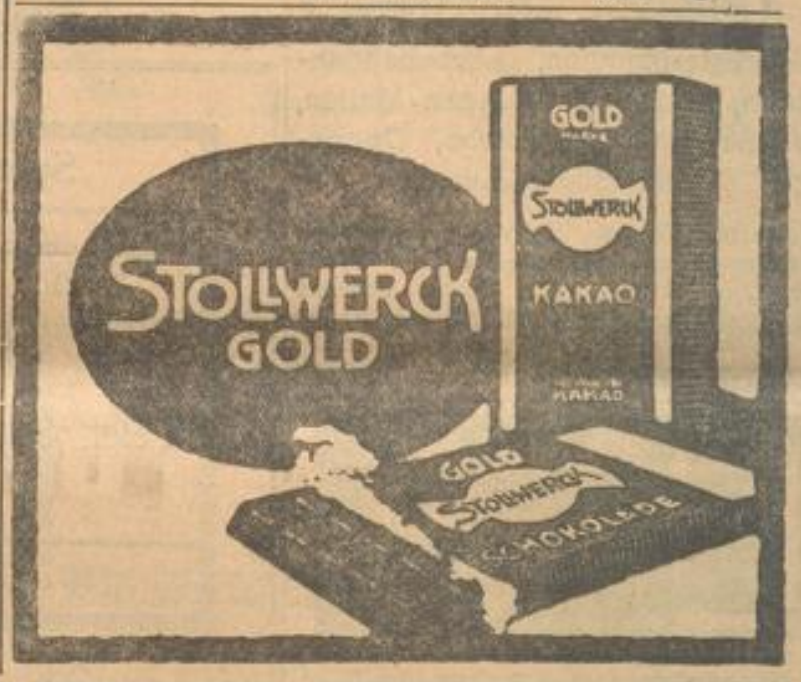
Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 13. März (Wagner-Zyklus 5. Abend)
Tristan und Isolde.
Anfang 7 Uhr.

U.T Licht-Spiele
Direction: W. Richter
Kapellmeister: O. Homann-Weban
P 6, 23/24 P 6, 23/24
Ab heute bis inklusive Freitag:
Das grosse Programm!
Das kolorierte Meisterwerk:
Adlig Blut
und
Adlig Herz
Hochspannendes Sensationsdrama aus den Kreisen der Aristokratie in 3 Akten.
Prolongiert! Prolongiert!
Asta Nielsen
in dem dreiaktigen Drama:
Die Sünden der Väter!
Glänzend gelungene Aufnahme der
Skiwettläufe
der
Ortsgruppe Mannheim
des Skiklub Schwarzwald am 9. März 1913 auf dem Feldberg
u. eine Reihe weiterer Neuheiten!

Kaufmännischer Verein
Mannheim (E. V.)
Donnerstag, 13. März 1913 abends 8½ Uhr im Saale des Bernhardushofes
Vortrag
in französ. Sprache über:
„Versailles“
(mit Lichtbildern) von Herrn Prof. Marius Ott, hier.
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.— zu haben: in unserem Bureau, bei K. F. Heckel, im Verkehrs-Verein, bei Brockhoff & Schwalbe, A. Donecker, sowie bei Eduard Theile in Ludwigshafen a. Rh.
Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.) Die Saaltüren werden pünkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat niemand Zutritt. 41
Der Vorstand.

Damenschneiderin E. Ott wohnt jetzt Seckenhtr. 22 1 Trep. Anfertigung von einf. und eleg. Costümen bei mäßig. Preisen. 13590

Tüchtige Büglerin empf. sich in u. auch. d. Hous. Mathes, K 2, 21 3 Tr. Hth. 13577



Passions-Vorträge
III. Vortrag
Mittwoch, den 12. März, abends ½9 Uhr in der Trinitatiskirche, Missionsinspektor Dipper aus Basel über: 29768
Der Osterglaube, sein Recht u. seine Kraft.

K. Zeyher & Cie.
Möbelfabrik
Gegründet 1864 30008
Innenausbau und Möbel
Fernsprecher 1016. F 7, 16a

Vornehme
Geschenke
HugoSchön, Kunsthandlung
O 2, 9. Kunststrasse. 24397

Heckel Pianos Flügel
von Bechstein, Blüthner, Ibach, Schiedmayer, Schwechten, Steinway & Sons, Grotrian Steinweg und andere Vertretungen
Billige Pianos
neu und gebraucht
Teilzahlungen.
Kunststrasse O 3, 10.

NÄH- u. Zuschneideschule
von
Franziska Bastelberger
Q 1, 12 Mannheim Q 1, 12
Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Tages- u. Abendkurse (8–10 Uhr). Leichtfassl. Zuschneid.
22918

Brauhaus Haberekl
Q 4, 11
Morgen Donnerstag
Schlachtfest
Winterbock- u. hell Gold-Ausschank
Gute bürgerliche Küche.
Spezialität: Abendplatten. 30013

Stadtküche Viktor Meyer
E 5, 18 E 5, 18
Übernahme von Festessen wie Hochzeiten Kindtaufen Bälle Konfirmationen. 12964
Mit und ohne Lieferung.

Osterhasen und Eier
in Schokolade, Marzipan und Karamell in größter Auswahl, eigene Fabrikation. 29978
Georg Ehrbar, Zuckerwaren-Fabrik
Q 1, 15. Grüne Rabattmarken. H 4, 28.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Erziehungsheim Schloß Hemsbach
an der Bergstrasse (Baden)
Höhere Reformschule nach Art der Landerziehungsheime mit Familienintern at für Knaben u. Mädchen in der Nähe Mannheims. 29968
Beginn des Unterrichts für neuaufgenommene Zöglinge am 1. April.
Näheres ist aus dem Prospekt zu ersehen.
Direktor Bierau.

Pädagogium Oberkirch i. Baden
(Badischer Schwarzwald)
Herrliche Lage an Berg u. Wald. Vorzügl. Erfolge. Individueller Unterricht. Stete Ueberwachung. Internat erstklass. u. billig. Realschulklassen Sexta bis Obersekunda.
Direktor Prof. Dr. Lange (früh. Dir. Nussbag).
13502

Georg Eichentler, D 1, 13
Fernspr.: 2184. :: :: Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Maas
Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabattmarken. 25599

Zur modernen Frisur
werden alle Haararbeiten in chiker Ausführung billigst angefertigt. Zöpfe, Unterlagen etc. von ausgekämmten Haaren.
D 4, 17, Christian Richter, Tel. 4516.

Otto Hornung
Echte Schweizerstickereien
P 5, 1. Mannheim

Einladung.

Zur Fortsetzung der Voranschlagsberatungen wird Tagfahrt auf 1655

Mittwoch, 12. März 1913, nachm. 3 Uhr

anberaumt, wozu die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst eingeladen werden.

Mannheim, 11. März 1913.

Der Oberbürgermeister: Martin.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 13. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Mühlburg am Rheinhafen Zusammenkunft Albbrücke, Haltestelle der Straßenbahn gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 79825

900 Säcke Schwerspat, 800 Säcke Flußspat.

Karlsruhe, den 11. März 1913

Sprich, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe, Sofienstr. 167.

Das so sehr beliebte

Schrempp-Bier

beziehen Sie in stets frischer Füllung v. der

Bierhandlung Leitz, A 1, 8

Hell und dunkel franko Haus
1/1 20 Pfg., 1/2 10 Pfg.
Fidelitas 1/1 25 Pfg., 1/2 13 Pfg.
Telephon 5284. 30020

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.

Zu vermieten

Grosse Geschäftsräume

Im Hause **P 6, 20**, Ecke Heidelbergerstrasse, ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus 20 Zimmern, per 1. Oktober 1913 zu vermieten. 41066

Näheres C 4, 9 b, part.
Tel. 1252 u. 1572.

Einmalige Aufklärung!

Auf das Inserat des Südwestdeutschen Dachdeckermeisterverbandes, Vereinigung Mannheim in No. 116 des General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten erwidern wir folgendes:

Es ist unwahr, daß die Dachdeckerarbeiten am Hause L 4, 4 durch unfähige Leute ausgeführt wurden.

Wahr ist vielmehr, daß wir alle unsere Arbeiten von geprüften Dachdeckern zu den höchsten Lohnsätzen ausführen lassen und daß auch die Dachdeckerarbeiten am Hause L 4, 4 durch den Dachdecker Josef Kiesel vorgenommen wurden, während der Taglöhner Katzenmeier lediglich als Hilfsarbeiter tätig war und durch eigenes Verschulden verunglückte.

Es ist ferner unwahr, daß ein weiterer Unfall vorgekommen ist.

Es ist unwahr, daß ein Strafantrag gegen unsere Gesellschaft von irgend einer Seite gestellt wurde.

Wir können daher die Erklärung des südwestdeutschen Dachdeckermeisterverbandes nur so auffassen, daß sie unser auf moderner Grundlage beruhendes reelles Unternehmen als Concurrenz fürchtet.

Mannheim-Ludwigshafener Dachschäden Reparatur-Gesellschaft

Technischer Leiter: Johannes Brückmann, Dachdeckermeister.

Ungeziefer jeder Art

wie **Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse,** beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die 29871
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,
Inh.: **Franz Munch D 5, 13,** Teleph. 4253.

Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
Strengste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer.

Torpedo

deutsche Schreibmaschine.

Tausende im Gebrauch. — Höchste Auszeichnungen.
Keine kümmerliche Nachahmung
:: amerikanischer Systeme ::

Vertreter: **August Graab**
Tel. 5244 Mannheim E 5, 12
Prospekte u. Vorführung ohne Verbindlichkeit kostenlos.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Ortskrankenkasse der häusl. Dienstboten Mannheim.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten der Stadtteile **Käfertal u. Waldhof,** daß am
Donnerstag, 13. März 1913 vorm. 9—12 Uhr
im Rathaus zu **Käfertal** und am
Mittwoch, 19. März 1913, vorm. 9—12 Uhr
in der Wirtschaft zur Kantine d. Spiegelfabrik **Waldhof** Beitragszahlungen pro I. Quartal 1913 entgegengenommen werden.

Mannheim, 10. März 1913.

Die Verwaltung:
Kempf. 79820

Unterricht

Klavier-, Violin-, Gesang-Unterricht ert. grdl. gepr. Musiklehrer, pro Std. Mk. 1.25. Offert. unter Nr. 13576 an die Exped.

Verloren

Silb. Herrenuhr mit Kette und Etui verloren von J 6, 7 bis Paradeplatz. Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben bei **Röth, J 6, 7.**

Ein **Motorradpedal** verloren. Abzugeb. gegen Belohnung 79818 **Langstraße 39.**

Vermischtes

Wo kann ein junger Mann geg. Vergütung **Klavier üben.** Off. unter Nr. „M" a. J. Kuhn, F 4, 18, III. 13596

!! Wachholderbeer-Saft !! zur Frühjahrskur

Ich gebe bekannt, daß ich **Donnerstag, den 13. März u. Samstag, den 15. März auf dem Wochenmarkt an der Plakatsäule bei den Metzgerständen** meinen rein echten, altbekannten, von H. Aerzten geprüften Saft zum Verkauf bringe. Ebenso garantiert rein echten **Bienen-Honig** zu haben. Achtungsvoll **Schneider geb. Bogg.** Gefäß mitbringen. 13632

Aerztl. geprüft. Masseur empfiehlt sich z. Massieren, übernimmt auch Krankenpflege, ev. Nachtw. Offert. unt. Nr. 13585 an die Exp.

Heirat

2 Freunde, 34 u. 45 Jahre Ww., kath., w. Heirat mit kath. Frl. od. Ww., welche tücht. i. Haush. sind. (Landarbeit ausgeschl.), ev. Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung, da Vermögen vorhand. Anonym zwecklos. Off. unt. Nr. 13586 a. d. Exp.

Reelle Heirat wünscht bald. Beamt. in sicherer Stellg., 32 Jahre alt, große stattl. Ersch. m. jährl. über 5000 Mk. Eink. Damen m. Verm. belieb. Off. w. mögl. m. Bild unt. M. M. 79819 a. d. Exp. d. Bl. Str. Diskr. zugel. u. erw. Verm. verb. Anon. zwecklos.

Heirat. Witwe, anf. 40, prot., m. 10j. Knab., vollst. Einrichtg. u. bar. Vermög., wünscht sich zu verheirat. Nur Herrn in sich. Stellg. m. gut. Ruf wollen sich meld. Diskret. Ehrensache. Offert. u. Nr. 13614 an die Exped.

Heirat. Junger Mann, 24 Jahre alt (Handwerker), wünscht mit anständigem Mädchen (Dienstmädchen) in Verbd. zu treten. Ernstgem. Offert. unt. O. K. 580 hauptpostl. Mannheim. Anon. zwecklos. 13627

Geldverkehr

Geldsuchende sollten keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerte verlangen. **Peter Ehrich, Karlsruhe (Bad.)** 11722

Ich kaufe für eigene Rechnung **Hypotheken, Güterzieler, Restkaufschillinge; auch Erbteile Forderungen u. Liegenschaften** zu angemessenen Preisen. Angebote mit Belegen erbeten unt. **L. 4077** an **D. Frenz, Mannheim.**

11,500 Mk. II. Hypoth. 5% Zins, innerhalb 50% d. a. Sch. mit Nachlaß zu verk. Off. v. Selbstr. erb. u. Nr. 13485 an d. Exped.

Suche auf mein Haus, in guter Lage der Altstadt mit gut. Gesch. eine 1. Hypothek von 63000 M. Off. u. Nr. 13584 a. d. Exp. d. Bl.

Ankauf

Guterhalt. Glasabschlüsse in einf. Ausführung gesucht. Off. mit Maßangabe u. Nr. 79809 an die Exp.

Pfandscheine kauft T 6, 1 Laden.

Guterh. Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 79806 an die Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung

Getr. **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel,** auch **Alteisen, Metalle, Papier, Flaschen** a. Art verkaufen sie am best. bei **Bufa,** Dalbergstraße 5. Postkarte genügt.

Hölz. Waschmasch. z. k. ges. Friedrichsplatz 12 5 St.

Vornehmes, gebrauchtes **Herrnzimm.** zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 79793 an die Expedition d. Bl.

Flaschen Alt-Eisen, Lumpen, Einstampfpapier zahlt höchsten Preis. **Matzner, G 6, 13.** Postkarte genügt. 13574

Verkauf

Gut eingeführt. Drogen- u. Kolonialwarengesch. m. teilw. Einrichtung wegzugshalber zu vermieten. Näh. **Schirmfabrik Zawitz Kaufhaus**

Moderne Schlafzimmer, Pitsch-pine Küche von 115 Mk. an u. sonst. Möbel billig zu verkaufen. 79810 **Sohn, G 2, 19.**

Badeeinrichtungen u. neue sowie gebrauchte **Oefen und Wannen.** 79814 **Hch. Rhein, B 7, 15.**

Fahrrad m. Freil. fast neu, bill. abzug. 13607 **Seckenheimerstr. 34, III r.**

Weiß. Kinderkastenwagen zu verk. H 7, 24, 4. St 13620

Ladeneinrichtung billig abzugeben. 79797 **Q 3, 5, Cigarrenladen.**

Unterricht

Handels-Kurse Vinc. Stock
Mannheim **P 1, 3.** Telephon No. 1792
Ludwigshafen Telephon No. 909
Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontor-Wissenschaft.
Über 120 Schreibmaschinen Rechenmaschinen und andere Büromaschinen.
I. Institut am Platze
Prospekte kostenlos.
Herren- u. Damenkurse getrennt. 26805

Handelskurse für junge Mädchen die Ostern die Schule verlassen. Beginn 1. April — Dauer 6 Monate. 78893 40 Schreibmaschinen u. Apparate.
Handelsinstitut „Schürig" N 2, 11. Tel. 4021.

Sprachen-Institut W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Schwedisch etc. Grammatik, Conversat. Handels-Korrespondenz
Nur Lehrer der betreffend. Nation. 78962
Uebersetzungen.

Violinspiel! Unterricht nur an fleißige und begabte Schüler erteilt 79C67 **C. Schultz,** Seckenheimerstr. 43, II.

Staatl. geprüfte Sprachlehrerin 13158 **Spanierin** erteilt spanischen, französischen und engl. Unterricht. Uebersetzungen, Nachhilfe für Schüler. **Maria Vidal,** N 2, 6, 3 Treppen.

Pariserin erteilt Franz. in und außer dem Hause. 12696 **M. Schmidt-Boubert** G 2, 5, 4. St.

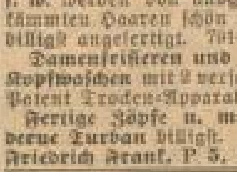
Z. Teiln. a. **Priv.-Unt.** I. u. II. Schulj. ein. Schüler (Knab. u. Mädch.) ges. Näh. **Q 2, 6** 3. St. morg. od. zw. 2 und 3 Uhr. 13261

Vermischtes

Kaufe Wechsel u. Vorspeisen. Offert. u. Nummer 13542 a. d. Exped. d. Bl.

Weißnäherin empfiehlt sich in u. auß. dem Hause. Seckenhstr. 104 V. l. 13517

Zöpfe! Unterlagen, Turban u. s. w. werden von ausgekämmten Haaren schön u. billigst angefertigt. 79144 **Damenfrisieren und Kopfwaschen** mit 2 versch. Patent Trocken-Apparate. **Fertige Zöpfe u. moderne Turban** billigst. **Friedrich Frank, P 5, 4.**



78810

Herrenkleider und Damenkostüme werden schnell und billig repariert, gereinigt, aufgebügelt und wie neu hergerichtet. Spezialität in umändern v. schlechtpassenden Kleidungsstücken. **G. Schweickart, Schneidermeister, R 4, 19/20.** 78190

Korsetts werden billigst repariert, gereinigt u. geändert. 12957 **Hafenstr. 32, 2. St. rechts.**

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Klaviermacher empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren v. Flügel, Pianos u. sämtlichen Klavierspiel-Apparaten
Georg Seitz Burgstrasse 29
Langjährig Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk. Postkarte genügt.

Sophie Schwarz Damenschneiderin **H 4, 16/18.**
Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe u. Lager.
Spezialität: **Massanfertigung** für korpulente Damen.
Preise billigst.
74912

Tücht. Damenschneiderin empf. sich im Anfertigen von Kleider u. Kostümen in und außer dem Hause. Augartenstr. 93, 3. St. 13508

Gelee-Heringe Stück **10** Pfg. billig, gesund nahrhaft 77106 stets frisch **Butter-Konsum P 5, 13.** Telephon 7004.

Im Aufpolieren, Wichsen, Umfärben von Möbeln, sowie allen vorkommenden Schreinerarbeiten, Einrahmen von Bildern u. Spiegel empfiehlt sich bei sauberster Ausführung 75961 **Joh. Fink, M 2, 4.** Postkarte genügt.

Zur Beachtung! Empfehlen uns zur Herstellung von sämtlichen Maler u. Tüncherarbeiten, garantiert für beste Ausführung und billigsten Preisen, um dauernde Kundschaft zu erwerben. Näh. S 6, 43, 3. St. 79729

Husten-Qual! „B-W" Bonbons sind d. besten! 30, 50, 1.00 in all. Apotheken z. hab.

Juwelen-Arbeiten jed. Art. lief. sol., schön u. bill. Juwelierwerkstätte **Apel** **O 7, 15** (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch. Verkauf. Tel. 3548. 79893

Mädchen, 2 Jahre, wird an gute Familie an Kindesstatt abgegeben. 13410 Q 2, 12, 3. Stock.

Damen finden gute u. bill. Aufn. **Priv.-Entbindungsheim, J 7, 27.** 75467

Ankauf

Ankauf v. Sekt-, Weiß- u. Rotweinflaschen; höchste Preise **Wilhelm Zimmermann,** Q 4, 6. Teleph. 5361. 10385

Kaufe Möbel, Betten ganze Einricht., Speichergerümpel. Zahle hohe Preise **K. Fillinger, S 6, 7.** 78204

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9** 76503

Zahle die höchste Preise für abgetrag. Kleider, wie Herren u. Damenkleidern, Schuhe. Versch. Keller- u. Speicherkram u. alt. Flasch. u. Papier. Postk. gen. Auf Wunsch wird abgeholt. 79637 **S. Grabelski, K 6, 19.**

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 77062 **Brym, G 4, 13.**

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.,** Mittelstr. 72. Tel. 5034 76322

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt **Brym, G 4, 13.** 72363

Wir zahlen die höchst. Preise für Pfandscheine, Nähmasch., Gold u. Silber sowie Möbel und Waren jeder Art. Nehmen ganze Einrichtungen sowie einz. Möbel auf Lager. Machen Umzüge jeder Art. pers. Leitung u. bes. Garantie. **Bartmann & Greiner** Transport-Gesellschaft. J 2, 22, II. Tel 4245. (79721)

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 79716 **Frau Becherer, T 6, 7.**

Zahle hohe Preise f. Möbel-Speicher- u. Kellersachen. **M. Reu,** Riedfeldstr. 27. 75995

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie d. Einstampfens, **Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabfälle, Wein- und Champagnerflaschen** kauft **Wilhelm Zimmermann,** Q 4 Nr. 6, Telephon 5361. 79494

Nur Brandsdorfer J 7, 23 zahlt die höchsten Preise für getragene Kleider Möbel u. s. w. 78149

Zu verkaufen

Kino-Theater. in Mainz, vorzügl. Gesch.-Lage, gut rentabl. Umstände halb. sof. z. ve k. Günst. Mietverh. Erford. M. 5000.— bar. Ernste Reflekt. woll. Off. unt. F 1603 an D. Frenz, Mainz, send. 176

Kohlen-Geschäft mit guter Kundschaft zu verkaufen. Off. u. 13483 an die Exped. d. Bl.

Salatkartoffeln Juli-Nieren, offeriert zu 3 Mk. pro Ztr., bei größ. Abnahme billiger. 79615 **Valent. Jugenheimer II.** Frankenthal (Pfalz). Telephon 305.

2 Schlafzimmer, eichen herrschaftliche Küchen, prachtvolle Diwan, Spiegelschränke, 77438 **polierte Bettstellen,** spottbillig zu verkaufen. **Gg. Peterhans** C 4, 41 C 4, 14.

Zum Umzug empfehle bill.: 1 kompl. Speisezimmer mit Lederstühlen, ein Schlafzimmer, hell Nußbaum, 1 Kücheneinrichtung, Flurgarderobe, Schreibtisch, Betten, Schränke, Trumeau für Brautleute günstige Gelegenheit. 79454 **Stapf, Q 3, 11.**

Verkauf eines ca. 12 m lg. u. 3 m breit. **Lagerschuppens** mit Ziegeldach. Näher. **Rheinhäuserstr. 53, Wiemer.**

Eich. Garderobeschrank preiswert zu verkauf. 79727 **L 13, 1, part.**

Vollst. Bett, Küchenschr., 2- u. 1tür. Schrank, Tisch, groß. Garderobeschr. bill. z. verkauf. F 5, 9, p. 13560

Gebr., sehr schönes **Klavier** gut erhalt., billig zu verkaufen. **L 10, 7, pt.** 79604

Speisezimmer, wenig gebraucht, fast neu, billig zu verk. J 5, 11. 13537

Piano gebr. billig. **Demmer, L'hafen**

Vertikow, Diwan m. Umbau, pol. u. lack., 1- und 2tür. Schränke, Chaiselong. pol. hochhpt. Bett. Kücheneinricht. 45 M., Tisch, Stühl., 50 Wiener Stühl., Waschkomode, Küchenschr. 19 M., Komode, Schläferbetten, Nachttisch u. Stühle b. z. vk. S 6, 7, Hof. 13501

Diwan, Waschtoilette, Flurgarderobe, Galerien, elektr. Lüster spottbillig zu verk. S 4, 2. 13500

Wegen Umzug billigst abzugeben: Bettlade mit und ohne Rost, Wasch- u. Nachttisch, Tisch, Schränke, Lüster. 13393 L 15, 12, 3 Tr. l. Anzus. bis 4 Uhr nachm.

Neuheit Reklame Neuheit Patentierter Reklame-Artikel wird gegen einmalige Vergütung bezirksweise abgegeb. Sehr lohnender Artikel, kann auch als Nebenerwerb geführt werden und bietet ständige Einnahme. Bewerber wollen Offert. u. Nr. 13421 an die Exped. dieses Blattes einsenden.

3 Pianinos aus renom. Fabrik, fast neu, prächtiger Ton, feine Ausstattung, mit Garantieschein für M. 400.—, M. 450.—, M. 500.— abzugeben bei 79653 **Siering, C 7 Nr. 6, part.**

Guterhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. 13608 Meerlachstraße 34, III.

20 Faß best. ruff. Maschinenöl 1, auch einzeln, unter Preis abzugeben. Offert. und H. S. 79745 an die Expedition dss. Blattes.

Gebraucht, guterhalten. **Tafelklavier** zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 13528 a. d. Exp.

Badeeinrichtungen Badewannen, neu u. geb. billig zu verkaufen. Q 7, 20. 78197

Gelegenheitskauf! 1 Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschr., 1 Wohnzim., 1 Diwan mit Umbau, Pitch-pine-Küche, ein 1tür. und 2tür. Spiegelschrank, 1 Waschkommode m. Marm. u. Spiegelaufsatz, Diwan, Chaiselongue, Stühle, Matratzen, billig zu verk. S 4, 20, Hof.

St. f. sch. Handwagen, 4rädr. bill. zu verkaufen. 13181 Gärtnerstr. 34.

Gebrauchter **Kassenschrank** billig abzugeben. Anzuseh. 76778 D 1, 3, Hinterhaus.

Sch. Div. 28 M., Dam.-Schreibt. 28 M., Waschk. m. Mpl. u. Sp. 35 M., pol. Schr., 2pl. Bett., Chaisel. m. Decke, Spiegelschr., Pitsch-pine-Kücheneinr. Ausziehtisch, Nähm., Fahrrad weg. Platzmangel bill. S 2, 6. 13567

Mehrere hübsche, alte **Spinnräder** hat zu verkaufen. 79765 **Frauenverein Gutach. Amt Wolfach.**

Zu verkaufen

Bei meinem Möbel-ausverkaufe bis Ende März befind. sich noch:
3 eichene Schlafzimmer, 1 „ Speisezimmer, 1 „ Herrenzimm., 1 nußb. „
1 pitsch-pine u. 1 feine gestrichene Küche, 1 einzelne Bettstelle m. Nachttisch, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 2 eiserne Kinderbettstellen, 1 nußbaum Patent-Kleiderschrank u. 1 tann. Patentwäschekschr., 1 nußb. Sekretär, 1 nußb. Damenschreibtisch, pol. u. eich. Service-, Rauch-, u. Nähtische, Ständer, Hausapotheken, Bronzefiguren, 4 St. nußb. Lederstühle und Rohrstühle, 1 eichene Credenz u. 1 großer Post. Sofaspiegel. 79812
Alles zu sehr billigen Preisen.
Wilhelm Dönig
Möbelmagazin
P 3, 11 P 3, 11
Kein Laden.

Schön. grüner Papagei mit Käfig bill. z. vk. 13489 Näh. Lutherstr. 28, 2. St.

Marquisen-Drelle
Matratzen-Drelle
Pferdedecken-Stoff
kariert u. wasserdicht
woll. Pferde-Decken
wegen vergrößerter Saison, staunend billig
Sal. Hirsch II
G 2, 21
Telephon 1741.

Vollst. pol. Bett, Schrank, Bücherschr., 3 teil. Wollmatratze, all. wie neu bill. zu verk. Vertraub, J 2, 19. (13518)

Ein kompl. Gasherd
mit Tisch, Linoleum, zu verkaufen. 79783 Elisabethstraße 7, IV. lks.

Gelegenheitskauf!
Weg. Wegzug ganze Wohnungseinrichtung, auch einz., u. a. Gasherd, pol. Schränke, Bettstellen, Vertikows etc., fast neu, billig zu verkaufen. Oststr. 12 IV. rechts.

Planhold. ein 2tür. pol. Schrank, Chaisel., Nähm. bill. abzug. Rheinhäuserstraße 48, 1 Tr. l. 79803

Vollst. Colonialwaren-Ladeneinrichtung, Theke m. Marmorpl., Kaffeekast., 4 Glasschränkchen, Schaufenstervorbau, zum Teil neu, zu verkaufen. Pfaffen, Bleichstr. 29, 3. Stock. 13616

3 gespielte **Pianino**
schwarz, nußb., eichen billig bei 79808
Heckel, O 3, 10.

Dunkelbl. Kostüm, nur einmal getr., f. schl. D. z. v. Tattersallstr. 24, 1. Stock, zw. 7—8 Uhr nachm. 13628

Strickmaschine
fast neu, tadellos im Gebrauch, billig gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Näheres 79800 Alphornstraße 23.

Gut erhaltener
Teppich
5×3 m billig zu verkaufen 79798 Mollstr. 30, part. l.

Pfandscheine
über goldene Herrenuhr mit Kette, sowie goldenes Armb., Brosche, Brillant., 4 goldene Ringe verkauft billigst. Schriftliche Angebote an Karl Vogelmann Neckarau, Schulstraße 24, 1. Stock rechts. 13633

Schön. Gartenb., Nähm., Gasherd, Gaslüst., Klavier bill. Freundlich, Bachstr. 8. (13539)

Liegenschaften

Sehr rentables
Cassa-Geschäft
ist sofort zu
verkaufen
Erforderl. sind einige Mille. Offert. erb. u. 13675 an die Expedit.

Villa
in Heidelberg mit 10 großen Räumen und reichlichem Zub. und großem Garten in der Nähe der Neuenheimer Landstraße wegen Wegzug preiswert 13628
zu verkaufen.
Näheres durch
Gebr. Simon
Mannheim, C 4, 9b
Tel. 1352 u. 1572.

Heidelberg Bergstraße.
VILLA
hochherrschaftl. ausgestat. 7 Zimmer mit all. Zubehör freie Aussicht, Garten zu vermiet. od. zu verkauf. Näher. J. S. Kaufmann L 15, 18 Teleph. 444. 79919

Seckenheim.
Einfamilienhaus
in schönster freier Lage m. groß. Garten ca. 7 Zimmer zu verk. oder per 1. April zu verm. Zu erfragen bei Georg Röser Seckenheim (...) Tel. 21.

Seckenheim.
Schönes Wohnhaus, 3 Zimmer u. Küche u. 4 Zimmer u. Küche, Speisezim., Bad, groß. Garten sof. zu verkauf., ebenso ein zerlegbares Gartenhaus. Näh. Baugeschäft Kettner, Schloßstraße 10. 79790

79802 In Friedrichsfeld: nächster Nähe M.-Neckar Bahnhof, 3 sehr schöne
Wohnhäuser
m. gr. Gärten, preiswert zu verkaufen ev. e. auf 1. Mai zu verm. Näh. Sch. Benz, Baugeschäft, Friedrichsfeld, Concordiastr. 15

Stellen finden

Stell. als landw. Buchh., Sekr., Verw., erh. j. Leute n. 2—3 mon. fachm. Ausb. Bish. ca. 1300 Beam. gel. Prosp. m. d. Urt. gr. Landw. Rechnungsb. Liegnitz 13919

Tücht. möglichst branchekundiger jung. Mann als
Reisevertreter
für die Rheinpfalz für ein Spezialgeschäft der Installationsbranche geg. Fixum u. Provis. z. sofort. Eintr. gesucht. L. Zeit. m. Lebensl. unt. Nr. 1580 an die Exped.

Parkettleger
gesucht. 79781 Stierlen, Beethovenstr. 10 Zu meld. zw. 1 u. 2 Uhr.

Tüchtiger Bauschlosser
gesucht. 79804
Peter Schäfer
Industriestraße 2b.

Gewandter
Stenotypist
u. Maschinenschreiber von größerem Büro sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüche unt. 13605 an die Exped. d. Bl.

Angehender
Kommis
mit schöner Handschrift für leichte Bureauarbeiten z. baldig. Eintritt spätestens per 1. April d. Js. gesucht. Offerten unter Nr. 79839 an die Expedition ds. Bl.

Eine hiesige Versicherungs-Gesellschaft sucht per 1. April einen jüngeren tüchtigen 79823
Beamten
mit hübscher Handschrift zu engagieren u. sieht Einsendung v. ausführl. Off. m. Zeugnisabschrift u. Ang. v. Gehaltsanspr. u. Nr. 79823 an d. Exped. ds. Bl. entgeg.

Ausläufer
ca. 16—22 Jahre, stadtkundig, Radfahrer, mit nur besten Empfehlungen per Mitte März ges.
Ferner nach Ostern
schulentlassener Junge.
Hofdrogerie
Ludwig & Schütthelm.

Jüngerer stadtkundiger
Ausläufer
von 16—20 Jahren, mögl. Radfahrer, sofort gesucht. ... Wanner, M 1, 1.

Bekanntmachung!

Meiner werten Kundschaft und dem verehrl. Publikum zur gefl. Beachtung, dass ich in

Granit- u. Inlaid-Linoleum

Muster durch und durch, daher unverwüstlich, ein Sortiment von
zirka 40 der elegantesten u. modernsten Dessins
zum Preise von 2⁵⁰ Mk. an per □Meter
aufgedruckt und uni von 1⁷⁵ Mk. an per □Meter
stets am Lager habe. — Sämtliche Qualitäten sind
fehlerfrei und nur beste Fabrikate.
Alles bei mir gekaufte **Linoleum**
wird mit **Filzpappe-Unterlage** unter Garantie verlegt, gewachst und geschrubbt.
Billigstes Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft
M. BRUMLIK
E 2, 1—3 MANNHEIM E 2, 1—3
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.
Telephon 6876.

Geldnot

ist das Uebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie am rechten Fleck. In dem Kaufhaus für Herren-Bekleidung erhalten Sie von

Millionären

Doktoren, Kavalieren, Reisenden nur wenig getragene, reinwollene, vielfach auf Seide gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene, gereinigte
Anzüge, Ulster u. Paletots 8, 12, 14, 16, 19 M. und höher
Hosen von Mk. 2,25 an 2023
Infolge Ersparnis hoher Ladenmiete sind wir imstande, billig zu verkaufen.
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.
Abteil. II. Elegante, neue chicke Garderoben.
Kaufhaus für Herrenbekleidung
Inh.: Jakob Ringel
Nur Planken **O3, 4a** 1 Treppe Kein Laden
Erstes und grösstes Geschäft dieser Art am Platze.
Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Stellen finden

Für Unter-Elsaß und Lothringen und eventl. auch die bayrische Pfalz mit Sitz in Straßburg sucht große deutsche, in höchstem Maße konkurrenzfähige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ohne Nebensparten einen erprobten Fachmann als 2219
General-Vertreter
gegen hohes Einkommen, Reisespesen und Provisionen. Mittel für die Einstellung einwandfreier Hilfskräfte werden zur Verfügung gestellt. Mit der Stellung ist die Generalvollmacht für Elsaß-Lothringen verbunden.
Verlangt wird persönliche, rastlose Tätigkeit, Kenntnis der Verhältnisse des Bezirkes und Kautionsstellung.
Diskretion wird zugesichert und persönliche Verhandlung in Aussicht gestellt.
Offerten mit Bild, lückenlosem Lebenslauf und Angabe von Referenzen unter **A 200** an die Expedition.

Für das Bureau eines Zeitungsverlags wird ein tüchtiger, stenographiekundiger
junger Mann
der die Schreibmaschine perfekt bedienen kann, sofort gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter Nr. 29964 an die Expedition ds. Blattes.

Erste Verkäuferin
für Kurzwaren.
Ich suche für meine neu zu eröffnende Kurzwaren-Abteilung per 1. April oder 1. Mai eine tüchtige selbständige Kraft als erste Verkäuferin. Ausführl. Offerten mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 30010 a. d. Exped.

Damen-Konfektion.
190 Durchaus tüchtige
Verkäuferin
gute Figur, per sofort od. baldigst gesucht.
Hermann Heinemann, Mainz.

Junge, stenographiekund. (Gabelsb. System)
Maschinenschreiberin
aus best. Familie, fleißig und zuverlässig, auf 1. April gesucht. Selbstgeschr. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 13591 an die Exped. d. Bl.

In eine große Maschinenfabrik wird ein
Fräulein
gesucht, das bereits mehrere Jahre Erfahrung in Buchhaltung und Kalkulation besitzt. Nur solche wollen ihr Bewerbungsschreiben einsenden nebst Angabe der Gehaltsansp. sub S. 4816 an D. Frenz, Annoncen-Expedition, Mannheim. 188

Stenotypistin
perfekt in französischer Correspondenz p. 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 13599 a. d. Exped. ds. Bl.

Perfekte Stenotypistin
auf der Adler-Schreibmaschine bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche mit Kenntnissen in der englischen u. französ. Sprache erhalten den Vorzug. Off. u. Nr. 79821 an die Expedition ds. Bl.

Kinderloses sand. Ehepaar gegen freie Wohnung per 1. April oder später zum Putzen gesucht. 79835 N 1, 3, Laden.

Dienstmädchen z. klein. Fam. s. o. 1. April ges. 13543 Heiß, Wespinstr. 13, part.

Ordentliches
Zimmermädchen
gesucht. 79811 Hotel Windsor, O 5, 9.

Gesetzte ruhige Person für leichte Hausarbeit und welche etwas Krankenpflege versteht, zu ein. ält. Herrn ges. Näh. S 4, 22, II.

Korsettreparaturarbeiterinnen, sowie stadtkund.
Laufmädchen
sofort gesucht. 79795 Berta Jacob, Korsettenhaus, O 7, 8.

Ordentl. Mädchen
17-19 J. alt, p. 1. Apr. ges. Max Josephstr. 30, 3 Tr. 13601

Mädchen
gesucht, hoh. Lohn. Eintritt sofort. Alter 16—25 Jahr. Zu erfragen T 1, 2, im Automat. 79822

Köchin per 1. April gesucht. Näheres Sophienstr. 18, pt.

Fleißiges kräftig. Mädchen auf klein. Platz im bess. Odenw. gesucht. Solche, die etwas Krankenpflege verstehen, bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 79815 an die Expedition ds. Bl.

Ord. Mädchen
für Haushalt und Kinder per sofort gesucht. 79817 Kaiserslautr. 14 part.

Schulentl. anst. Mädchen tagsüber zu Kindern und für leichte Hausarb. ges. Schimperstr. 21, IV.

Putzfrau gesucht
für Freitag od. Samstag vormittags. F 4, 19.

Zu zwei Personen wird auf 1. April fleißiges **Mädchen** für Küche u. Haush. ges. 79830 Meyer, M 7, 9.

Tücht. Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen
sowie ein Lehrmädchen werden gesucht. 79701 Rosengartenstraße 28.

Tüchtig. Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. Mollstraße 8, parterre rechts. 79734

Ein Mädchen
perfekt im Kochen und Haushaltung zu kleiner Familie bei hohem Lohn und dauernder Stelle sof. gesucht. Julius Simon, S 1, 3, Breitestr. 70569

Ein braves
Mädchen
das bürgerlich kochen und den häuslichen Arbeiten vorstehen kann, gesucht. K 3, 2, 2. Stock. 79587

Sauberes, jüngeres
Mädchen
tagsüber gesucht. Vorzusprechen 5—6 Uhr nachm. Schimperstr. 28, 4. St. r. 79824

Haushälterin
gesetzten Alters, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, gute Köchin zu zwei einzeln. Herren zum 1. Mai oder früh. gesucht. Off. u. Nr. 13681 a. d. Exp.

Ein sauberes gewandtes
Mädchen
welches bürg. kochen kann per sof. od. 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Rheinvillenstr. 2, 2. St.

Ordentliches tüchtiges
Mädchen
auf 1. April gesucht. 79749 Waldparkstr. 34, 3. St. lks.

Placierungs-Institut
Bock-Nebinger
Mannheim, P 3, 13
Narbess. weibliches Personal für In- u. Ausland. 79759
Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Carl Färber.

Junges Mädchen von nur anständ. Eltern f. Spezial-Damen-Friseur- u. Parf.-Geschäft per April als
Lehrfräulein
gesucht. Vorstell. 11—1 Uhr vorm. K. Hilgers, 79290 Friedrichsplatz 17.

Ein zuverlässiges brav.
Mädchen
für alle Hausarb. in Geschäftshaus per 1. April gesucht. 79740 C 3, 15, 2. Stock.

Einfaches tücht. Mädchen, nicht unter 22 Jahren, das kochen kann, f. ll. Haush. ges. Vorzust. von 3 Uhr ab 13629 Mollstr. 25, part.

Tüchtiges
Büfett-Fräulein
gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl. 79768

Braves, fleißig. Mädchen das etw. kochen kann u. alle Hausarb. verr., a. 1. April gesucht. Vorzust. vorm. u. nachm. nach 5 Uhr. 79791 Näh. C 4, 10, 1 Treppe.

Junges Mädchen
tagsüber zu einem kleinen Kinde gesucht. 79777 Werderstraße 31, 3. St.

Lediger Herr (Jurist) sucht per 1. April für Dreizimmerwohnung Heinrich-Lanzstraße 28/25 **Monatsfrau**, Monatsmädchen od. Dienstmädchen. Näheres zu erfragen in diesem Hause nachmittags von 1—3 Uhr, 2. Stock bei Knieriem. 79732

Tüchtiges Alleinmädchen das perfekt kochen kann zu kleiner Familie bei hoh. Lohn p. 1. April ges. Zu erf. Kaiserring 16, 4. St. 13566

Monatsfrau
für Büro u. Wohnung auf 2—3 Stund. morg. gesucht. Hch. Lanzstr. 32, 3. Stock r. 79753

Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland

mit beschränkter Haftung
MANNHEIM.
Unser Büro befindet sich ab heute
M 7, 24
Telephon 7089.

Stellen suchen

Tüchtig. Kaufmann u. Buchhalter
absolut bilanzsicher, der deutschen, engl. u. franz. Sprache voll. mächtig, mit jeder Art Buchführung und allen Bureau- u. kaufm. Arbeiten aufs gründlichste vertraut, sucht Stellung mögl. per 1. April. Offert. unt. Nr. 29930 an die Exp. d. Bl.

Strebs. jg. Mann, mit all. Komptoirarb. best. vertraut, f. Stellg. a. Kompt. oder Lager, Papierbranche bevorzugt. Gefl. Angebot. unt. 13624 an die Expedit.

Solider jg. Mann
mit flotter schöner Handschrift, bisher Filialleiter, sucht Stelle als Kontorist, Einkassierer, Lagerverwalter, Registrateur od. dergl. Offert. unt. Nr. 13514 an die Expedition d. Bl. erb.

Angeh. Verkäuferin der Kolonialwarenbranche sucht Stell. p. sof. od. spät. Off. u. Nr. 13634 an d. Exp.

Erfahr. fleiß. Monatsfrau
sucht passende Stellung. Zu erfrag. Schimperstraße 9, 2. St. nur morg. 13598

Jung. Kaufmann, 18 J., perf. in Stenographie u. Schreibmasch., sucht anderweitig Stellung p. 1. April. Off. u. Nr. 13490 an die Expedition ds. Bl.

Perfekte Stenotypistin
21 Jhr. alt, sucht Stellung bis 1. April 1913. Off. u. Nr. 13608 a. d. Ex. d. Bl.

Solides Mädchen
18 Jahre alt, sucht per 1. April in best. Hause Stellung als Dienstmädchen, wo 1 Kind da ist. Offert. unt. 79729 an d. Exp.

Haushälterin, tücht., unabhäng. best. Frau (ev.) sucht Stelle z. selbst. Führg. ein. Haush. od. Frauenl. Fam., geht a. z. Arzt. Nr. Benz, Lg. Rötterstr. 4, I.

Mietgesuche

Wohnung!
Ehepaar mit 1 Kind sucht per sofort 3—4 Zimmer u. Zubehör bei 4—500 Mark Miete. Offert. unt. 30021 an die Exped. ds. Bl.

1 od. 2 eleg. möbl. Zim. Badbenütz. evtl. Pension auf 1. April ges. Offert. m. Preis unt. Nr. 13500 a. d. Expedition d. Bl.

Gesucht
per Anfang 1914 mittelgr.
Laden
mit etwas Lagerraum, nur in bester Lage. Offert unt. K. 3928 an D. Frenz, Mannheim. 182

Fräulein sucht sof. od. per 1. April hübsch möbl.
ruhiges Zimmer
(Zentr. der Stadt). Off. m. Preis unt. Nummer 79712 a. d. Expedition ds. Bl.

Ich suche auf den 1. April
eine Wohnung
von ca. 4 Zimmer. 79808 Hermann Dorch, O 7, 3.

Frl. sucht auf 1. April
groß. leeres Zimmer
evt. 2 kleinere i. gut. Hause. Off. u. Nr. 13620 a. d. Exp.

Jüng. Dame
sucht per 1. April gut möbliertes Zimmer in schöner Lage. Offert. unt. M. M. 79827 a. d. Exped.

Schönes leer. Zimmer innerhalb der Stadt von Fräulein zu miet. gesucht. Offert. abzugeben Q 3, 4, Austria. 13503

Möbl. Zimmer

Elegant möbliertes Zimmer
mit Pension finden bessere Herren in meiner vornehmen Privat-Pension. 13555
Frau E. Kreter, L 14, 8, 2 Treppen.

B 2, 11 Hth. 1 Tr., möbl. Zimmer z. verm. 13582

B 6, 18 Ein möbliertes Parterre-Zim. zu vermieten. 41130

C 2, 24, 2 Treppen, ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 41144

C 3, 11 gut möbl. Wohn- u. Schlafz., separ. Eingang zu verm. 13502

C 3, 16 1 Tr. r. fein möbl. Zimmer per 1. April zu verm. 13290

C 3, 19 2. St., 2 schöne gr. Zim. mit Pens. bis 15. März oder 1. April z. verm. 41154

C 8, 6 part., fein möbl. Zim. z. v. 13585

D 2, 1 3 Tr. l. Ein gut möbl. Balkonzimmer mit Pension sofort zu vermieten. 13145

D 3, 4 sch. möbl. Zim. z. sof. an anst. Herrn z. v. Näh. Laden. 41015

D 6, 4 3. St., gut möbl. Zim. m. ganz. Pens. sof. zu verm. 40944

F 2, 9, 3 Tr. sehr gut möbl. Zim. an sol. Herrn sof. z. v. (41983)

F 5, 22
Centrum der Stadt. möbl. Wohn- u. Schlafzim. auf die Straße gehend, per Monat M. 32.— m. Kaffee zu v. Näh. 2 Trepp. 41166

G 2, 6 1 Tr. (Marktplatz) gut möbl. Zimmer zu verm. 40408

G 3, 5 Fein möbl. Zimmer zu verm. 13612

G 6, 17 Einfaches möbl. Zim. sof. zu vm. 13603

G 7, 31 schön möbl. Zim. in ruh. Lage, m. Klavierbenütz., auch Wohn-Zim., sof. zu verm. 13148

H 2, 5 2 Tr., schön möbl. Zimmer an ält. Herrn zu verm. 13013

J 2, 15b 1 Treppe, schön möbl. Zimmer für Fräulein sof. zu v. 13438

J 3, 9 3. St. Schön möbl. Zimmer m. separ. Eing. an best. Herrn z. v.

L 4, 3 schön möbl. Zim. an best. Frl. od. Beamten zu verm. 1327

L 2, 12 2. St. r. schön groß. möbliert. Wohn- und Schlafzim. an nur b. Hrn. z. verm. 13689

P 3, 1, III. Planken elegant möbl., klein. Zim. zu verm. (elektr. Licht u. Bad). 41176

U 5, 7 IV. T. l. H. Sch. möbl. Zim. z. v. 13608

Heinrich Lanzstr. 8, 4 Tr., sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. elektr. Licht, p. 1. April z. v. 41193

Jungbuschstraße 14, möbl. Zimmer z. verm.

Schlafstellen

C 3, 18 part. rechts gute Schlafstelle in besser. Hause bei alleinsteh. Frau sof. bill. zu v. 41177

S 6, 31 3 Trep. rechts bessere Schlafstelle zu vermieten. 41189

MARCHIVUM

Geschäfts-Eröffnung!

O 6, 9 O 6, 9

Samurai Shokai

Japanisch. Kunstgewerbe // Heinr. Schäfer

Ausstellung allerlei japanischer Kunstgegenstände, Möbel, Elfenbein-Schnitzereien, Bronzen, Kunststickereien, Korbwaren, sonstiger Wand- und Zimmer-Dekorationen. 13619

.... Besichtigung ohne jeden Kaufzwang ....

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung

„Schmücke dein Heim!"

Einem hochgeehrten P. P. Publikum von Mannheim teile ich ergebenst hierdurch mit, dass ich am hiesigen Platze

F 2, 17 ein Vergolder-, Figuren- und Bilder-Einrahmungs-Geschäft F 2, 17

eröffnet habe. — Gleichzeitig empfehle mich im Anfertigen von Spiegel- und Bilder-Rahmen. Spezialität: Gemälde-Rahmen, sowie Neuvergolden von Möbel, Wappen etc. Auswahl in Salonsäulen, Jardinieren, Blumenständern, Figuren, Relief usw. Moderne Einrahmungen, Kunstblätter. 33531

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

J. Thomas, Prologrameur, Vergolder und Gipsformator.

Mannheim, F 2, 17, den 1. März 1913.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Welde.

Reparaturen prompt und billig.

Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.

Telephon 3450. 30011

Inventur-Verkauf

Günstige Kaufgelegenheit in

Strümpfen

Socken

Trikotagen

Sweater

F. W. Leichter, M 1, 4b Tel. 2816

Beste Qualität

Ausnahmsweis billige Preise

Auswahlsendungen bereitwilligst

30007

Herren-Stoffe

zu Anzügen, Hosen, Ueberziehern und Damen-Kostümen geeignet, kaufen Sie **bei grosser Auswahl und guten Qualitäten** vorteilhaft bei

August Weiss, Mannheim

Verkaufs-Lokal: **nur F 1, 10** 26793

— gegenüber dem Neubau S. Wronker & Cie. —

Eingetroffen

Alle Sorten Erfurter

Blumen- u. Gemüsesamen

Johann Schreiber

Meine Spezialitäten:

Goldene Medaille und Ehrenpreis.

Kalbs-Leberwurst

Sardellen-Leberwurst

Ger. Bugschäufele

Habereck'l Bockwürste

Frankf. Siedewürstchen

Wiener Würstchen.

I. GROSSE KOCHKUNST, WIRTE- u. HOTELFACH AUSSTELLUNG EINSCHL. ART- F. BÄCKEREI KONDITOREI u. FLEISCHEREI MANNHEIM 1911 VERANSTALTET V. D. WIRTE-INNUNG

Grosse Kochkunstausstellung Mannheim 1911.

J 3a, 6 Telephon 1720 **August Schneider** J 3a, 6 Telephon 1720

Fabrik feiner Wurst- und Fleischwaren. 30009

Filialen: Meerfeldstrasse 40 und Uhlandstrasse 42.

Rheinische **Treuhand-Gesellschaft** A.-G.

O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.

Aktienkapital Mk. 1500000.—.

Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen, Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. — Seriöse Gründungen. — Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.

Unbedingte Verschwiegenheit.

Wirtschaften

Das Restaurant Café „Zur Oper"

C 3, 21/22

ist unter günstigen Bedingungen an einen geschäftsgewandten, kautionsfähigen Wirt per 1. Juni 1913 zu verpachten.

Näheres durch die Brauerei zum „Zähringer Löwen" in Schwetzingen. 29928

Buntes Feuilleton.

— **Die Philosophie der Diät.** Seit langem bereits versichern uns die Aerzte, daß wir unseren Appetit zu chronischer Uebertreibung erzogen haben: wir essen zu viel, wir essen viel zu viel und würden uns viel wohler befinden, wenn wir den Umfang unserer Nahrung etwas strenger begrenzen wollten. Viele Leiden und Gebrechlichkeiten führt man auf diese ständige Ueberernährung zurück. Jetzt veröffentlicht der englische Arzt Dr. Chalmers Watson ein Buch, das den Titel führt „Das Buch der Diät" und in dem er die Unzweckmäßigkeit unserer jetzigen Art der Ernährung darzulegen sucht. Aber der kritische Jünger des Aeskulap unterscheidet sich von vielen seiner strengen Kollegen dadurch, daß er ein fühlendes Herz für menschliche Schwächen hat, ja heimlich zwischen den Zeilen scheint er sogar mit den Besitzern eines gesunden und kräftigen Appetites zu sympathisieren. Es ist nicht damit getan, daß man wenig ißt, man muß auch wissen, was man ißt, und bei der Zusammenstellung eines Menus soll der Mensch mehr seinen Verstand als seinen Gaumen befragen. Ochsenfleisch, so versichert der Dr. Watson, ist am besten, wenn der Ochse nicht mehr und nicht weniger als 2 Jahre alt war. Interessant aber ist die Behauptung des Mediziners, nach der Kalbfleisch nicht nur weniger Nährwert hat, sondern auch schwerer verdaulich ist. Bislang neigte man allgemein dazu, das Kalbfleisch als leichtverdaulich anzusehen. Dagegen hat der Hammel große Vorzüge, sein Fleisch wird vom menschlichen Organismus mühelos absorbiert; vom Lamme, das mehr Fett enthält, läßt sich das leider nicht behaupten. Den Verdauungsorganen erweist man die zarteste Rücksicht, wenn man sich mit Zungen, Nieren und dergleichen ernährt. Auch junge wohlgenährte Hühner und wirklich junge Hasen sind zu empfehlen. Die Auster ist wertlos. Die Leute, die da hoffen, den Nährwert eines leichten Fleischgerichtes durch ein Dutzend Austern zu ersetzen, müssen damit rechnen, daß sie nach Verspeisung ihrer Holländer eigentlich nichts gegessen haben. Denn die Austern enthalten unter 100 Teilen 88 Teile Wasser; ja wenn man so weit geht, sogar drei Dutzend Austern zu essen, so hat man am Schlusse dieser üppigen Mahlzeit kaum 160 Gr. Nährstoff aufgenommen. Der Mensch ißt zu viel Quantität; dafür trinkt er aber auch zu wenig. 2 Liter Flüssigkeit sollten das tägliche Pensum sein, das dem Organismus gegönnt wird. Gewiß enthält die feste Nahrung bis zu einem gewissen Teile Wasser; aber das genügt nicht, willst du gesund und jung bleiben, so trinke täglich wenigstens einen Liter reines gewöhnliches Wasser. Weise stuft Dr. Watson die Enthaltsamkeit der verschiedenen Lebensalter ab. In der Jugend seit man enthaltsam, im reifen Mannesalter enthaltsamer als in der Jugend, und im Alter am enthaltsamsten. Das klingt sehr streng, aber in Wirklichkeit ist es garnicht so schlimm. Denn für einen 60jährigen Herrn stellt der englische Mediziner folgenden täglichen „Speiseplan" auf: 6 Uhr morgens eine Tasse Tee, ½9 Tee oder Kaffee, Brot, Eier oder Fische. Um halb 2 Uhr Fische, Pudding, Bisquit oder Käse. Das Geflügel verschiebe man besser zur Abendmahlzeit. Um 4 Uhr Tee. Um 7 Uhr etwas Gemüse- oder Fischsuppe, Geflügel oder Wild, nur ausnahmsweise rotes Fleisch, Gemüse, Pudding oder leichtes Dessert, Obstkompott. Um 10 Uhr eine Tasse Bouillon mit Ei oder Geflügel und eine Scheibe gerösteten Brotes. Das wären am Tage 6 Mahlzeiten, in deren Verlaufe man genügend Gelegenheit hat, sich gegen den Hungertod zu schützen. Selbst ein jüngerer Mann mit gesundem Appetit wird gegen diese Philosophie der Diät nichts einwenden und zugeben; bei dieser Enthaltsamkeit läßt sichs ganz gut leben. . .

— **Die Urbedeutung der Kartenbilder.** Von den vielen Menschen, die sich für die Kartenspiele interessieren, wissen nur wenige, wie interessant und bedeutsam die Beziehungen sind, die sich an die Bilder „König, Dame, Bube" knüpfen. Die ersten Spielkarten sollen von französischen Reisenden im 14. Jahrhundert in Italien gefunden worden sein. Man sah auf ihnen einen Papst, einen Kaiser und vier Monarchen gegen einander kämpfen. Nach den verschiedenen Färbungen wurden sie benannt. Im Jahre 1390 führte man die Karten in Frankreich ein, weil man damit den schwachsinnigen König Karl unterhalten wollte. Die Oberrechnungskammer hatte in ihren Büchern eine bedeutende Summe verzeichnet, die auf den ersten Ankauf verwendet wurde. Bald bekamen die Karten Namen und Beziehungen zu historischen Persönlichkeiten. Die Treffkönigin nannte man Argine, eine Umstellung des lateinischen Wortes regina. Diese Königin war Marie von Anjou, die Gemahlin Karls VII. Ihr Porträt wurde von dem bekannten Maler Jaquomanin Gringonneur ausgeführt. Er hatte der Königin das erste Kartenspiel, das künstlerisch vollendet war, überreicht. Die Coeurdame hieß Rachel, dieser Name deutet auf Agnes Sorel. Die Piquedame hieß Pallas und hatte die Züge der Jungfrau von Orleans. Die Coeurdame hieß Judith und präsentierte die Königin Isabeau. Der David, der Piquekönig, war der verfolgte Karl VII. Die „Buben", früher Valets genannt, waren bekannte Helden, Ogir, Lancelot, Lahire und Hektor. Alle anderen Karten von der zehn an stellten Soldaten vor, und selbst die Farbe erhielt militärische Bedeutung. Coeur bedeutete Mut, Pique und Carreau waren Bilder von Waffen oder Klee. Unter dem As, eine ursprünglich römische Münze, verstand man den Kriegsschatz, den „nervus rerum", daher hatte das As von jeher den größten Wert im Spiel. Bekanntlich ist in allen Spielen das As auch heute noch die oberste Karte.

— **Wegen fünf Dollars fälschlich totgesagt.** Eine Klage, die der Komik nicht entbehrte, spielte sich, wie man uns aus Newyork mitteilt, vor dem Forum des dortigen Gerichtes ab. Ein junger Mann klagte gegen zwei seiner Freunde, daß sie ihn totgesagt hätten und verlangte den nicht unbeträchtlichen Schadenersatz von 40 000 Dollars. Die Sache trug sich so zu: In einer Newyorker Zeitung erschien vor einigen Tagen ein Inserat folgenden Inhaltes: „Gestorben ist ein junger Freund von uns. Er hieß James Bacom, wohnte früher in La Grosse und hat sich neuerdings in Newyork niedergelassen. Mit ihm verlieren wir einen treuen Freund und beklagen seinen Verlust. Vor vier Wochen borgte er sich von uns 5 Dollars und versprach, sie in einer Woche zurückzuzahlen, wenn er am Leben bliebe. Da er ein Gentleman und ein Mann von Wort ist und wir seitdem nichts mehr von ihm gehört haben, muß er natürlich tot sein. Er war 35 Jahre alt und wurde uns in vier Wochen ganz plötzlich entrissen." Diese Anzeige wurde natürlich von sehr vielen Menschen und namentlich von vielen Geschäftsfreunden von James Bacom gelesen und hatte den Erfolg, daß manches Geschäft, das Bacom in die Wege geleitet hatte, nicht zum Abschluß kam. Auch klagte Bacom, daß sein Kredit durch diese Anzeige empfindlich geschädigt worden sei, denn die „Vergeßlichkeit", die ihn dazu gebracht hatte, die 5 Dollars schuldig zu bleiben, ließ ihn natürlich nach dieser Anzeige in dem Lichte erscheinen, als sei er nicht in der Lage, diese wenigen Pfennige zurückzuerstatten. Die beiden Freunde, die Urheber dieser Anzeige, erklärten, daß die Anzeige mehr ein Scherz als „fahrlässige Verletzung des Eigentums, des Lebens und der Ehre eines anderen Menschen" sein sollte und meinten, es sei klar, daß ein Gentleman, der sein Wort nicht halte, nur als tot oder als ehrlos zu erklären sei. Die Richter hingegen schlossen sich dieser Ansicht nicht an. Fünf Dollars dürften, so sagten sie aus, einen Menschen nicht ruinieren, und der Fall der Vergeßlichkeit sei hier in der Tat anzunehmen, da Mr. Bacom sich in ganz guten Verhältnissen befinde. Die beiden leichtfertigen Herren, die den Mann wegen der 5 Dollars für tot erklärten, wurden dazu verurteilt, die Hälfte der verlangten Summe, nämlich 20 000 Dollars, Schadenersatz zu leisten.

— **Gattenliebe bei den Tieren.** In dem berühmten zoologischen Garten zu Antwerpen ereignete sich vor einigen Tagen ein Vorfall, der ein deutlicher Beweis von der Gattenliebe bei den Tieren ist. In einem Käfig befanden sich zwei Java-Sperlinge und ein Papagei. Eines Tages wurde der Papagei durch irgend etwas gereizt, fiel über den einen der beiden Sperlinge her und hackte nach ihm. Er riß ihm einige Büschel Federn aus und brach ihm ein Bein. Dann flog er auf seine Stange und sah zu, was sich nun entwickeln würde. Der verletzte kleine Sperling fiel auf die Erde und lag zitternd am Boden. Das Sperlingmännchen hatte mit seiner verwundeten Gattin Mitleid, hüpfte in dem Käfig umher, suchte die Federn, Strohhalme und Moosstückchen zusammen und machte ihm ein weiches Lager. Dann schob er das Weibchen auf das Lager und pflegte es, indem es ihm Futter brachte. Als der Abend kam, begann das verwundete Tierchen vor Frost zu zittern. Auch dagegen wußte das Sperlingsmännchen Rat, es setzte sich neben die Gefährtin und bedeckte sie mit ausgebreiteten Flügeln, um ihr von seiner Körperwärme abzugeben. Die Lage des Männchens war außerordentlich unbequem, aber es rührte sich nicht von der Stelle, und wenn der Wärter kam, um nach dem verwundeten Vogel zu sehen, fand er das Sperlingsmännchen um die treue Gattin andauernd bemüht. Drei Tage lang rührte sich der Sperlingsehemann nicht von dem Lager seiner Frau. Endlich verstarb das verwundete Tier, der Schmerz des zurückbleibenden Sperlings war ungeheuer und prägte sich deutlich in seinen Mienen aus. Er wirkte wie die verkörperte Schwermut, zog sich in eine Ecke des Käfigs zurück und verweigerte die Annahme jeglicher Nahrung. Man entfernte den Papagei aus dem Käfig, weil man hoffte, daß der Sperling den Tod seiner Gefährtin dann vergessen würde. Es war jedoch nicht der Fall. Das Zwitschern klang wie ein sehnsüchtiger Ruf nach der toten Gattin, der Sperlingsmann fraß und trank nicht mehr und zwei Tage nach dem Tode seiner Gefährtin fand man ihn in der Ecke des Käfigs als Leiche vor.

— **Französischer Witz.** Ein Trost in trüben Zeiten. Der Matrose will seine Pfeife anzünden, aber die Zündhölzer sind miserabel; schon das dritte versagt. Der teilnehmende Kamerad: „Tröste Dich, mein Junge. Wenn auch die staatlichen Zündhölzer nicht brennen, so geht dafür doch wenigstens das staatliche Pulver von selber los." — Unter guten Freundinnen. „Wird es eine große Gesellschaft sein? Muß man sich schön machen?" „Aber nein, aber nein, kommen Sie nur, wie Sie sind." — Aufregende Lektüre. Der Herr Gemahl, nach einem anstrengenden Tage, vor seiner Bibliothek: „Na, heute möchte ich einmal etwas ganz Spannendes, Aufregendes zur Lektüre wählen, irgend etwas Schauriges, Unheimliches, Fürchterliches." Die Frau: „Hier, lies doch die neue Rechnung meiner Schneiderin." — Der Schutz der alten Jungfer. Die alte Jungfer rühmt ihr Schoßhündchen: „Mirza sieht ganz sanftmütig aus, aber versuchen Sie es einmal, mich anzufassen oder zu küssen, dann werden Sie was erleben!" „Ob bitte, i bin vollkommen überzeugt." — Das Versuchskaninchen. Der Arzt, zu seinem Patienten: „Und vor allem, befolgen Sie genau meine Verordnungen. Und wenn Sie Erleichterungen verspüren, teilen Sie es mir mit; ich leide seit 5 Jahren an dem Uebel."

Gute Kost im kleinsten Haushalt!

Gute und schmackhafte Kost zu geniessen ist jetzt kein Vorrecht der Begüterten mehr, denn die Liebig-Kugeln ermöglichen es jedermann seine tägliche Kost kräftig und schmackhaft einzurichten.

Liebig-Kugeln kosten 5 Pfennig

das Stück und sind in Döschen à 5 Stück überall zu haben. Sie bestehen aus reinem Liebig's Fleisch-Extrakt, der nur mit einer leichten Schicht Gelatine umgeben ist. Lesen Sie die jeder Dose beigegebene Gebrauchsanweisung! 29045

NAMEDY-SPRUDEL
Rhein-Insel Namedy. Bei Andernach a. Rh.
Der mächtigste Geyser der Erde.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.

Die von Tag zu Tag zunehmende Verbreitung des als angenehmes und bekömmliches Tafelwasser wie als überaus wirksames Heilwasser in kurzer Zeit zu Weltruf gelangten Namedy-Sprudels beweist den hohen Wert desselben. Zu diesem Erfolge trägt fraglos der von uns eingeführte volkstümliche Preis bei.

Unter Verweisung auf die bisher bekanntgemachten Auszüge von vielen Hunderten uns freiwillig zugehenden Anerkennungen aus den Kreisen praktischer Aerzte, Professoren und Leiter grosser Krankenhäuser veröffentlichen wir heute einige Aeusserungen ärztlicher Autoritäten, welche wir im Laufe der letzten Wochen erhielten. Eine Zusammenstellung solcher ärztlicher Anerkennungen, **welche vielfach auf Beobachtungen am eigenen Körper** beruhen, stellen wir gern zur Verfügung. Die Originale liegen bei uns zu jedermanns Einsicht offen.

...Ich habe infolge einer uralten Urethralstriktur eine starke Blasenerweiterung, ausserdem einen großen linksseitigen sogen. Hodenbruch, d. h. einen Leistenbruch, in welchem die Blase teilweise liegt. Daß sich bei mir das Wasser in der Blase staut, dürfte deshalb niemand wundern, und leistete mir zur Beschleunigung der Urinentleerung Ihr Namedy-Sprudel großartige Dienste. Dr. N. N., praktischer Arzt und Bahnarzt.

Ich bestätige Ihnen sehr gern, dass ich den Namedy-Sprudel bei meiner Frau sowie zwei anderen Patientinnen mit Nieren-, Nierenbecken- und Blasenleiden mit recht gutem Erfolge angewendet habe und noch anwende. Ich beabsichtige, in der Folgezeit den Sprudel stets wieder zu verwenden.
General-Oberarzt Dr. N. N.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich den Namedy-Sprudel bei verschiedenen Magenerkrankungen mit bestem Erfolge in Anwendung gebracht habe.

Besonders in die Augen springend war die heilsame Wirkung des Sprudels in Fällen von Hyperchlorhydrie (Uebersäure des Magens), in denen die neutralisierende resp. säurebindende Fähigkeit des Sprudels sich deutlich dokumentierte.
Dr. N. N., Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Der Namedy-Sprudel hat bei einem Gichtkranken und bei einem Fall von Diabetes gute Dienste getan. Bei letzterem Fall, wo der Harn auch Albumin enthielt, ist der Urin schon frei von allen pathologischen Bestandteilen. Der Betreffende hat 25 Flaschen getrunken. Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N.

Der Namedy-Sprudel bekommt mir sehr gut, die Ausscheidung von Harngries, der mir viel zu schaffen macht, verschwindet bei dem Gebrauch des Wassers sehr bald und schafft mir viel Erleichterung.
Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N.,
Direktor des Hebammen-Instituts.

Mit dem Erfolge des Namedy-Sprudels bin ich bei meinen Patienten sowie bei meiner eigenen Person recht zufrieden. Er hat eine angenehm lösende Wirkung auf den Darm und hält Neigung zu Darmträgheit und Verstopfung hintan. Infolgedessen ist er vor allem auch bei Hämorrhoidariern sehr zu empfehlen. Er beseitigt fernerhin, wie ich auch bei mir empfunden habe, häufig das lästige Sodbrennen im Magen und ist ein dieuliches Getränk für Diabetiker. Sein Geschmack ist angenehm und leicht salzig, so daß seine tägliche Anwendung nicht auf Widerstand stößt.
Sanitätsrat Dr. N. N.

Auf Wunsch teile ich Ihnen gerne mit, daß ich mit dem Namedy-Sprudel außerordentlich zufrieden bin und für meine Person denselben als äußerst wohlschmeckendes und angenehmes Tafelwasser dauernd benutze. Therapeutisch schätze ich denselben nach meinen bisherigen Erfahrungen als mildes Diuretikum und als diätetisches Getränk bei gichtischen Beschwerden.
Privatdozent Dr. N. N.

Ich bestätige Ihnen, daß Ihr Wasser mir selbst gegen Uebersäuerung des Magens, und meiner Frau gegen Neigung zu Gallensteinen bessere Dienste getan hat wie ein anderes Wasser.
Professor an der Universität Dr. N. N.

Zur Befragung des Hausarztes wird verwiesen auf die Schrift von Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden): „Das Mineralwasser von Namedy", welche wir gratis und portofrei versenden.

20 ganze Flaschen Mark 7.—, 20 halbe Flaschen Mark 5.—. einschließlich Glas.
Leere 1/1 Flaschen werden mit 3 Pfg., leere 1/2 Flaschen mit 2 Pfg. zurückgenommen.

Generalvertrieb für Mannheim und Umgebung: **Ludwig & Schütthelm**, Hoflieferanten, **Mannheim**
29093 **O 4, 3,** Tel. 252 u. 4970, Filiale: **Friedrichspl. 19,** Tel. 4968.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

Zu vermieten

Mieter erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen. 78492

Am Friedrichspark Wohnung v. 10—14 Zim. u. Zubehör im 2. und 1. Stock per April zu vermieten. Auto-Garage u. Chauff.-Wohnung kann eingerichtet werden. Näh. im Bureau B 6, 25. 40830 Telephon 1935.

C 2, 7 3. St. 4 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. Zu erfr. part. (Bäckerei). 13032

C 4, 1 unmöbl. Zimm. evtl. als Büro 1 Tr. hoch zu verm. Näh. 2 Tr. rechts. 41139

C 4, 7 2. St. 5 Zimm., Küche und Bad per sofort oder 1. April zu verm. Näh. 4. St. 40978

D 1, 2, Helios-Wohnung 4. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu vermiet. 40540 J. J. Quilling.

D 1, 9 schöne Belle-Etagenwohnung. 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April ev. früher zu vermieten. Näh. A 3, 2 part. rechts. Nachmittags 40203

D 3, 11 4. St. 5 Zimmer Küche reichl. Zubehör 15. April oder spät. zu vermiet. Näh. daselbst. 41102

F 2, 4a, IV. Stock 7 Zimmer mit Bad zu vermieten. 41036 Näheres 3. Stock.

E 4, 17 4. St. Wohn. bestehend aus 4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und Kellerabteil per 1. April zu vermieten. 41155 Näheres E 7, 21 Bureau.

E 5, 1 u. 2 2. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Stock, 2 Zim. als Büros oder Wohnungen auf 1. Juli d. J. oder früher zu vermieten. Näheres B 6, 14/15, Büro zu ebener Erde. 41172

F 7, 26a Luisenring 4. Stock, 4 Zimmer nebst Badezimmer u. Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Comptoir, Hof 113. 40567

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 7, 15 in besser. Hause 4 Zimm., Küche u. Bad bill. z. vm. 13002

L 6, 14 Bismarckstr. 2, St. 6 Zimmer und Zubeh. z. v. 40220

K 1, 13 1. St., 6 Zim., Küche, Bad, nebst Zubehör, per April zu vermiet. Näh. O 7, 20 parterre. 40603

K 2, 15 Luisenring sch. Wohng. 2. St., 4 Zim. u. Zub. p. sof. od. spät. zu v. Näh. 13388 H 3, 19/20, Laden.

L 12, 4 3 Tr., 6 Zim. auf 1. Juli zum Preis M. 850. Näh. part. (41175)

M 5, 4 2. St., 5 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. 12834

L 2, 5 1., 2. u. 3. Stock, part. 4 Zimmer, 2. u. 3. Stock je 6 Zimmer, groß. Badezimmer, Speisekammer, 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht und Gas, per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Tel. 752. 13511

M 2, 17 Parterre, 1 schöne eleg. 5 Zimmerwohnung m. all. Zubehör per 1. April d. J. z. verm. Näh. Tel. 1145 od. im Hause II. Stock. 40746

N 4, 17 1 Tr., 7 Zim., Gas, elektr. Licht, Bad, Speisek. nebst Zubeh. auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres daselbst oder Telephon 5102. 41051

N 6, 6a, 3 Zim.-Wohng. zu vermieten. 13053

O 5, 12 1 Treppe hoch 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näher. 41050 O 6, 3, Eckladen.

T 3, 9 3 Zimmerwohng. m. Küche per 1. April zu verm. 41148 Näh. L 6, 14, Schmitz.

Q 7, 28 zu vermieten auf 1. April 2 Zimmer mit Küche, 3 Zimmer mit Küche, 2 Zimmer mit Küche u. Kammer. Zu erfr. 3. St. Vordh. r. 13224

T 1, 13 4. Stock, freundl. 6 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Kammer preiswert per 1. Juli zu vermieten. 41148 Näheres daselbst, rechts.

U 3, 10 5 Zimmerwohnung in freier Lage, neu herger., z. vrm. 40750

U 1, 13 Breitestr. Etagenwohnung, 8 Zimmer, Küche und Speisekammer u. Mansarden ev. 3 u. 4 Zimmer-Wohnung per 1. April d. Js. zu vermieten. Näh. bei Carl Bauer, U 1, 13, 2. St. Tel. 1277. (40535

U 1, 14, Breitestr. Ecke Friedrichsbrücke geräumige 4 Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, frei Lage, per 1. April 1913 zu vermieten. Näher. Mannheimer Aktienbrauerei B 6, 15, Tel. 806. 4100

U 6, 21 7 Zim. u. Bad z. v. Näh. pt. 40

Augusta-Anlage Hochherrschaftliche **Hochpart.-Wohnung** 5 Zimm., Fremdenz., Gart. u. all. Zub., Centralheizung, wegzugsh. p. bald z. v. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595

Otto Beckstr. 16 Richard Wagnerstr. 50 ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer und reichem Zubehör zu verm. Auskunft Büro Collinistraße 28. Tel. 1326. 40034

Bismarckplatz 5 Hochp. 6 Zimmer-Wohng. u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 1 Tr. h. b. Freund. 40663

Beilstraße 6 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Zu Erfragen bei Stumpf, 1 Trep. 41116

Eckneubau Obere Eliseestraße 31 Moderne 5 Zimmerwohnungen mit Küche, Bad, Speisekammer und Mansarde, Gas und elektrische Beleuchtung, per 1. April zu vermieten. 13004 Näh. Eichendorffstr. 32 II.

Dammstraße 13 2. St., 5 Zim., Bad, Küche, Mansarde, für 1. April z. v. Näh. Collinistr. 3, parterre rechts. 40636

Die **Neu-Eingänge** aus **Persien, dem Kaukasus und Konstantinopel** enthalten u. A.

grosse Speisezimmer-Teppiche
grosse Salon-Teppiche
Dielen-Teppiche

in prächtigen Exemplaren und grosser Auswahl, bei vorteilhaftesten Preisen.

1600 **J. Hochstetter**